

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

Budapest, 15. April.

Ist die Krise schon da? Das ist die Frage, die heute auf aller Politiker Lippen schwebt. Die Neusehrlichkeiten sprechen wohl dafür. Denn was Anderes sollte bei den vielen Beratungen ungarischer mit österreichischen Ministern, die es gestern und heute in Wien gab und zumal bei der heutigen Audienz Dr. Wekerle's besprochen worden sein, denn die aktuellen politischen Fragen? Und eine aktuellere politische Frage als die bevorstehende Krise ist, gibt es heute, trotz Serbien, ja trotz der Türkei für unsere leitenden Politiker nicht. Da aber von offiziöser wie von offizieller Seite die Version aufrechterhalten wird, daß die demnächstige Demission des Kabinetts unausweichlich sei, liegt nach den Neusehrlichkeiten des heutigen Tages nichts näher als zu sagen: die Krise ist schon da.

Trotz dieses logischen Zwanges würden wir aber diese Behauptung dennoch nicht wagen. Es scheint uns vielmehr, daß es mit den angesagten Krisen ebenso geht wie mit den angesagten Revolutionen. Entweder sie unterbleiben oder sind doch ganz bedeutungslos. Mehnlich dürfte es — dem bisherigen Anschein nach — auch mit der als unausbleiblich angesagten Krise gehen. Sie wird entweder ganz unterbleiben oder doch so verlaufen, daß sich an den bisherigen Verhältnissen nur wenig ändern dürfte. Und wenn man sich die Sache überlegt, wäre dies auch das recht eigentlich Selbstverständliche. Denn welchem der maßgebenden Faktoren sollte jetzt ein großer Wechsel in den politischen Verhältnissen geschehen sein? Von den Koalitionsparteien hat keine irgend ein vitales Interesse an einer je rascheren Zerstörung der jetzigen Situation. Man sagt allerdings, und mit vielem Recht, daß die Kossuth-Partei sich innerhalb der Koalition abnüge und jetzt tatsächlich Kuruzenpolitik treiben müsse, wenn sie nicht bei den nächsten Wahlen

alles Terrain verlieren soll. Daß die Kossuth-Partei ihre Popularität jetzt sehr abnügt, ist wahr, und ebenso wahr ist es, daß Justh und Konsorten die Bankaktion hauptsächlich mit Rücksicht auf die nächsten Wahlen machen. Aber man vergesse nicht, daß diese Wahlen eventuell erst in zwei Jahren stattfinden werden, daß man also bis dahin noch Zeit genug hat, sich in das Wahlkostüm einzukleiden.

Wer sollte also den Koalitionsfrieden stören? Etwa die Verfassungs- oder die Volkspartei? Diesen Parteien kann es nur recht sein, wenn die Kossuth-Partei 67er Politik je länger macht. Oder Oesterreich? Es ist gar nicht einzusehen, was die Wiener maßgebenden Kreise dazu bringen sollte, jetzt eine Krise in Ungarn heraufzubeschwören, da weder die äußeren Verhältnisse darnach angethan sind, noch auch sich absehen läßt, wann und wie eine ernste Krise enden könnte. Bleibt also nur die Justh-Holló-Gruppe zurück. Daß diese Gruppe, wenn man nur hier und in Wien ernstlich eine Krise will, sehr zusammenschmelzen würde, muß jedem Kenner der Verhältnisse klar sein. Wenn aber Herr von Justh nur mit einem kleinen Häuflein von Getreuen zurückbleibt, so wird schließlich auch er klein beigegeben müssen, oder wenn er dennoch in die Opposition geht, den Fortbestand der Koalition in ihrer jetzigen oder einer neuen Form nicht gefährden können.

Haben wir so nach allen Regeln der politischen Logik jetzt Aussicht auf einen verhältnismäßig milden Verlauf der Krise, so ist damit aber doch keineswegs gesagt, daß nicht ein Zwischenfall sie verschärfen könnte, und noch viel weniger, daß dieser milde Verlauf auch gleichbedeutend wäre mit einer Gesundung unserer kranken Verhältnisse. Man darf nicht vergessen, daß persönliche Gegensätze und persönliche Aspirationen immer eine große Rolle in unserer Politik gespielt haben, und daß deshalb auch jetzt wieder diese persönlichen Momente sich

in den Vordergrund drängen und eine schwere und tiefgehende Krise heraufbeschwören können. Und das wäre umso möglicher, weil ja tatsächlich die Verhältnisse krank und unhaltbar sind. Man darf sich über Eines nicht hinwegtäuschen. Wenn jetzt im günstigsten Falle auch mit Hilfe eines kleinen Tausches in den Parteien- und Personalverhältnissen die Krise überwunden würde, so wäre damit keiner der bestehenden Gegensätze wirklich aus der Welt geschafft oder auch nur ernstlich gemildert. Der jetzige Gegensatz zwischen der Regierungsmajorität und einem großen Theile ihrer Wähler, zwischen der agrarisch-reaktionären Politik dieser Majorität und den wirtschaftlichen Interessen des größten Theiles der Bevölkerung bliebe nicht nur bestehen, sondern würde sich noch verschärfen. Deshalb wäre auch die große, entscheidende Krise nur aufgeschoben und nicht aufgehoben. Und Alles spricht auch dafür, daß wenn jetzt die große Krise umgangen werden sollte, sie dann später nur umso schärfer und gefährlicher werden könnte.

Und mitten in diesen Gefahren steht die öffentliche Meinung Ungarns ohne jede Orientierung. Kein Staatsmann, kein Politiker magt sich mit der vollen Wahrheit heraus. Dem Moment, den äußerlichen Formen und persönlichen Rücksichten zuliebe verleugnen sonst offene, ehrliche Männer ihre Aufrichtigkeit, handeln wider ihr gutes Wissen, wider ihre Ueberzeugung. Jeder Politiker weiß, daß diese Krise recht eigentlich eine große Abrechnung von 67 mit 48 ist, und keiner will dies offen zugestehen. Jedermann weiß, daß die jetzigen Parteiverhältnisse unhaltbar sind, und alle Welt gibt sich dennoch Mühe, dieselben nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten, es gibt Niemanden mehr in diesem Lande, der nicht weiß, daß unsere gesammte Politik endlich auf neue Grundlagen gestellt werden muß, wenn wir nicht aufhören wollen, ein europäischer Staat zu sein, und

## Im Badezimmer.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Verstecken Sie heute die Zeitung nicht vor Ihrer Tochter, gnädige Frau! Und Sie, mein Herr, lächeln Sie nicht und zwinkern Sie nicht mit den Augen! In diesem Badezimmer befindet sich zur Zeit nur eine Person und die ist ganz angekleidet und wird auch im Verlaufe dieser Erzählung kein Bad nehmen; ja, auf die Gefahr hin, einen gewissen Theil meines Leserkreises zu enttäuschen, erkläre ich mit der Wahrheitsliebe, die man an Frauen und besonders an Schriftstellerinnen gewöhnt ist, daß ich es verschoren habe, dekolletirte Geschichten zu schreiben. Ich käme sonst in Gefahr, die Lieblingschriftstellerin von Pensionatsfräuleins, Untergymnasiasten und lebenslustigen Greisen über sechzig Jahren zu werden, und habe mir daher vorgenommen, nur bis ans Kinn zugeknöpfte Sachen zu erzählen.

Warum ich dieses Feuilleton dann „Im Badezimmer“ betittle?

Mit der schon früher betonten Aufrichtigkeit — ich kann mir leider dieses Laster nicht abgewöhnen — gestehe ich, daß ich es thue, weil so ein Titel riesig anlockt. Würde ich meine Skizze „Im Souterrain“ betiteln, wäre das lange nicht dasselbe; Souterraingeschichten sind schon wieder aus der Mode gekommen und von Heldinnen mit abgestoßenen Schuhschpigen und vertretene Abfügen will man nichts mehr wissen. Es ist nun einmal nicht anders: die fürchterlichsten Seelenkämpfe einer Hausmeisterin interessieren lange nicht so wie die Launen einer hübschen Frau, die hunderttausend Kronen Einkünfte hat, und was das Merkwürdigste ist — die von den

Seelenkämpfen befallene Hausmeisterin liest so was auch lieber.

\* \* \*

Das Badezimmer der Frau von Lindt ist das einzige in der Stadt, das ein riesiges Doppelfenster besitzt und daher das Tageslicht voll hereinströmen läßt; die in den Fußboden eingelassene Porzellanwanne, die Wände, die englische Toilette und die mit kostbaren Eisbärfellen bedeckte Chaiselongue bilden eine entzückende Symphonie in Weiß; die Spiegelwand gegenüber der Wanne läßt tief blicken und erzählt von den sybaritischen Neigungen einer schönen Frau, die nicht einen Augenblick vergessen will, daß sie es ist. Das Badezimmer ist auch der liebste Aufenthalt der Frau von Lindt, wenn sie allein ist. Sie liest, träumt dort und nimmt da auch den Thee. Heute aber thut sie nichts von alledem; sie hat sich ganz in ihre Chaiselongue vergraben und man sieht nichts von ihr, als ihr berühmtes blaueschwarzes Seidenhaar und ein Negligé das ein Gewirre von rosapflüßtem Seidenmuffelin, elfenbeinfarbenen Spitzen und eben solchen mit Rosen bemalten Bändern ist.

Frau v. Lindt ist aufs tiefste gekränkt. Sie war es gewöhnt, jeden Morgen direkt vom Bette aus ins Badezimmer zu gehen, nach Entfernung aller störenden Hindernisse vor die Spiegelwand zu treten und dort strenge Musterung über sich zu halten; dann erst stieg sie mit zufriedenerm Lächeln ins Bad. Sie kam ins Badezimmer sozusagen zum Rapport. In letzter Zeit aber war sie bei dieser täglichen Musterung immer unzufriedener geworden; einmal entdeckte sie ein Krähensfüßchen bei dem linken Augenwinkel — sie wechselte daher sofort die Kammerfrau und den Parfümeur. Ein andermal schien es ihr, als ob ihre hohe, schlanke Figur eine kleine

Neigung zum Embonpoint verrieth; sie wechselte daher die Kammerfrau und die Corsettiere. Leider blieb es nicht dabei — Frau v. Lindt entdeckte noch andere, allerdings nicht so unverhüllte Mängel, die ich mit Rücksicht auf mein obiges Gelöbniß bezüglich der dekolletirten Geschichten nicht besprechen darf.

Doch all diese Wechselgeschäfte nützten Frau v. Lindt nur momentan; ihr Teint und ihre Figur hatten nur mehr ein kurzes Moratorium vor sich, das sagte ihr die Spiegelwand jeden Tag deutlicher. Heute Früh aber war ganz plötzlich die Endfatastrophe eingetreten: als sie wie gewöhnlich Morgens in ihr Badezimmer trat, um die bewußte Gesichtsinventur vorzunehmen, hatte sie in ihrem berühmten blaueschwarzen Seidenhaar ein weißes Büschel entdeckt.

Jetzt war es aus, ganz aus.

Frau von Lindt, die schöne Frau von Lindt, wurde alt!

War so etwas überhaupt auszudenken? Sie, die ungestraft zehn Jahre lang ihren neunundzwanzigsten Namenstag feiern konnte? Sie, derwegen noch in diesem Jahr zwei Heirathen auseinandergegangen waren, sechs ihrer besten Freundinnen sich nach anderen Liebhabern umsehen mußten und ein jugendlicher Krösus auf eine Weltreise geschickt wurde? Sie, deren Eintreten in einen Salon sofort jedes Gespräch verstummen machte, wenn sie eine ihrer raffiniert eleganten Toiletten trug, die sie zur Geltung brachte wie keine? Es wäre auch keiner eingefallen, ihr Konkurrenz zu machen; Frau von Lindt war eben hors concours.

Und das sollte vorbei sein!

Sie fühlte sich vernichtet. Was würde es auch helfen, wenn sie sich täglich die grauen Haare von ihrer Kammerfrau auszupfen ließ? Es wuchsen ja

die politischen Führer zerbrechen sich den Kopf über Formeln und Personalfragen. Diese Unklarheit und Unaufrichtigkeit ist auch die eigentliche, die schwere Krise. Ehe wir nicht zur Wahrheit und Klarheit zurückkehren, ehe hier nicht die Programme und Prinzipien, welche die Politiker und politischen Kreise verkünden, für sie auch bindend sind, wird es hier auch keine gesunde politische und soziale Verhältnisse geben.

Die Lage.

Die Audienz des Ministerpräsidenten. — Stimmung der Parteien. — Couloirgespräche.

Die Erwartung, daß die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses irgendwelche Aufklärungen über die Situation bringen werde, wurde, wie wir dies bereits gestern andeuten konnten, nicht erfüllt, denn die in Budapest weilenden Politiker sind über die Situation fast vollständig unorientiert und können so den Fragen keine befriedigenden oder aufklärenden Mitteilungen machen. Ministerpräsident W e k e r l e wurde heute vom Monarchen in einer einstündigen Audienz empfangen, in welcher bereits einige Vorbereitungen zur Klärung der Situation getroffen worden sein dürften, weil der Kabinettschef nach der Audienz die Mitteilung machte, daß es nunmehr wahrscheinlich ist, daß die an der Bankfrage interessierten Minister am Sonntag wieder in Wien eintreffen werden. Auf Interesse darf von den heutigen Ereignissen ein Gespräch rechnen, welches im Couloir des Abgeordnetenhauses geführt wurde und in welchem Gabriel N g r o n seine Parteigenossen animierte, in der Bankfrage die Politik der Possibilität vor Augen zu halten.

Im Folgenden geben wir unsere Berichte über die parlamentarische Lage:

Die Audienz des Ministerpräsidenten.

Wien, 15. April. (Privat-Telegramm.) Um 1/2 Uhr Mittags wurde Ministerpräsident W e k e r l e von S. R. M a j e s t ä t in Audienz empfangen. Derselbe nahm eine Stunde in Anspruch und in derselben erstattete der Ministerpräsident eingehenden Bericht über die seit den Osterferien des Abgeordnetenhauses eingetretene politische Situation.

An den bisherigen Dispositionen, laut welchen die Bankverhandlungen am Montag beginnen werden, sei in der heutigen Audienz, den ministeriellen Informationen zufolge, nichts geändert worden, so daß die ungarischen Minister am Sonntag Abend wieder in Wien eintreffen werden. Es kann nur sein, daß das Unwohlsein des österreichischen Ministerpräsidenten und des österreichischen Finanzministers einen Strich durch die Rechnung macht, denn wenn

diese beiden Staatsmänner Montag noch nicht gesund sein sollten, müßten die Verhandlungen aufgeschoben werden.

In Kreisen, die Gelegenheit hatten, mit dem Ministerpräsidenten in Fühlung zu treten, wird behauptet, daß der Ministerpräsident die Anschauung vertritt, daß ein weiteres Aufrechterhalten des gegenwärtigen Regimes nur dann möglich sei, wenn die B a n k f r a g e nach der einen oder anderen Richtung jetzt endlich erledigt wird, damit für die anderen großen und wichtigen Aufgaben des Parlamentis freie Bahn geschaffen werde. Die Bereitwilligkeit, die Situation in friedlicher Weise zu sanieren, herrsche — immer nach der Auffassung des Ministerpräsidenten beurteilt — in der Verfassungspartei und der Volkspartei zweifellos vor. Diese beiden auf 67er Basis stehenden Parteien sind geneigt, durch die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Systems des Bankwesens der Regierung jene Schwierigkeiten zu ersparen, welche bedauerlicherweise durch die prononzierte Haltung eines Theiles der Unabhängigkeitspartei unbedingt entstehen würden, wenn auf der Separation der gemeinsamen Bank jetzt bestanden wird. Es muß hierbei sehr nachdrücklich betont werden, daß es sich bei der intransigenten Haltung der Unabhängigkeitspartei thatsächlich nur um einen Theil derselben handle, der allerdings sehr laut und mit großem Aplomb auftritt, von dem es sich aber noch immer nicht ziffermäßig feststellen läßt, ob er thatsächlich die Majorität der Unabhängigkeitspartei bildet. Daher ist es der Regierung sehr daran gelegen, endlich auch über die thatsächliche Auffassung der Unabhängigkeitspartei ins Klare zu kommen, und zu diesem Zwecke soll dieselbe unmittelbar vor Zusammentritt oder aber in den ersten Tagen der nächsten Parlamentscampagne zu einer Konferenz einberufen werden, in welcher die Partei darüber zu entscheiden haben wird, ob sie in ihrer Gänge die extreme Auffassung der Bankgruppe billigt. Bis zur Abhaltung dieser Konferenz kann auch die Regierung nicht klar sehen, wenn sie auch mit ihren Entschlüssen über ihre weitere Haltung allen Eventualitäten gegenüber schon längst im Reinen ist. Die Informationen, welche die Regierung aus den Kreisen der Parteien erhalten haben soll, lauten dahin, daß auch in der Unabhängigkeitspartei starke Geneigtheit für das Zustandekommen einer einheitlichen Regierungspartei vorhanden ist. Die offiziellen Berichte, die über die heutige Audienz des Ministerpräsidenten ausgegeben wurden, lauten wie folgt:

Die Audienz des Ministerpräsidenten Dr. W e k e r l e beim Monarchen währte über eine Stunde. Nach 1/2 Uhr kam Dr. W e k e r l e ins ungarische Palais zurück. In der Audienz erstattete der Ministerpräsident Bericht über sämtliche laufende Angelegenheiten und auch über die zu beginnenden Bankverhandlungen. Die Dispositionen bleiben aufrecht, daß die unmittelbaren Regierungsverhandlungen in der Bankfrage zu Beginn der nächsten

Woche ihren Anfang nehmen werden, da Hoffnung dafür vorhanden ist, daß der Zustand des österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. S i e n e r t h, der heute bettlägerig ist, sowie des Finanzministers Ritter v. B i l i n s k i, der an einer leichten Unpäßlichkeit leidet, bis dahin sich vollständig gebessert haben wird. Der König nahm den Bericht des Ministerpräsidenten entgegen. Eine Entscheidung ist in dieser Audienz nach keiner Richtung hin gefällt worden. Dr. W e k e r l e, der die Absicht hat, im Laufe des Nachmittags noch mit dem gemeinsamen Finanzminister Baron B u r i a n eine Konferenz zu pflegen, wird um 5 Uhr Nachmittags nach Budapest abreisen.

Die Bankverhandlungen.

Wien, 15. April. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident W e k e r l e hatte im Laufe des heutigen Tages eine längere Unterredung mit dem österreichischen Finanzminister Ritter v. B i l i n s k i, die der B a n k f r a g e gegolten hat. In österreichischen politischen Kreisen wird erzählt, daß sich Ministerpräsident W e k e r l e bei dieser Begegnung davon überzeugen mußte, daß in der Haltung des österreichischen Kabinetts bezüglich der Bankfrage keine A e n d e r u n g eingetreten ist, und so aller Wahrscheinlichkeit nach die zu Beginn der nächsten Woche in Wien stattfindenden beiderseitigen Beratungen resultatlos schließen werden, was die ungarische Regierung veranlassen wird, der Krone die D e m i s s i o n anzubieten, nachdem nicht zu erwarten ist, daß der Monarch durch ein Machtwort die österreichische Regierung zur Abänderung ihrer Haltung bewegen werde. Die ungarische Regierung dürfte übrigens über diesen Standpunkt des Monarchen schon längst informiert sein, weil ja der Herrscher schon bei wiederholten Gelegenheiten betont habe, daß er jeder Lösung der Bankfrage zustimme, welche im Einvernehmen der beiden Regierungen zustande kommt.

Couloirgespräche.

Zur heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fanden sich ungefähr 50 bis 60 Abgeordnete ein, die vor und nach der kurzen Sitzung ziemlich lebhaft Gespräche über die kommenden Ereignisse führten. Den Mittelpunkt des Interesses bildete der Präsident S u s t h, der seinen Freunden gegenüber folgende Mitteilung machte: Er reise, um seine Heiserkeit loszuwerden, nach Meran, komme aber zur entscheidenden Konferenz der Unabhängigkeitspartei zurück, da er entschlossen ist, in derselben das Wort zu ergreifen und dort an jene Mitglieder, die nicht für die selbstständige Bank sind, die Aufforderung richten, aus dem Parteiverbande auszutreten, denn sie dürfen nicht gegen einen kardinalen Punkt des Parteiprogramms Stellung nehmen. Er glaube wohl nicht, daß sich solche Abgeordnete im Schoße der Partei finden werden, aber endlich müsse man Klarheit haben, wie die Partei oder deren Mehrheit denkt.

Eine ganz andere Auffassung kam in dem

doch täglich andere dazu. Was half es, wenn sie ein Krähensfüßchen kunstvoll verbarg? Ein Krähensfüßchen kommt nie allein. Und wenn sie die Taille zu eng schnürte, bekam sie sofort große Hüften, und es konnte ihr das passieren, was ihrer Freundin Gabi passiert war, die puncto Hüften gewaltig übertrieb; ein muthwilliger Schusterjunge hatte ihr auf der Straße eine Zündhölzchenschachtel darauf gelegt und dieselbe hatte sich nicht von der Stelle bewegt, bis eine Bekannte sie auf diesen Unfug aufmerksam machte, aber natürlich erst dann, als sie den Corso schon einmal auf- und abgeschritten war. Ja mit Schönheitsmitteln ist das keine so einfache Sache; man täuscht die Männer manchmal damit, aber nur dann, wenn sie uns lieben. Aber Frauenaugen! Vielleicht war es ein bloßer Zufall gewesen, daß ihre Freundin Ellen ihr von einer Gesichtsmasseurin erzählt hatte und harmlos die Adresse derselben hinwarf — vielleicht war es ein Zufall, vielleicht! Es mag ja Zufälle zwischen Himmel und Erde geben, von denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt; aber im Gespräch mit einer guten Freundin gibt es keinen Zufall. Oder war es auch Zufall gewesen, daß gestern bei Frau von Bernburg lang und breit die Rede davon war, daß Frauen es so selten verstünden, zu rechter Zeit abzudanken, und daß es Pflicht und Schuldigkeit einer feinsühlenden Mondaine sei, rechtzeitig mit Anstand ins Grab zu steigen. Frau von Lindt hatte sich zwar während der ausführlichen Behandlung dieses Themas in ein Gespräch mit ihrem Nachbar, den Baron Limbach, verließ — aber Frau von Bernburg konnte fortan auf ihre Dankbarkeit zählen und Daneschulden solcher Art vergaß Frau von Lindt niemals.

Sollte sie solche Sachen vielleicht nun öfter zu

hören bekommen? Würde sie es erleben müssen, daß nun Andere, Jüngere zu Worte kommen, daß man sie — nicht plötzlich, nicht auf einmal —, sondern langsam, unmerklich in den Kreis der Frauen wies, die nicht mehr jung und noch nicht alt sind, und mit denen die Gesellschaft nichts Rechtes anzufangen weiß, wenn sie nicht erwachsene Töchter haben, denen sie dann Fächer und Bouquets während des Tanzens halten dürfen und die ganze Nacht dazu ein freundliches Gesicht machen müssen?

Und was wurde nun mit Baron Limbach?

Schade, es hätte Alles so gut gepaßt. Er war auch reich, besaß als Diplomat eine entsprechende gesellschaftliche Stellung, und gerade sein Fühles, schweigsames Wesen gefiel ihr und gab seinen Aufmerksamkeiten einen sicheren Werth. Und daß er solche Aufmerksamkeiten nur ihr erwies, war offenbar. Allerdings hatte er sich in den letzten Wochen nicht so oft bei ihr sehen lassen; dieselbe Frau von Bernburg hatte ihr erzählt, daß man ihn mit der jungen Comtesse Leonie, seiner Cousine, verheirathen wolle und daß er für einen Gesandtenposten in Südamerika ausersehen sei. Ob Frau von Lindt seinen neuesten Ausspruch schon kannte? Er sagte, daß ein Mann sich eher dazu entschließen könnte, eine alte Frau zu heirathen, als eine alternde.

Nochte er heirathen, wen er wollte und ihretwegen auch nach Südamerika gehen — sie hatte keine Lust, die Kreise zu verlassen, in denen sie als unbestrittene Königin glänzte. Aber wie lange noch? Dann kam Alles so, wie sie es an Anderen schon oft genug erlebt hatte. Liebenswürdigkeiten wie: „Rein, wie frisch Sie heute aussehen, wie machen Sie das?“ Oder: Sie konserviren sich aber wunderbar, Sie Taufendkünstlerin“, waren noch das Ge-

ringste, was sie erwartete. Jeder Wohlthätigkeitsverein würde sie zur Ausschubdame wählen, man wird sie vertrauensvoll zu einer Sammelstelle für Kirchenbauten machen, und wenn sie an alledem noch nicht erstickte, konnte sie Monstranzen arbeiten und ihr Herz einem dicken, launischen Mops schenken.

Frau von Lindt sprang auf und lief erregt im Zimmer herum, zum Schaden der Gegenstände, die so ungeschickt waren, ihr im Wege zu stehen. Nein, so durfte es nicht kommen, sie wollte, sie mußte etwas finden, irgend einen Bluff, der ihr wenigstens noch kurze Zeit die Vorherrschaft in der Gesellschaft sicherte; dann mußte sie sich einen glänzenden Abgang sichern und irgendwohin verschwinden, so in der Gegend des Tschadsee, wo kein Bekannter hinkommt.

Frau von Lindt läutete ihrer Kammerfrau und befahl, die Koffer zu packen, es ginge auf vier Wochen nach Paris.

Nacht Tage lang sprach man von nichts Anderem, als dieser geheimnißvollen Abreise mitten in der Saison. Die Damen zählten zwar eifrig alle Herren auf, die zur Zeit nicht da waren, aber leider war keiner darunter, der für einen Ausflug in das Land der Cythere in Betracht kam; die Betreffenden waren nämlich theils verheirathet, theils schon gestorben und nur eigens für diese Gelegenheit wieder ausgegraben worden. Sie war also a l l e i n abgereist. Aber darüber hätte man nicht so lange gesprochen, wenn Frau von Bernburg nicht erzählt hätte, daß in der Wohnung der Frau von Lindt ganz merkwürdige Dinge vorgingen. Ihr schönes Boudoir aus meergrüner Seide mit den kostbarsten Nilandevorhängen und den im Plafond angebrachten elektrischen Sternen, der wunderbarste

Gespräche zum Ausdruck, welches mit einer größeren Gruppe von Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei Gabriel Ugron führte. Er erklärte, das Recht der Nation auf die selbstständige Bank involviere nicht die Nothwendigkeit, daß die selbstständige Notenbank auch errichtet werden müsse. Uebrigens habe die Nation über diese Frage noch nicht entschieden.

Thomas Kállay antwortete: Das Programm der Unabhängigkeitspartei enthalte die Errichtung der selbstständigen Notenbank, und da die Partei in der Majorität ist, so ist sie auch verpflichtet, diesen Programmpunkt zu verwirklichen. Die Krone könne sich dem Willen der Majorität nicht widersetzen.

Gabriel Ugron replizierte: Ihr seid im Irrthum. Die Krone hat das unbestreitbare Recht, Gesetze zu sanktionieren oder die Sanktion zu verweigern. Was die selbstständige Bank anbelangt, so sind zwar in der Unabhängigkeitspartei bezüglich Verwirklichung dieses Programmpunktes Stimmen laut geworden, aber die geehrte Partei selbst hat zu dieser Frage noch nicht Stellung genommen. Wie soll man übrigens für eine Frage Stellung nehmen, bevor man nicht den Umfang und die Art und Weise kennt, wie man dieselbe lösen will.

Thomas Kállay sagte hierauf: Daran trifft die Partei keine Schuld. Wir hätten auch die Wahlreform erledigt, wenn Ihr uns dieselbe vor sieben Monaten unterbreitet hätte.

Gabriel Ugron schloß das Gespräch mit folgenden Worten: Ich bin weder Regierungsmann noch ein Exekutivorgan. Man hat mir eine Tafel an den Hals gehängt und mich als Verräther verschrien, doch lassen mich alle Angriffe kalt, ich warte ruhig auf die Entscheidung meiner Führer und der Mehrheit der Partei.

Hier erwähnen wir noch, daß nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses der Minister des Innern Graf Julius Andrássy beim Handelsminister Kossuth erschien und mit demselben eine längere Besprechung hatte. Wie in Abgeordnetenkreisen erzählt wird, soll diese Unterredung der im Zuge befindlichen Fusionssaktion gegolten haben, für die sich beide genannten Minister im Kreise ihrer Parteianhänger sehr warm einsetzen.

Die Abreise des Ministerpräsidenten.

Aus Wien wird telegraphirt: Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle nahm um 1/23 Uhr im „Restaurant Sacher“ das Dejeuner. Um 1/45 Uhr kehrte der Ministerpräsident in Gesellschaft des Staatssekretärs Joseph Székely, der heute im auswärtigen Amt zahlreiche Konferenzen hatte, sowie des Sektionsrathes Dr. Grafen Rudo Leibesberg und des Sekretärs Dr. Stephan Barczay nach Budapest zurück. Der Minister a latere Graf Madárffy verbleibt bis auf Weiteres in Wien.

Nahmen für einen mondainen Flirt, verwandelten geschickte Hände in eine Art Arbeitszimmer aus Citronenholz mit würdigen, violetten Samtportieren; aus dem Schlafzimmer wurden die rosa und weißen Tüllbraperien, die gestickte rosa Ottomane und die weißen Lackmöbel hinausgeworfen, um einem ernsten Ameublement aus Mahagoniholz mit Weiler-Seide Platz zu machen. Aber der Clou dieses Schlafzimmers, der ganzen Wohnung — fast hätte ich gesagt, der ganzen Stadt —, das Bett, war nicht mehr das Bett der Frau von Lindt. Dieses Bett hatte keine Vergangenheit, keine Gegenwart, und wenn ihm eine Zukunft beschieden war, konnte es nur eine legitime Zukunft sein. Es war ein würdiges, imponirendes, bis ans Kinn zugeknöpftes Bett, ein Bett zum Gähnen, zum Schlafen und selbst zum Schnarchen.

Aber warum das Alles? Und warum hatte Frau von Lindt das große weiße Fenster im Badezimmer durch Glasmalereien verdunkeln und die Spiegelwand entfernen lassen?

Die Antwort auf all diese Fragen sollte nicht lange auf sich warten lassen. Pünktlich nach vier Wochen erschien Frau von Lindt wieder, und zwar zu allererst auf einem Ball bei Frau von Bernburg.

Bei ihrem Eintritte verstummte Alles. Dann aber wurden Ausrufe der Bewunderung laut und wenig fehlte, daß man ihr Beifall geklatscht hätte wie einer berühmten Diva.

Sie war wie gewöhnlich mit vornehmem, auserlesenen Geschmack gekleidet. Ihre Toilette war ein Kunstwerk aus Musselinschiffon in drei lila Tönen und zeigte so graziose Drapirungen und Verschlingungen, daß die Gestalt der Trägerin nicht zu stark betont, sondern nur vorthelhaft angedeutet war. Ein einziges Theerosenbouquet zierte das leichtverschleierte

Budapest, 15. April.

\* Das Abgeordnetenhause hielt heute nach 11 Uhr Vormittags unter dem Präsidium Julius Juszt's eine kurze, formelle Sitzung. Die Eröffnung zog sich ein wenig in die Länge, weil die elektrische Klingel den Dienst versagte, weshalb die im Hause anwesenden Abgeordneten durch die Saalbediener zusammengerufen werden mußten. In der Sitzung unterbreitete der Präsident zunächst das Nuntium des Magnatenhauses über die dort erledigten Gesekentwürfe, welche nunmehr der allerhöchsten Sanktion unterbreitet werden. Nach Verlesung mehrerer Ausschußberichte urgirte Arpad Bozóky die Verantwortung mehrerer Interpellationen, wobei er bemerkte, daß die Hausordnung nur der Opposition gegenüber rigoros eingehalten werde, der Regierung gegenüber aber nicht, worauf der Präsident entgegnete, daß er vollauf seine Pflicht erfülle, wenn er die Regierung auf die der Antwort harrenden Interpellationen aufmerksam macht. Schließlich unterbreitete Justizminister Gúnt'her in Vertretung des Handelsministers die Gesekentwürfe über die Lokalbahn von Pécs-Báttafélt, Jászapáti-Bámocsányörk und Szegled-Csémö, im Namen des Unterrichtsministers einen Bericht über die im Jahre 1908 wegen staatsfeindlicher Handlung in Disziplinaruntersuchung gezogenen kommunalen und konfessionellen Lehrer, im eigenen Namen aber den Gesekentwurf über die Errichtung von Gerichtshöfen in Jászberény, Makó und in Ungvár, welche Vorlagen an die betreffenden Ausschüsse gewiesen wurden.

\* In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat Justizminister Gúnt'her einen Gesekentwurf über die Errichtung von drei neuen Gerichtshöfen in Makó, Jászberény und Ungvár unterbreitet. Der Termin, zu welchem diese Gerichtshöfe ihre amtliche Funktion aufnehmen werden, wird vom Justizminister festgestellt werden. Die an den Sitzen dieser Gerichtshöfe bestehenden Grundbuchsabtheilungen der Bezirksgerichte werden den Gerichtshöfen einverleibt. In dem Motivenbericht wird hervorgehoben, daß die genannten drei Städte vermöge ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung und ihrer topographischen Lage zu Sitzen von Gerichtshöfen in prominenter Weise geeignet seien. Ueberdies erheische es das Interesse des rechtlichsuchenden Publikums, daß die Gerichtshöfe den einzelnen Gemeinden näher liegen und in letzter Linie war auch die Erwägung maßgebend, daß die angrenzenden Gerichtshöfe: Szeged, Beregszász und Szolnok zu große Sprengel hatten, so daß in Folge der Ueberbürdung mit Arbeit das Interesse des rechtlichsuchenden Publikums leiden mußte.

\* Der in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Justizminister Gúnt'her namens des Unterrichtsministers Grafen Apponyi unterbreitete

Bericht über die im Laufe des Jahres 1908 eingeleiteten Disziplinaruntersuchungen gegen konfessionelle Lehrer konstatirt, daß die weitaus große Mehrzahl von Disziplinaruntersuchungen gegen solche rumänische Lehrer eingeleitet wurde, welche sich im Unterrichte der ungarischen Sprache Verfaumnisse zuschulden kommen ließen. Nur in wenigen Fällen waren nationalistische Aufreizung oder staatsfeindliche Umtriebe Ursachen der Disziplinaruntersuchungen.

\* Die Verfassungspartei des Wahlbezirks Oravicza hat gestern aus dem Anlasse, daß der Vertreter des Wahlbezirks Dr. Joseph Siegescu in ihrer Mitte weilte, eine Konferenz gehalten und in derselben beschlossen, den Ministerpräsidenten Dr. Wekerle, sowie die Minister Kossuth, Apponyi, Andrássy und Darányi, ferner Koloman Széll als Präsidenten der reichstägigen Verfassungspartei mit patriotischer Begeisterung zu begrüßen. Die Konferenz gab ihrem Vertrauen zur Regierung und zugleich auch dem Wunsch Ausdruck, daß die Krise ohne Nachtheil für die nationalen und wirtschaftlichen Interessen des Landes ihre Lösung finde, damit der materielle und kulturelle Fortschritt der Nation auf sichere Grundlagen niedergelegt werden könne.

\* Zu den Enthüllungen Professor Friedjung's über die Verbindungen der kroatisch-serbischen Koalition mit der großserbischen Propaganda wird uns aus Ugram telegraphirt: Heute veröffentlicht „Hrvatski Novosti“ ein Interview mit Professor Friedjung, der unter Anderem gesagt haben soll, seinem bekannten Artikel lag die Absicht zu Grunde, die auswärtige Politik des Baron Lehrenthal zu rechtfertigen. Baron Lehrenthal wisse so gut wie er, daß die Dokumente, auf Grund deren er seinen Artikel schrieb, unbestreitbar und unwiderlegbar seien.

Oesterreich und Ungarn.

— Ein Essay des Grafen Albert Apponyi. —

In der hiesigen juristischen Zeitschrift „Jogallam“ veröffentlicht Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi einen interessanten und im jetzigen politischen Stadium aktuellen Essay über das staatsrechtliche Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn. In dieser auch in der österreichischen juristischen Wochenschrift „Forum“ in deutscher Uebersetzung erschienenen Abhandlung äußerte sich Graf Apponyi unter Anderem wie folgt:

Das Rechtsverhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn erscheint bei oberflächlicher Betrachtung so unendlich verworren, daß der Ausländer nur sehr selten geneigt ist, sich mit diesem Verhältnis des Näheren zu beschäftigen. In That und Wahrheit liegt jedoch die große Schwierigkeit, die man bei Untersuchung unseres Problems empfindet, nicht so sehr in dessen Natur; vielmehr entspringt sie lediglich den falschen Begriffen, die über die Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn leider so allgemein verbreitet sind. Der Grundfehler besteht darin, daß zum Ausgangspunkt der Betrachtungen zumeist eine „österreichische Monarchie“ genommen wird, die auch Ungarn in sich begreife, und nun bildet man sich ein, daß das, was man die „Unabhängigkeit Ungarns“ zu nennen pflegt, so eine Art von provinzieller Selbstverwaltung sei, die dieser „unruhigen Provinz“ von der Centralregierung des Staates seinerzeit zugestanden worden wäre. An der Hand der Geschichte und des Rechtes nehme man als Ausgangspunkt das unabhängige Königreich Ungarn, das im Wege einer freien, souveränen Willensemanation mit dem gleichfalls unabhängigen und selbstständigen Kaiserthum Oesterreich zur Erreichung bestimmter Zwecke und unter bestimmten Bedingungen zu einem Bündniß gelangte, ohne daß es als unabhängige Nation von seiner Souveränität auch nur das Allgeringste eingebüßt hätte, wenn es auch sein Einverständnis dazu ertheilte, daß ein verschwindend kleiner Theil seiner Regierungsgeschäfte von gemeinjamem Exekutivorganen besorgt werde. Wollte man hier überhaupt von „Zugeständnissen“ sprechen, so wäre es Ungarn, das einige Zugeständnisse gewährt hat, als es der Kreirung dieser gemeinsamen Regierungsorgane zustimmte; denn einerseits hatte Ungarn, das frei und unabhängig, keinerlei irdische Macht über sich anerkannt oder anzuerkennen hat, auch Niemandes Zustimmung für irgend etwas zu erbitten. Jene „österreichische Monarchie“, die auch Ungarn in sich fasse, beruht demnach auf einer grundfalschen Auffassung.

Gewisse österreichische und reichsdeutsche Schriftsteller glauben, irgendein Staatswesen ausfindig gemacht zu haben, das sowohl Ungarn als Oesterreich in sich fasse, das über der staatsrechtlichen Macht dieser beiden Staaten stehe. Ein solches staatliches Gebilde existirt nicht. Es gibt ein ungarisches, es gibt auch ein österreichisches Gebiet, ein österreichisch-ungarisches Gebiet gibt es aber nicht, und dies wurde anläßlich der Debatte über einen unrichtig textir-

Decolleté. Trotzdem war es diesmal nicht die Toilette, welche die allgemeine Aufmerksamkeit fesselte, es war in erster Reihe die Trägerin selbst.

Frau von Lindt erschien diesmal on vieille femme.

Sie trug ihr schönes blauschwarzes Haar leicht gepudert und darunter sah ihr schönes Gesicht so merkwürdig jung und reizvoll aus, daß sie mit einem Ruck sofort wieder in die Reihen der Neunundzwanzigjährigen hineinfiel.

Am nächsten Tag hatten alle Damen gepudertes Haar und nach einer Woche halb lose Kleider, in erster Linie natürlich die, die es nicht nötig hatten. Wie lange diese von Frau von Lindt lancirte Mode dauerte, weiß ich nicht, und Frau von Lindt wartete auch nicht das Ende derselben ab. Auf dem Ball bei Frau von Bernburg hatte sich ihr Baron Limbach erklärt, und nach acht Tagen folgte sie ihm als seine Frau nach Rio de Janeiro. Frau von Bernburg aber erhielt vor ihrer Abreise noch folgendes Briefchen:

Meine theure Adele!

Es wäre undankbar von mir, wenn ich fortginge, ohne Ihnen noch einmal Adieu zu sagen; ich thue dies nur kurz, weil Neuwermählte bekanntlich zum Schreiben nicht viel Zeit haben — und, ganz im Vertrauen gesagt — mein Mann ist sehr, aber sehr anspruchsvoll. Wer hätte das von ihm gedacht! Und Sie, Sie, theure Adele, sind eigentlich die Ursache meines Glückes — hätten Sie mir nicht das Apergu des Barons über die alternden und alten Frauen wiedergebracht, gäbe es heute wahrscheinlich keine Sie zum letzten Male umarmende

Baronin Edith Limbach.

Das war der Partherpfeil der Frau v. Lindt. Lola Feisch.

ten internationalen Vertrag mittels Parlamentsbeschlusses ausdrücklich hervorgehoben. Streitfragen zwischen den beiden Staaten gehören, falls keine Einigung zu erzielen ist, vor ein internationales Schiedsgericht, wie denn ein solches anlässlich einer Grenzstreitigkeit vor einigen Jahren auch thatsächlich in Funktion trat.

Es ist außer Zweifel, daß Ungarn, für sich genommen, ein internationales Rechtssubjekt bedeutet. Allein da Ungarn zu Oesterreich in einem auf gegenseitigen Schutz gerichteten Bündnisse steht, und da die 1867er Gesetze jene Angelegenheiten als gemeinsame bezeichnet haben, die „das Interesse beider Staaten berühren“ und unter welchen Angelegenheiten die auf den gegenseitigen Schutz bezughabenden zu verstehen sind, so hat Ungarn (genau wie Oesterreich) gegenwärtig kraft eigenen Gesetzes auf die Möglichkeit verzichtet, in internationalen Angelegenheiten se parat aufzutreten, hat in Bezug auf diese Angelegenheiten von der abgesonderten Bethätigung seines Rechtssubjekts abgesehen und muß daher in derartigen Angelegenheiten gemeinschaftlich mit Oesterreich vorgehen.

Die Beharrlichkeit, mit der ich die Unabhängigkeit meines Vaterlandes betone, birgt in sich durchaus nicht den Wunsch nach der Lostrennung Ungarns von Oesterreich. Wir bleiben treu unserer Dynastie und ich glaube, daß keines der anderen Länder an unerschütterlicher Treue mit der unserigen zu wetteifern vermag; wir wollen auch voll absoluter Loyalität den auf gemeinschaftlichen Schutz abzielenden Vertrag mit Oesterreich einhalten; wir wollen, kurz gesagt, die freiwillig auf uns genommene Verpflichtung unserer Ahnen wie ein Mann erfüllen. Allein wir wollen zugleich, daß man auch uns gleiches Vertrauen entgegenbringe und uns die Anerkennung des Umstandes nicht verjage, daß die Bestimmungen der pragmatischen Sanktion für beide Theile von gleicher Wirksamkeit sind und daß sie die Unabhängigkeit Ungarns garantiren.

### Die Verfassung in Bosnien.

Der Chef der Justizabtheilung der Landesregierung in Bosnien Adalbert v. Scek ist, wie aus Wien telegraphirt wird, heute dort eingetroffen. Heute findet nämlich im gemeinsamen Finanzministerium eine Konferenz statt, in welcher die Schlussredaktion der Verfassungsentwürfe für Bosnien vorgenommen werden soll. Diese Entwürfe werden nach endgültiger Redigirung der österreichischen wie der ungarischen Regierung zur Begutachtung zugehen.

Weiter wird aus Wien gemeldet: Die letzte Revision des Verfassungsentwurfs wird in längstens acht bis zehn Tagen zum Abschlusse gelangen. Wenn seitens der beiderseitigen Regierungen keine erheblichen Einwände erhoben werden, so wird es, da die Sanktion des Statuts nicht lange auf sich warten lassen dürfte, noch im Mai möglich sein, die Verfassung in Kraft zu setzen. Die Wahlenden dann im Sommer statt, da die Herstellung der Wählerlisten mit Rücksicht auf die örtlichen Schwierigkeiten mindestens sechs Wochen erfordern wird, und der bosnische „Zabor“ könnte im Herbst dieses Jahres eröffnet werden.

Aus Serajewo wird uns telegraphirt: Se. Majestät hat mit allerhöchster Entschliebung vom 15. d. das mohamedanische Autonomie-Statut genehmigt.

Wie von amtlicher Seite mitgetheilt wird, stellt das Statut betreffend die autonome Verwaltung der Kultus-, Stiftungs- und Schulangelegenheiten der Mohamedaner in Bosnien und der Herzegowina das einverständliche Resultat jahrelanger Verhandlungen dar, die zwischen der bosnischen Landesregierung und den Vertretern der mohamedanischen Bevölkerung gepflogen wurden und deren wichtigste Phasen der Öffentlichkeit durch die amtlichen Mittheilungen bekannt sind. Das nunmehr sanktionirte und auch von der obersten geistlichen Behörde der bosnischen Mohamedaner, dem Ulema-Medzlis, gutgeheißene Statut fußt auf dem Prinzip der nur durch die allgemeinen Landesgesetze und das oberste Aufsichtsrecht der Regierung beschränkten Selbstverwaltung. Die Angelegenheiten des islamitischen Kultus, der frommen Stiftungen (Wakufs) und der konfessionellen Schulen werden durch von der mohamedanischen Bevölkerung frei gewählte geistliche und weltliche Körperschaften und Organe selbstständig erledigt. Das konfessionelle Vermögen wird gemäß den Satzungen des Scheriat (heiligen Gesetzes) administrirt und dessen durch die Einhebung einer Kultusumlage und eine namhafte staatliche Jahressubvention wesentlich vermehrt. Einkünfte werden ausschließlich für mohamedanische Zwecke verwendet. Die autonome Verwaltung ist auf drei Stufen aufgebaut und liegt in den Händen der vornehmlich aus Laien bestehenden repräsentativen Körperschaften und der rein geistlichen Korporationen und Organe. Den Vorsitz in der Landesversammlung führt der Reis ul Ulema, der zugleich auch das Oberhaupt der bosnischen Mohamedaner ist und mit dem ihm beigegebenen vier geistlichen Beiräthen den Ulema-Medzlis bildet. Dem Reis ul Ulema wird sodann vom Scheik ul Islam in Konstantinopel

eine Art Investitur (die Menschura) ertheilt. Es ist zu versichtlich zu hoffen, daß das oben skizzirte, von durch aus konzilianter Geiste erfüllte Statut, dessen Verwirklichung einem seit Jahren empfundenen Bedürfnis nach Konsolidirung und Ausgestaltung der Rechtsverhältnisse des Islams in Bosnien und der Herzegowina Rechnung trägt, die bosnischen Mohamedaner befriedigen und zur Befestigung ihrer Anhänglichkeit zur Monarchie, sowie zu ihrer gedeihlichen kulturellen Entwicklung wesentlich beitragen wird.

### Revolution in Konstantinopel.

#### Niederlage der Jungtürken.

Das Facit der in Konstantinopel stattgehabten Revolte ist die vollständige Niederlage der Jungtürken. Wie es heißt, haben die Führer der meuternden Truppen die Forderung auf Auflösung des jungtürkischen Komitès gestellt. Der Großvezir theilte ihnen mit, daß ihrer Forderung Rechnung getragen werden soll. Es scheint sicher zu sein, daß der Sultan selber den Putsch organisiert hat. Zahllose Fäden laufen im Hildiz zu den Meuterern. Mahmud Mukhtar, der gestern im Hildiz erklärte, er wolle mit den Meuterern aufräumen, wenn man ihm plein pouvoir gebe, ist den Meuterern denunzirt und von ihnen gefangen genommen worden. In Konstantinopel herrscht bis auf Weiteres Ruhe. Parlament und Presse sind vorläufig ausgeschaltet.

Die heutigen Konstantinopler Meldungen geben wir im Folgenden:

#### Ein Situationsbild.

Konstantinopel, 15. April. (Privat-Telegramm.) Dewfik Paschas Wahl gilt als die unglücklichste, die getroffen werden konnte. Sie ist ein Beweis dafür, daß die Reaktion gesiegt und der Sultan für den Augenblick wieder die Macht an sich reißen will, denn Dewfik ist ein absolut rückgratloser Minister. Die Auffassung in diplomatischen Kreisen ist daher pessimistisch. Man ist überzeugt, daß die mühsam hergestellte Ruhe und Ordnung jeden Moment neu gestört werden können. Der Balkanfriede ist durch die türkische Krise ernst bedroht, als er jemals durch den serbischen Konflikt gemessen und die Gefahr internationaler Verwicklungen ist nicht ausgeschlossen. Diplomatische Kreise sind auch überzeugt, daß der Palast und die ehemaligen Günstlinge den Soldatenputsch inszenirten und durch Geld die jungtürkenfeindliche Agitation förderten. Charakteristisch ist, daß nunmehr alle Prozesse gegen die gestürzten Würdenträger des absolutistischen Regimes niedergeschlagen werden und die auf den Prinzeninseln gefangenen Häupter der ehemaligen Kamarilla bereits freigegeben worden sind. Sogar die Heimkehr des geflüchteten Fzjet Pascha wird als bevorstehend angekündigt.

#### Verfolgung der Jungtürken.

Konstantinopel, 15. April. Der Böbel, geführt von Soldaten, hat die Redaktionslokale der jungtürkischen Blätter „Tanin“ und „Schurai Ummel“ vollständig zerstört und geplündert.

Der Chefredakteur des „Tanin“, Deputirter Duffein Dschahid, und der Salonichier Deputirte Dschawid sollen sich in eine Botenschaft geflüchtet haben. Ein Extrablatt behauptet, daß sie durch den Chefredakteur des „Jdam“, Ali Kemal, und durch den Besitzer des „Nizam“, Murad, ersetzt werden sollen.

Auch die übrigen jungtürkischen Deputirten und viele hervorragende Jungtürken haben sich theils versteckt, theils geflüchtet.

Soldaten und Gruppen von Civilisten, sowie einzelne Personen veranstalten in den Straßen Kundgebungen gegen das Komitè.

Eine Extraausgabe meldet, Deputirte hätten den Soldaten geschworen, daß sie von jetzt an ihre Pflichten nach dem Scheriatgesetz erfüllen werden.

Konstantinopel, 15. April. Bei den letzten Ausschreitungen wurden auch die Lokaltäten des jungtürkischen Klubs und des jungtürkischen Frauenklubs zerstört.

Salonichi, 15. April. (Privat-Telegramm.) Hier, wo die Centrale des Jungtürkenkomitès ist, treffen die bedeutendsten Parteichefs und Mitglieder ein. Salonichi ist vorläufig der unerschütterte Hort des Jungtürkenthums, was den Komitèhäuption Hoffnung gibt, von hier abermals die Machtstellung zurückzugewinnen. Eine geheime Parteiversammlung faßte weittragende Resolutionsbeschlüsse, deren Ausführung im Falle des Gelingens die Situation gründlich verändern müßte. Gegen den Sultan herrscht furchtbare Erbitterung.

Die Jungtürken beschuldigen ihn des Veraths und fordern seine Entthronung.

#### Beruhigung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 15. April. Alle Morgenblätter bestätigen, daß die Ruhe hier wieder hergestellt sei.

Konstantinopel, 15. April. Der Minister des Innern richtete an alle Wilajets eine beruhigende Depesche über die hiesigen Ereignisse.

#### Die Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 15. April. (Privat-Telegramm.) Die neue Regierung setzte einen Preis von 5000 Francs auf Kopf des Mörders des Redakteurs Gassan Fehmi aus.

Salonichi, 15. April. (Privat-Telegramm.) Die nach Albanien zurückgesandte ehemalige albanesische Leibgarde des Sultans, welche dort meuterte und von den regulären Truppen internirt werden mußte, erhielt in Folge des Regierungswechsels Waffen und Freiheit zurück. In Telegrammen an den Hildiz-Kiosk beglückwünschten die ehemaligen Gardisten den Padihschah zum Umschwung der Dinge.

Salonichi, 15. April. (Privat-Telegramm.) Fffa Boletin, der Chef der albanesischen Insurgenten von Ipek, zu dessen Bekämpfung noch vor drei Tagen von Serres und Kumanovo mehrere Bataillone abgingen, telegraphirte dem neuen Kammerpräsidenten Ismael Kemal, er sei geneigt, nach Konstantinopel zu kommen und mit der neuen Regierung Frieden zu schließen.

Smyrna, 15. April. (Privat-Telegramm.) Bali Ferid Pascha, der letzte Großvezir des vorkonstitutionellen Regimes, wurde telegraphisch nach Konstantinopel berufen. Seine Ernennung zum Minister des Innern oder Großvezir ist wahrscheinlich. Ferid ist Albanese.

#### Handschreiben des Sultans über die Ernennung Dewfik Paschas.

London, 15. April. Das Handschreiben des Sultans über die Ernennung Dewfik Paschas zum Großvezir schließt mit den folgenden Worten: „Ich beauftrage Sie, ein Kabinet zu bilden, das dem heiligen Gesez direkt sich anpaßt, die Verfassung beobachtet und die öffentliche Ordnung bewacht, um so die Sicherheit aller unserer Unterthanen, Moslems und Nichtmoslems, sicherzustellen.“

#### Die Kammer.

Konstantinopel, 15. April. Nach der „Turquie“ wird die Kammer heute darüber berathen, ob sie bei der jetzigen Lage tagen kann, wenn irgend welche Garantien den Deputirten geboten würden, wenn aber nicht, ob die Kammer sich auflösen soll, und ob die Wähler zu befragen seien, und wenn die Existenz der Kammer und der Verfassung bedroht sei, welche Haltung einzunehmen sei. Der heutige Tag werde denkwürdig für die Volksvertretung sein.

Bei der Zerstörung des jungtürkischen Klubs wurde das Archiv theils zerstört, theils beschlagnahmt. Nach den Blättern sollen sich darunter sehr kompromittirende Schriftstücke befinden.

Konstantinopel, 15. April. (Kammer.) Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung, welcher der Minister des Aeußern, der Landwirtschafts-, der Handels- und der Unterrichtsminister beimohnen, verliest der Schriftführer die Proklamation an die Nation. Der Unterrichtsminister ergreift sodann im Namen der Regierung das Wort und theilt mit, daß das Kabinet bereits gebildet sei und zur Verathung der wichtigen Angelegenheiten einen außerordentlichen Ministerrath abgehalten habe. Das Kabinet wird am Montag in der Kammer sein Programm darlegen und ein Vertrauensvotum verlangen. Es halte sich jetzt nur für verpflichtet, die Gerüchte zu dementiren, als ob ein Streich gegen die Verfassung geführt worden sei. „Wir Alle — erklärt der Minister — haben geschworen, die Verfassung zu wahren, und werden sie, so lange wir leben, vertheidigen. Fürchtet nicht!“ Gegenüber den Ausführungen des Ministers betonen einige Deputirte, daß die ottomanische Nation Niemanden fürchte, worauf der Minister die Worte: „Fürchtet nicht!“ zurückzieht. Den Vorsitz führte der Alterspräsident.

Konstantinopel, 15. April. Die Botenschaft und Gesandten statteten heute dem Großvezir offizielle Gratulationsbesuche ab, bei welcher Gelegenheit Dewfik Pascha beruhigende Versicherungen über die innere Lage gab.

Die Kammer beschloß, eine Proklamati- on zu veröffentlichen, worin erklärt wird, daß die Verfassung nicht in Gefahr sei.

Konstantinopel, 15. April. (Aufgegeben um 5 Uhr 45 Minuten Nachmittags.) Soeben fahren Matrosen und Marinesoldaten auf sequestrierten Wagen nach dem Yıldız, um gegen den interimistischen Marineminister zu protestieren, was in einzelnen Stadttheilen wieder Beunruhigung erzeugt.

Konstantinopel, 15. April. (Privat-Telegramm.) Die Häftlinge des Centralgefängnisses in Pera versuchten gestern Abends auszubrechen und das Gefängnis in Brand zu stecken.

Berlin, 15. April. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Konstantinopel: Die komitétreuen Truppen haben sich ergeben. Damit sind die Hoffnungen des Komitès und dessen Kommandanten Mahmud Muktar für immer begraben.

Köln, 15. April. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel, daß die Jungtürken einen Gegenanschlag planen. Sie verfügen über eine erhebliche Anzahl von Anhängern bei den Provinztruppen.

Paris, 15. April. (Privat-Telegramm.) Die französische Botschaft in Konstantinopel berichtet an die französische Regierung, daß eine der von den meuternden Soldaten planlos abgefeuerten Kugeln auch in das französische Botschaftsgebäude eingedrungen sei.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. April.

Die Reichstagswählerliste des nächsten Jahres. Der hauptstädtische Centralauschuß hielt heute unter Vorsitz des Bürgermeisterstellvertreters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung, in welcher Magistratsnotär Dr. Zoltán Serégi referierte.

Die Hauptstadt und die Arbeitsvermittlungsanstalt. Die Hauptstadt, die zur Erhaltung der staatlichen Arbeitsvermittlungsanstalt 10.000 Kronen jährlich beiträgt, war bisher im Ausschuß durch den Stadtrepräsentanten Dr. Franz Heletai vertreten.

Der neue Centralpersonenbahnhof. Der pensionierte Inspektor der ungarischen Staatsbahnen Michael Augler hielt heute im Eisenbahn- und Schiffsfahrtsklub einen beifällig aufgenommenen

Vortrag über die Errichtung eines neuen Centralpersonenbahnhofs in Verbindung mit der „Elisabeth-Radialstraße“.

Vortragender verweist zunächst auf den Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Eisenbahnen und der Großstädte und gibt der Meinung Ausdruck, daß hierin auch Budapest keine Ausnahme bilden könne.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. April. Infektionskrankheiten kamen vor 51, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthomata 1, Blattern 1, Masern 31, Scharlach 9, Keuchhusten 3, Diphtheritis und Group 4, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 2, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin. 1, Trachoma 1, Syphilis 1, Anthrax 1, Mollus humi- dus 1.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. April zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zusage eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. April.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktmärkte, Viehmärkte, Witterungsbericht und Wasserstand.

Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät hat um 8 Uhr Früh den Erzherzog Friedrich in halbstündiger besonderer Audienz empfangen.

Besuch des deutschen Kronprinzen beim König. Die Meldung, daß Se. Majestät am 24. d. in Budapest eintrifft, scheint auf einem Irrthum zu beruhen.

Seite des deutschen Kronprinzen kommandirt der Kommandant der 47. Infanterie-Brigade Division FML. Arthur v. Sprecher und der Kommandant des den Namen des deutschen Kronprinzen führenden Husarenregiments Nr. 13 Oberst Samuel Freiherr v. Appony.

Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin Fürstin Hohenberg verlassen, wie uns aus Agratelegraphirt wird, heute die Besichtigung des Grafen Marco Bombelles in Opeka.

Königin Wilhelmine unternimmt, wie man uns aus Haag telegraphirt, noch täglich einen Spaziergang und geht dabei so schnell, daß die sie begleitende Hofdame kaum folgen kann.

Ehrung Julius Venczur's. Der Verein bildender Künstler hielt gestern im Künstlerhause unter Vorsitz Joseph Róna's eine Festigung, in welcher mit einstimmiger Begeisterung beschlossen wurde, die unvergänglichen Verdienste Julius Venczur's auf dem Gebiete der ungarischen Kunst im Protokoll zu verewigen.

Franz Náday †. Die Leiche Franz Náday's wurde heute Vormittags provisorisch im Foyer des alten Nationaltheaters aufgebahrt.

Ehrung des Polizeiraths Sajó. Die Polizeibeamten der Stadthauptmannschaft im VII. Bezirk veranstalteten gestern Abends zu Ehren des Polizeiraths Alexander Sajó, der heute die Leitung seines Amtes übergibt, ein Abschiedsbanket.

Die Pester ungarische evangelische Kirche A. K. hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Dr. Géza Wagners ihren ordentlichen Konvent.

Der Konvent wurde vom Senior Johann Kaczian mit einem Gebet eröffnet, nach welchem der Vorsitzende der Thätigkeit der Kirche in den letzten drei Jahren gedachte und mit Bedauern konstatierte, daß man bestrebt war, die Eintracht und das gute Einvernehmen zwischen den Kirchen zu stören.

Physikalisch-ärztliche Prüfungen. Der Termin der nächsten physikalisch-ärztlichen Prüfungen in Budapest ist für den 17. Mai anberaumt.

Der Konvent wurde vom Senior Johann Kaczian mit einem Gebet eröffnet, nach welchem der Vorsitzende der Thätigkeit der Kirche in den letzten drei Jahren gedachte und mit Bedauern konstatierte, daß man bestrebt war, die Eintracht und das gute Einvernehmen zwischen den Kirchen zu stören.



Hand etwa ein Duzend internationaler Diebe, welche ausgezeichnet organisiert waren.

Das Jubiläum Koloman Miksháth's. Aus Szeged wird gemeldet: Die Stadt Szeged wird aus Anlaß des Jubiläums Koloman Miksháth's eine eigene Feier veranstalten.

Selbstmord eines Diurnisten. Der Post- und Telegraphen-Hilfsbeamte Philipp Siklósi erschien heute um Mitternacht im Gebäude der Oberstadthauptmannschaft mit dem Ersuchen, einen seiner Freunde, der mit Selbstmord gedroht hat, ausfindig zu machen und eventuell den Selbstmord zu vereiteln.

Link hatte nach der Reifeprüfung, die er mit glänzendem Erfolg bestand, sich an der philosophischen Fakultät inskribieren lassen, aber da es ihm sehr schlecht ging, war er genötigt, bei der Post eine Diurnistenstelle anzunehmen.

Im Parisisa-Orpheum erzielt das sensationelle April-Programm allabendlich einen Riesenerfolg.

Volizei nachrichten. Die Budapester Advokatenkammer erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß zwei elegant gekleidete junge Männer die Advokaten besuchen und im Namen der Kammer zur Unterstützung der Witwe des Advokaten Dr. Alexander Roth Spenden sammeln.

Kriegner's Afazien-Pouder schützt gegen Sonne, Wind als auch gegen Gesichtsunreinlichkeiten bestens. Preis 1 Kr.

Diana-Franzbranntwein wirksames Hausmittel für 44 Heller überall erhältlich.

Sport.

Budapester Trabrennen.

Zweiter Tag.

Budapest, 15. April. Die zweite Reunion spielte sich vor gut besuchten Tribünen ab. Der gebotene Sport war — wenn auch in einzelnen Items sich schwach besetzte Felder dem Starter präsentierten — ein zufriedenstellender.

1. Meulingsrennen. (Preis 1700 Kronen, Distanz 1600 Meter.) L. Haujer's „Fallstaff“ (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 41 S.; Pukta-

berényer Gestüts „Balaton“ Zweites, Wolaer Gestüts „Hóra“ Drittes. Es liefen noch: „Pardon“, „Sáffur“.

2. „Pozsonner Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) Sharovner Gestüts „Ex Libris“ (Myerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 37 Sek.; J. Brunner u. Komp. „Junta“ Zweites, L. Haujer's „Disziplin“ Drittes.

3. „Pustaberényer Preis.“ (2400 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Körmenber Gestüts „Cora“ (Myerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 38 7/8 Sek.; Benczellner Gestüts „Pitqu“ Zweites, L. Haujer's „Fluß Royal“ Drittes.

4. „Nádor-Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Pustaberényer Gestüts „Lengyelóti“ (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 1/4 Sek.; Wolaer Gestüts „Botha“ Zweites, Wienerwalder Gestüts „Kontrás“ Drittes.

5. „Fharofer Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Wienerwalder Gestüts „Siejs R.“ (Geyer) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 7/8 Sek.; J. Horváth's „Berrier“ Zweites, Pustaberényer Gestüts „Sir Potential“ Drittes.

6. „Solnoker Preis.“ (3500 Kronen, Distanz 2500 Meter.) F. S. Brown's „Darabani“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 1/2 Sek.; W. Wiman's „Hugo“ Zweites, Mr. Frank's „Fero“ Drittes.

7. „Herren-Zweifahren.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 5500 Meter.) Fürst T. Pflanti's Gespann „Rohinor“ „Serenissimus“ (Bernrieder) erstes, Zeit 1 Min. 44 1/2 Sek.; Baron Senney's Gespann zweites, Kompanie B. C's Gespann drittes.

Wiener Rennen.

Dritter Tag.

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. „Stuten-Maidenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) N. Szemere's „Deur Armoire“ (Zuhák) Erstes, Baron G. Springers „Kekata“ (Carlsake) Zweites, J. Loffonczy's „Flying Jib“ (Janek) Drittes.

2. „Mineralrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Graf P. Orffich „Feroniere“ (Pregner) Erstes, A. Bonwiller's „Blue Peter“ (Krouzil) Zweites, J. Loffonczy's „Caracalla“ (Janek) Drittes.

3. „Frühlingsrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) R. Geiß's „Dinom-Danom“ (Janek) Erstes, Graf A. Pejacovich „Alno“ (Pregner) Zweites, V. Rautner's „Mony“ (Horan) Drittes.

4. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) N. Bonwiller's „Gamin“ (Krouzil) Erstes, Julius Jankovich-Béján's „Pythia“ (Smutny) Zweites, N. Szemere's „Kuropatkin“ (Zuhák) Drittes.

5. „Schwechater Preis.“ [Handicap.] (5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) R. Geiß's „Salome“ (Ulrichshofer) Erstes, Pustaleker Gestüts „Capt. Ják“ (Seidt) Zweites, N. Szemere's „Flapoodle“ (Szente) Drittes.

6. „Hürdenrennen.“ [Handicap.] (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Baron S. Ledtritz's „Mimosá“ (Fejes) Erstes, G. Faj-halás „Benuk“ (Fries) Zweites, G. Rohonczy's „Gres“ (Lawton) Drittes.

7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Rappar Geiß's „Papus-höz“ (Ulrichshofer) Erstes, N. Zombory's „Boncompagno“ (Fetting) Zweites, Fürst N. Taxis' „Halupsá“ (Baker) Drittes.

Jockey Fred Taral, der Jahre hindurch der Liebling der Turfbesucher war und mehrere Jahre hindurch das Championat unter den Berufsreitern inne hatte, nimmt von der Rennbahn Abschied.

Wohl nie zuvor hat sich ein Jockey bei uns ähnlicher Popularität erfreut, wie Fred Taral. Dem Ameri-

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

10,000 Kronen gewinnen: 54834 82833 88303 102553; 5000 Kronen gewinnen: 50007 68433; 2000 Kronen gewinnen: 8325 9913 21270 21344 27305 35409 41653 43922 46387 50958 59998 63638 86079 86707 89910 102657 105773 106192 113225 124581; 1000 Kronen gewinnen: 2895 4444 8321 9195 15778 17235 27570 28400 29289 32578 39461 46999 47588 53786 58312 60609 63012 64852 69609 70438 74272 74501 74680 80197 84569 85991 88838 91827 96060 105885 111290 115446 122275; 500 Kronen gewinnen: 2035 6381 6652 12774 18131 20351 20610 24135 29513 31764 37410 37767 40795 41178 42034 42693 43667 44977 46274 46286 46633 47339 48771 49796 55157 55485 57942 58425 60126 64252 65488 65574 67464 68830 69979 70255 71521 73154 75990 80570 83557 85745 86036 88009 98896 99471 100352 107135 108222 109556 109900 110423 110441 110751 112506 116888 117881 119593 124765.

Im Bankhause Lukács Vilmos, Budapest (Füred-utca 10), sind bereits Lose für die erste Klasse der XXIV. Lotterie erhältlich.

Im Café bestohlen. Der Dugonicsgasse 21 etablierte Gastwirth Joseph Fertikó spielte heute Nachmittags im „Café Orient“ Karten. Während des Spiels ließ er eine 1000 Kronen-Banknote wechseln; 950 Kronen legte er in die Brieftasche und die restlichen 50 Kronen verwendete er als Spielfonds. Nach be-

aner ging ein glänzender Auf voraus, als er im Jahre 1901 für den Stall der Herren Baron Uechtris und Andor v. Réchy engagiert, bei uns debutierte. Und der vom ersten Moment an fast allen Rennbahnbesuchern sympathische Mann rechtfertigte die Hoffnungen, welche seine neuen Brodherren auf ihn gesetzt hatten, auch vollauf, denn er konnte von 299 Ritten, welche er absolvierte, gleich 90 zu Siegen gestalten. Das war ein neuer Rekord in Oesterreich-Ungarn, den er selbst nur einmal überbot, als er im Jahre 1908 als Erster 98mal das Ziel passierte, während er 345mal gestartet war. Sein Rekord wurde bekanntlich durch Bonta überboten, der in einem Jahre 99 Siege verzeichnen konnte. Taral ritt bei uns im Ganzen in 2440 Rennen und er gewann davon 601, ein glänzender Prozentsatz. Nicht wenige dieser Siege, besonders in kurzen Rennen, kamen davon auf seine besondere Kunst beim Abspinnen. So manches Rennen hatte er schon mit Fall der Flagge gewonnen, denn um Längen war er vor dem Feld, bevor die anderen in Schwung kamen. In den letzten Jahren wurde Taral stets über Winter zu schwer und nur mit äußerster Energie brachte er sein Gewicht vor Jahresfrist auf etwa 52, 53 Kilogramm. In dieser Saison war es ihm kaum noch möglich, das bei uns notwendige Reitergewicht auch nur annähernd zu erreichen, und bei dem Versuch, sich das überflüssige Fett abzuschmelzen und abzuarbeiten, ergab sich, daß er hiebei seine Gesundheit gar zu sehr gefährdete. Taral absolvierte in den ersten Renntagen in Wien nur einen Ritt, nachdem er ein paar Wochen früher aus seiner Heimat wieder herüber gekommen war, um die Pferde des Baron Springer zu steuern, mit dessen Bewilligung er nun plötzlich aus dem Dienste schied. Taral, der sehr solide lebte, sieht sich als sehr wohlhabender, wenn nicht reicher Mann von der Reiterlaufbahn zurück.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Königliche Oper.)** Die Primadonna des Szegeher Stadttheaters Frau Sidonie K e d e i, die von ihrer Wirksamkeit an hauptstädtischen Bühnen wohl noch vielfach in angenehmer Erinnerung steht, stellte sich heute dem Publikum der königlichen Oper als Nedda im „Bajazzo“ vor. Die junge Künstlerin bringt für die Partie das zierliche, pikante Figürchen, die hübsche, helle Stimme, die Wärme echten Empfindens mit. Obwohl sie durch eine leichte Indisposition an der vollen Geltendmachung ihrer geminnenden Mittel, zuweilen wohl selbst auch des technischen Könnens behindert war, erzielte die Gastin durch ihre von verständnisvoller Darstellung unterstützte gesungliche Leistung den freundlichen Beifall des Auditoriums, der sich nach dem „Vogel Lied“ auch auf offener Szene äußerte. Um die treffliche Aufführung machten sich in den Hauptpartien noch die Herren D é r i, Takáts und Bárad i verdient.

**(Puffspieltheater.)** Franz Herczeg's prächtiges Schauspiel „Der Auswanderer“ gelangte heute Abend zur fünfundsingzigsten Aufführung. Das ausverkaufte Haus bedachte die trefflichen Darsteller des Stückes, an ihrer Spitze G ó t h, H e g e d ú s, K e n y e s i und H e d i S a r m a t h, mit lebhaftem Applaus.

Die nächste Novität des Ungarischen Theaters ist die aus dem Polnischen überfetzte Komödie „Hanka“ der Gabriele J a p o l s k a. Die Premiere findet Ende nächster Woche statt.

Unter dem Titel „Verein der ungarischen bildenden Künstlerinnen“ ist eine Vereinigung entstanden, die den Zweck verfolgt, die ungarischen bildenden Künstlerinnen in eine feste Organisation zu vereinigen und ihre Interessen, besonders die künstlerischen, thätig zu fördern, Ausstellungen zu veranstalten etc. Als Präsidentin der neuen Vereinigung fungiert Frau C l e m e r S o ó s geb. Baronesse Ananka Korányi, als Vizepräsidentin Frau Ananka L i c h t e n b e r g - P r o p p e r. Beide Damen haben sich auf künstlerischem Gebiete bereits mit Erfolge betätigt, auf mehreren heimischen und ausländischen Ausstellungen ihre Werke exponiert und sind von verschiedenen künstlerischen Körperchaften des Auslandes zu Mitgliedern gewählt und wiederholt mit Preisen ausgezeichnet worden. Der neue Verein veranstaltet bereits in diesem Monat eine Ausstellung im Nemzeti Szalon.

Se. Majestät hat dem Schauspieler Franz Temele in Wien das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. Diese Auszeichnung erfolgte aus Anlaß des bevorstehenden Jubiläum des Künstlers. Franz Temele ist nun schon seit fünfzig Jahren als Schauspieler thätig. Er war im Laufe dieser langen Zeit eine Stierde hervorragender Wiener Bühnen, des Wiener Stadttheaters und des Deutschen Volkstheaters; auch hat er auf das Wiener Theaterleben vor Jahren als Bühnenleiter, nämlich als Direktor des Carltheaters, keinen geringen Einfluß ausgeübt. Seine künstlerische Begabung machte ihn zu einem Liebling des Theaterpublikums.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 15. April. (Referent und Verteidiger.)** Bei der gestern fortgesetzten zweiinstanzlichen Verhandlung des gegen die Direktoren der Franz- und Josephstädter Sparkasse im Zuge befindlichen Strafprozesses ergaben sich erregte Szenen. Zwischen den Verteidigern der Familie K a r d o s und dem Referenten Sigmund T r a e g e r kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen, so daß die kön. Tafel sich veranlaßt sah, die Verhandlung abzu-

brechen und eine neue Verhandlung anzunordnen, bei welcher das kontradiktoriale Verfahren zur Anwendung kommen wird. Die Verteidiger erhoben lebhaft Einsprache dagegen, daß der Referent mit viel zu großer Ausführlichkeit sich über die Daten des Vorerhebungsverfahrens ausließ und die Ergebnisse der Schlußverhandlung mit summarischer Kürze behandelte. Dabei war es den Verteidigern nicht recht, daß er über die Angeklagten und ihre Personalverhältnisse wenig schmeichelhafte Bemerkungen machte. Sie beanstundeten das Vorgehen des Referenten und gaben ihrem Unmuth auch durch laute Zwischenrufe Ausdruck. Verteidiger Dr. E d v i F i l e s verwahrte sich dagegen, daß der Referent die Daten der Untersuchung zur Verlesung bringe und Verteidiger Illés P o l l á k sprach es unumwunden aus, daß durch ein solch tendenziöses Vorgehen der Senat leicht beeinflusst werden könne. Die lauten und halblauten Zwischenrufe vernahm auch der Referent, der in gereiztem Tone den Verteidigern zurief: „Ich bitte, mich nicht zu stören!“ Die Verteidiger ripostierten laut und verbateten sich den Schulmeister-ton. Endlich stellte Verteidiger Dr. Eugen G á l den Antrag, man möge die Zeugenaussagen im Wortlaut verlesen. Als dieser Antrag abgewiesen wurde, gab dies Anlaß zu neuen Aufregungen und in der Pause besaßen sich die Verteidiger mit dem Plane, ihr Verteidigeramt niederzulegen. Der Effekt dieser Vorgänge blieb nicht aus. Heute Vormittags hätte der Referent sein Referat beendigen sollen. Statt dessen verlas Senatspräsident Stephan F r e n r e i ß den Bescheid, demgemäß mit Rücksicht darauf, daß bei der erstinstanzlichen Hauptverhandlung mehrere Zeugen und Sachverständige über die wichtigsten Umstände nicht befragt wurden, die kön. Tafel den ganzen Prozeß aufs neue im Wege des kontradiktoriale Verfahren verhandeln wird. Zu dieser auf den 25. Mai l. J. anberaumten Hauptverhandlung werden außer den unmittelbar beteiligten Parteien sämtliche Zeugen und Sachverständige vorgeladen werden.

**(Die Neupester Bankräuber.)** Die Metallarbeiter Julius A n t o s i e v i c s und Joseph P i a s k o v s k y, die am 28. Oktober vorigen Jahres in die Neupester Filiale der Kommerzialbank eindringen und unter Einschüchterung der dort anwesenden Beamten 41,700 Kronen raubten, wurden vom Strafgericht zu je drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die kön. Kurie erhöhte heute die Strafe der verwegenen Burschen auf je 5 1/2 Jahre Zuchthaus.

**Sátoraljanjheh, 13. April. (Ein Bürgermeister wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt.)** Wie feinerzeit gemeldet, wurde der gewesene Bürgermeister unserer Stadt M e r i n s S z é k e l y, weil er die aus Anlaß des Krönungsjubiläum am Stadthause und am Polizeigebäude gehaltenen Nationalfahnen herabnehmen ließ, vom Kaiser königlichen Gerichtshof wegen Majestätsbeleidigung zu einem Monat Gefängnis und zum Amtsverlust verurtheilt. Die Kaiser königliche Tafel änderte dieses Urtheil ab und verurtheilte Székely wegen Majestätsbeleidigung bloß zu einer Geldstrafe von 600 K. Schließlich hob die kön. Kurie beide erstinstanzliche Urtheile auf und verurtheilte den gewesenen Bürgermeister wegen Majestätsbeleidigung zu zehn Tagen Gefängnis. Der Verurtheilte richtete hierauf an Se. Majestät ein Gnadengesuch um Erlassung der Strafe, dasselbe wurde jedoch jetzt abgewiesen.

**Marosvásárhely, 15. April. (Ein Duell auf der Landstraße.)** Heute Vormittags begann vor dem Schwurgericht unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Stephan P a t a y die Verhandlung gegen den 24-jährigen Ingenieur Julius P á r t o s, der im vorigen Sommer auf der Maroshevízer Landstraße nach einem heftigen Wortwechsel den Grundbesitzer Virgil G i a c o m u z z i erschoss. Der Angeklagte, der sehr gebrochen ist, erklärte sich unschuldig. Die Mutter des Ermordeten, Frau G i a c o m u z z i, wurde im Zeugnisaale von einem Nervenanfall befallen und in Folge dessen der Zeugnisaal entlassen. Als der Präsident den Angeklagten auffordert, den Hergang des Falles zu erzählen, beginnt Julius P á r t o s am ganzen Leibe zu zittern und bricht bewußtlos zusammen, so daß der Vorstehende sich bemüht, die Verhandlung zu suspendieren. Nach einer längeren Pause erzählt Julius P á r t o s Folgendes: Der Advokat Dr. P o p e s c u habe sich im Maroshevízer László'schen Gasthause in einer Gesellschaft unterhalten. In demselben Gasthause unterhielt sich in einer Damengesellschaft auch Julius P á r t o s. Advokat Dr. P o p e s c u näherte sich ihm und forderte ihn zum Anstoßen mit dem Glase auf, was jedoch P á r t o s abgelehnt habe, da er kein Weintrinker sei. Daraufhin bedrohte ihn Dr. P o p e s c u mit dem Stode und sagte: „Du hast Dich jetzt hinter die Frauenkittel versteckt, aber Du kommst noch auf die Bahre!“ Aus dieser Angelegenheit erwuchs eine ritterliche Affaire, indem P á r t o s den Dr. P o p e s c u provozieren ließ, doch entgegnete dieser, daß er sich mit einem besoffenen Schwein nicht schlage. Einige Tage später trafen sich P á r t o s und Dr. P o p e s c u

im Kasino, wo auch Virgil Giacomuzzi zugegen war. Die Genannten hatten die Absicht, dem P á r t o s eine Lektion zu erteilen. Giacomuzzi verfechtete und zerschnitt später den Hut P á r t o s'. Ein Duell fand in Folge des Dazwischentreten der Gendarmerie nicht statt, was mehrere Zeugen bestätigten. — Dr. P o p e s c u gesteht, daß er betrunken war, auch gibt er zu, daß er den P á r t o s thätlich insultiren wollte. — Nach der Affaire begegnete er Giacomuzzi auf der Landstraße. Giacomuzzi schlug mit der Peitsche auf ihn zu und traf ihn ins Gesicht. Da sprang P á r t o s vom Wagen herunter und es entstand zwischen ihnen ein Handgemenge, in dessen Verlauf P á r t o s seinem Gegner eine Kugel ins Herz jagte. Hierauf wurde die bei Giacomuzzi angestellte Erzieherin einvernommen. Sie gab an, Giacomuzzi habe ihr nach der Affaire gesagt: „Aus dem László'schen Gasthause haben wir die Juden hinausgejagt.“ Mehrere Zeugen deponirten, es sei Giacomuzzi's Gemohnheit gewesen, den Leuten, die ihm auf der Landstraße nicht ausweichen wollten, Peitschenhiebe zu verfechten. Insgesamt wurden heute 14 Zeugen verhört.

**Der Hochverrathsprozeß in Kroatien.**

**Agram, 15. April.** Der heutigen Verhandlung wohnte in der Journalistenloge Professor Dr. M a s s a r i k aus Prag bei. Nach Eröffnung der Verhandlung stellten die Verteidiger an den Angeklagten K a l e m b e r verschiedene Fragen, worauf das Verhör mit ihm beendete und Dr. Alexander G y u r i c s aus Grubisnopolje verhört wurde. Derselbe bekennt sich als Mitglied der selbstständigen Serbenpartei, leugnet jedoch ganz entschieden, an einer großserbischen Propaganda theilgenommen zu haben. Die ihm nahegelegten Thatfachen bestreitet er einfach.

Nach der Pause fragte der Botant K u f t den Angeklagten, warum er keine Kravatte trage. Als derselbe eine ausweichende Antwort gibt, meinte der Botant, man könnte dadurch zum Schluß kommen, daß er dies darum thue, weil das Wort Kravatte dem Namen Kroate ähnlich sei.

Der Staatsanwalt bestätigt dies und führt an, daß Gyurics aus demselben Grunde schon als Mediziner keine Kravatte trug. Während der Staatsanwalt an den Angeklagten verschiedene Fragen stellt, auf welche dieser theils ausweichende, theils keine Antworten gibt, fallen ihm die Verteidiger und die übrigen Angeklagten derart heftig in das Wort, daß der Staatsanwalt den Schluß des Gerichtes erbittet.

Der Senat verurtheilt den Verteidiger S o l a r i c s zu einer Geldstrafe von 30 K. und drei Angeklagte zur Ausschließung von der Verhandlung während der ganzen Woche. Beim Verlassen des Saales droht der Angeklagte O b l a k o v i c s dem Staatsanwalt mit der Faust, wobei er unverständlich gebliebene Worte sprach. Der Präsident läßt dies protokolllarisch feststellen und wird später einen Gerichtsbeschluss darüber provozieren.

Da sich der Angeklagte G y u r i c s im weiteren Verlaufe des Verhörs herausfordernd und renitent benimmt, wird er im Disziplinarwege zu vierundzwanzigstündigem Dunkelarrest verurtheilt, worauf er gegen den Staatsanwalt die Faust ballt und zornst: — Sie gehören an den Galgen!

Hierauf wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

**Lemberg, 15. April. (Der Mord an dem Grafen Potocki.)** Vor dem hiesigen Schwurgericht hat heute die am 1. April vertagte zweite Verhandlung gegen M i r o s l a w S z c i c y n s k i begonnen. Der Angeklagte gibt an, der Sohn eines griechisch-katholischen Geistlichen und Hörer der Philosophie an der Lemberger Universität zu sein. Er theilt mit, daß er wegen Widersetzlichkeit gegen behördliche Anordnungen bei einer Straßendemonstration mit einer Geldstrafe bestraft sei. Die Anklageschrift wird in polnischer und ruthenischer Sprache verlesen, worauf der Angeklagte in derselben Weise antwortet wie bei der ersten Verhandlung. Er erklärt, daß er aus politischen Motiven gehandelt habe. Er sei durch die Mißbräuche in der Verwaltung Galiziens zu der That gezwungen worden, und habe kein anderes Mittel gesehen, diesen Mißbräuchen ein Ende zu machen. Er richtet heftige Angriffe gegen die Polen und ihre Vorkherrschaft in Galizien und äußert sich in mißbilligender Weise über die Bemühungen, die Herrschaft des Adels in Galizien zu stärken. Der Angeklagte stellt nicht in Abrede, daß es ihm darum zu thun gewesen sei, den Statthalter unschädlich zu machen. Das Schicksal habe ihn zur Ausführung dieser That bestimmt. In der Nachmittags Sitzung erklärt Szycynski, er sei nie geisteskrank gewesen, weder zur Zeit der Ausführung des Mordes noch je vorher oder nachher. Den Schritt, den er gethan habe, habe er reiflich überlegt.

**Offener Sprechsaal.\*)**

Für die Budapestener Niederlage einer Metallwaaren-Gesellschaft wird zum baldigen Eintritt eine strebsame **Verkäuferin** christlicher Konfession gesucht, die der deutschen und ungarischen Sprache Wort und Schrift vollkommen mächtig ist. Offerte mit Gehaltsanforderungen, Zeugnisabschriften unter „Scheuung“ an Fenzler Ogula, Annenmarkt Expedition, Szervita-ter 8.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

CHOCOLAT FONDANT FEINSCHMELZEND  
**VELMA**  
 SUCHARD, ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT.

Nach den übereinstimmenden Urtheilen der bedeutendsten Frauenärzte hat sich das allbekannte Franz-Josef-Bitterwasser bei allen einschlägigen Erkrankungsfällen, selbst bei Bettlägerigkeit, als das beliebteste Purgiermittel bewährt. Die Vorzüge sind, daß auch die empfindlichsten Konstitutionen dieses natürliche Mittel gern nehmen, und daß die ausgezeichnete Wirkung ohne irgendwelche Nebenbeschwerden und Nachwirkungen sicher und in kurzer Zeit sich äußert.

**Telegramme.**

**Die Anerkennung der Annexion.**

Wien, 15. April. Die „Pol. Kor.“ meldet: Nach einer uns aus Paris zugehenden Mittheilung steht die Ueberreichung zustimmender Erklärungen Frankreichs und Rußlands zur Streichung des Artikels 25 des Berliner Vertrages ganz nahe bevor. Seitens der Kabinete von Berlin, London und Rom liegen die zustimmenden Erklärungen bereits vor.

**Die Reise des deutschen Kaiserpaars.**

Venedig, 15. April. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria machten im Laufe des Tages eine Reihe von Besuchen. Unter Anderen besuchten die Majestäten den Erzherzog Karl Stephan, der auf der Yacht „Novenska“ hier eingetroffen ist. Nach einer Spazierfahrt durch die Lagunen kehrte das kaiserliche Paar an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Um 1 Uhr Nachmittags begab sich der Kaiser zum Dejeuner in das Palais Moosini. Die Kaiserin besichtigte Nachmittag mit dem Prinzen Oskar verschiedene Kunstdenkmäler. Die Abreise der „Hohenzollern“ ist auf morgen 5 Uhr Früh festgesetzt.

**England und Deutschland.**

London, 14. April. Handelsminister Churchill richtete an den Vorsitzenden des liberalen Klubs von Dundee einen längeren Brief, der sich mit der Flottenfrage beschäftigt und den jüngsten Flottenalarm bekämpft. Churchill sagt in dem Briefe:

Die Admiralität ist bereit, zu beweisen, daß die britische Flotte nicht nur jeder vernünftigerweise wahrscheinlichen Kombination zweier Mächte auch im Jahre 1912 überlegen ist, sondern auch einer Kombination der nächststärksten Mächte Europas. Ohne Rücksicht darauf, ob eine solche Kombination wahrscheinlich ist, würde es thöricht von uns sein, wenn wir Schiffe gegen die Vereinigten Staaten bauen wollen.

Den größten Irrthum, heißt es in dem Briefe weiter, will ich an letzter Stelle besprechen, nämlich den, daß es einen tiefen Interessengegensatz zwischen dem deutschen und dem englischen Volke gebe, der nur durch eine äußerste Krastprobe gelöst werden könnte und der uns dem Wechsel des Schicksals unwiderstehlich entgegenreibt. Keine verhängnisvollere Vorstellung könnte hier die Kraft eines Staatsmannes lähmen. Es gibt keinen natürlichen Gegensatz zwischen den Interessen des englischen und des deutschen Volkes. Die Verflechtung der gemeinsamen Interessen, der Zusammenhang des modernen Lebens, die Verbesserungen in den Verkehrsmitteln, die Ausbreitung der Kenntnisse der Kultur und des Komforts, Alles weist auf eine größere Sicherheit und auf eine immer deutlicher erkennbare Gemeinsamkeit der Interessen zwischen allen Ländern hin, und zwischen wenigen Ländern mehr als zwischen Deutschland und England. Wenn allmählich ein ernsthafter Gegensatz zwischen beiden Völkern hervorgerufen worden ist, so wird dieser nicht zurückzuführen sein auf das Wirken irgendwelcher natürlicher oder unpersonlicher Kräfte, sondern auf die verbrecherische Thätigkeit einer verhältnismäßig kleinen Anzahl von Persönlichkeiten in beiden Ländern und auf die sträfliche Leichtgläubigkeit der breiten Volksschichten. Es wird die erste Pflicht der einsichtsvollen und führenden Männer sein, diesen wie ein Alpendruck auf uns lastenden Stimmungen entgegenzutreten und die gehässigen und täuschenden Annahmen zurückzuweisen.

**König Eduard in Paris.**

Paris, 15. April. König Eduard ist um 7 Uhr Abends hier angekommen. Zu seiner Begrüßung hatten sich am Bahnhof der englische Botschafter und das Personal der Botschaft eingefunden.

Der König wurde in den Straßen insbesondere von den hier weilenden Engländern lebhaft afflamirt. Abends dинierte der König bei dem englischen Botschafter.

**Zwolski's Reise.**

Petersburg, 15. April. Minister des Aeußern Z w o l s k i hat seine geplante Reise ins Ausland vorläufig v e r s c h o b e n .

Frankfurt, 15. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 199.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.—, Südbahn 18.60, Oesterreichische Bank 241.10, Diskonto-Kommandit 188.75, Dresdener Bank 150.25, Berliner Handelsgesellschaft 171.—, Gelsenkirchener 189.40, Harpener 192.55, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische Rente 104.50, ungarische Goldrente —.—, ungarische Papierrente —.— — Fest.

Paris, 15. April. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in unregelmäßiger Haltung. Heimische Titres lagen theilweise schwächer, fremde Renten wurden durch ungünstige Berichte über die Vorfälle in Konstantinopel beeinflusst. Nur spanische Renten und Eisenbahnwerthe waren lebhaft und fest auf günstige finanzielle Meldungen vom Heimathlande. Industrie-Aktien waren meist gut behauptet, Goldaktien fest. Der Schluß war lustlos.

London, 15. April. (Schluß.) Englische Comols 85 1/2, 4prozentige Rupien 62 3/8, japanische Rente 90 1/4, Spanier 98 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 95.—, Pfunddiskont 1 3/8, Silber 23 1/16, Südbahn 4 5/8, Italienische Rente 103 1/2, Wiener Wechselkurs 24.24, Chartered 0.80, East Rand 5.09, Randfontein 1.90, Randmines 8.71, De Beers 13 1/16, Canada Pacific 180 1/2. — Stetig.

London, 15. April. (Privat-Telegramme.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 57 3/8 per Kasse, 58 1/8 per drei Monate; Zinn 133 3/8 per Kasse, 134 1/8 per drei Monate; Blei 13 3/8, Zink 21 1/2.

Newyork, 15. April. (Fondsbörse.) K a b e l - T e l e g r a m m e n . Die Börse eröffnete fest und wies auch im Verlaufe eine gute Haltung auf, da in einzelnen Eisenbahn- und Industriepapieren Interventionskäufe durchgeführt wurden. Der spätere Verkehr war ruhiger. Der Schluß gestaltete sich sehr still. Aktienumsatz 910,000 Stück.

Newyork, 15. April. (Fondsbörse.) K a b e l - T e l e g r a m m e n . [Schluszkurse.] Zeitgeld 2 1/2 (1 3/4%), Taggeld 1 3/4% (2 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 486.25 (486.25), Cable Transfers 487.90 (487.95), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 3/8 (515 3/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/8 (95 3/8), Silber Bullion 51 1/8 (51 1/8), Northern Pacific 3 3/4 bond 75 (4 3/4), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 106 1/2 (107), Baltimore & Ohio Com. 112 1/2 (112 3/8), Canada Pacific 175 1/2 (175 3/4), Chesapeake and Ohio 76 3/8 (76), Chicago & Great Western Com. —.— (—.—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 148 1/2 (148 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 51 1/8 (51 3/8), Erie Common Shares 30 1/4 (30), Illinois Central 145 3/8 (146), Louisville & Nashville 139 3/8 (138), Missouri Kansas and Texas Common 42 1/2 (42 3/8), Missouri Pacific 73 1/2 (74), Newyork Central Railway 180 1/8 (181), Newyork Ontario and Western 48 1/4 (47 3/4), Norfolk and Western Common Shares 92 (91 1/2), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 134 1/2 (134 3/4), Philadelphia and Reading Com. 141 (140 3/8), Rock Island Company 25 3/8 (25 3/4), Southern Pacific 120 3/8 (120 1/2), Southern Railway Com. 29 1/4 (26 1/8), Union Pacific 188 1/8 (187 3/8), Wabash Preference 47 1/8 (48), Amalgamated Copper Com. 76 3/4 (76 1/4), American Sugar Ref. Com. 133 1/2 (133 3/4), Anaconda Mining. Comp. 45 1/2 (45), United States Steel Corp. 51 1/4 (51 1/4), United States Steel Pref. 114 1/8 (114 1/4). Umsatz 910,000 Stück.

Newyork, 15. April. (Schluszkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.65 (10.45), per Mai 10.44 (10.12), per Juli 10.43 (10.14), in New-Orleans loco 10 1/8 (10.—); Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 10.80 (10.85), Rohe u. Brothens 11.10 (11.10), Mais per Mai 76.— (75.50), per Juli 74.50 (74.25), per September 74 1/8 (73 3/8), rother Winterweizen loco 141.— (140.—), Weizen per Mai 132.— (133.50), per Juli 122 1/2 (123.75); per September —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.25 (8.25), per Mai 6.85 (6.85), per Juli 6.40 (6.35); Mehl Spring Wheat clear 4.85 (4.85); Zucker: 3.42 bis —.— (3.45 bis —.—); Zinn: 29.37 bis 29.45 (29.25 bis 29.35); Kupfer: 12.87 bis 13.— (12.87 bis 13.—). — Weizen flau, Mais weichend.

Chicago, 15. April. (Schluszkurse.) Weizen per Mai 127.50 (128 3/8), per Juli 115 3/8 (117.75); Mais per Mai 68 1/8 (68.25), Schmalz per Juli 10.32 (10.37), per Mai 10.42 (10.47), Speck short clear 9.68 (9.68), Pork per Mai 18.07 (18.22). — Weizen flau, Mais weichend.

Die etwangelnmerkten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

**Der Kapitalist.**

B u d a p e s t , 15 . A p r i l .

\* (Der neue Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank.) Die Ernennung des bisherigen Staatssekretärs im Finanzministerium Dr. Alexander P o p o v i t z zum Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank ist, wie wir erfahren, bereits erfolgt und werden die Amtsblätter in Budapest und Wien das Ernennungsdekret morgen oder übermorgen publiziren. Das Demissionsgesuch von seiner Stelle als Staatssekretär, welches Geheimrath Popovits am 7. d. überreicht hat, wurde angenommen und wird die Enthebung gleichzeitig mit der Ernennung veröffentlicht werden.

\* (Ermäßigung des Getreide-Einfuhrzolles?) Wie uns aus Wien gemeldet wird, hat die niederösterreichische Handelskammer an die Regierung eine Eingabe gerichtet, in welcher mit Rücksicht auf die geringen Vorräthe von Getreide in der Monarchie und die unausgesetzt steigenden Getreidepreise um Ermäßigung des Einfuhrzolles für Brodgetreide für die Zeit bis zur Einheimung der neuen Ernte angefleht wird.

\* (Vom Getreidemarkt.) Das eingetretene ausgiebige Regenwetter hatte für das heutige Geschäft wohl verflauende Wirkung, doch nicht in jenem Maße, wie dies besonders bei den Oktober-Sichten vorausgesetzt hätte werden können. Die vormittägige Einbuße wurde auch bald wieder wettgemacht und das zuerst flau Geschäft schloß wieder in zuverlässiger Stimmung bei ganz erhaltenen Kursen. Die erfolgte Kündigung von 2000 Mtr. Weizen manipulierter bosnischer Provenienz erregte keine besondere Emotion, und wenn die Qualität derselben entsprechen sollte, werden sich darauf auch zweifellos Uebernehmer finden, obzwar diese Provenienzen selbst in besseren Qualitäten die Notiz des April-Weizens kaum überholen. Besonders Interesse begegnen auch die Nachrichten, welche über erfolgte Neuweizenkäufe von Provinzmühlen lauten und nach welchen überaus hohe Preise bezahlt wurden. April-Weizen wurde heute bis 14 K. 36 H., Mal-Weizen bis 14 K. 13 H., Oktober-Weizen bis 11 K. 55 H. gehandelt, doch schließt man wieder zu 14 K. 50 H., respektive zu 14 K. 23 H. und 11 K. 63 H. Roggen bleibt ruhig; die Aprilvorlagen fanden schwerfällige Aufnahme, für die effektive Waare besteht kein Konsumbegehren, und so kann sich die Stimmung nicht erholen. Hafer tendirte angenehmer; Mais bleibt ziemlich unverändert.

\* (Pécs-Báttaföher Lokalbahn.) Wie wir erfahren, hat die Ungarische Handels-Aktiengesellschaft im Vereine mit der Bank für Bahn- und Industriewerke in Basel die Finanzierung der mit einem Gesammkapital von 12.450,000 K. zu gründenden Pécs-Báttaföher Lokaleisenbahn übernommen. Die neue Bahnlinie, welche in einer Länge von 66.3 Kilometern die fruchtbarsten Gegenden des Baranyer Komitats durchmisst, gewinnt eine außergewöhnliche Bedeutung durch den Umstand, daß sie im Wege der neuen Bajaer Donaubrücke den großen Pécs-er Kohlen-district auf dem kürzesten Weg mit dem Kohlenabgabegebiet des Alföld verbindet, und andererseits für die landwirthschaftlichen Produkte der Tiefebene die kürzeste Transilinie nach Kroatien, Fiume und Oesterreich darstellt. Die Konstituierung der Gesellschaft und der Beginn des Baues sollen schon demnächst erfolgen.

\* (Verein der Industriellen für Bosnien und die Herzegowina.) In Ergänzung des telegraphischen Berichts in unserer Nummer vom 14. d. wird uns aus S e r a j e w o geschrieben:

Die konstituierende Generalversammlung dieses Vereins hat heute im Sitzungssaale des Rathhauses stattgefunden. Anwesend waren 34 Industrielle, und zwar: Generaldirektor v. Tempelhof, Oberbergath Sladecel, Oberbauath v. Bancas, Bauath Joseph Dovic, Elektrizitätsleiter für die Stadt Serajewo, Oberinspektor Michel für die Bahndirektion, Direktor Klein für die Brauerei Dolnja-Tuzla, August Braun, Bauunternehmer, Direktor Schöfberger für die Spiritusfabrik Dolnja-Tuzla, Drahtseilfabrikant Racher, Direktor Serelman u. Den Vorsitz führte Generaldirektor der Ammoniakfabrik Lufavac Ritter v. Tempelhof, der die Generalversammlung mit einer Begrüßungsansprache eröffnete, worauf Bauath v. Bancas empfiehlt, die vom Vorbereitungsomite vorgelegte Kandidatenliste per Akklamation anzunehmen. Die Generalversammlung acceptirte diese einstimmig und ersuchen gewählt: Präsident: Gustav v. Tempelhof, Generaldirektor in Lufavac; Vizepräsidenten: August Braun, Ingenieur (Serajewo), Ferdinand Gerdrich, Direktor (Zenica), Oberbergath Rudolf Sladecel (Kreka), Geheimrath Otto Steinbeiß (Dobersin), Louis Orlic (Zavidovic); Ausschußmitglieder: Kari Racher, Fabrikant (Serajewo), Nikolaus Berkovic, Bankdirektor (Serajewo), Hofrath Eisenbahndirektor Karl Schnad (Serajewo),

Oberinspektor Vladimir Brazdil (Serajewo), Bauath Joseph Devic (Serajewo), Petar Belic, Möbelfabrikant (Serajewo), Sabiniaglic Abdaga, Gemeinderath (Serajewo), Hugo Freiherr v. Seiller, Direktor (Zajce), Franz Richter, Oberberggrath (Zenica), Bela v. Gregerjen (Zavidovic), Saliner, Direktor-Oberberggrath, Boleslaw Bhorn (Dolnja-Tuzla), Louis Schopberger, Fabriksdirektor (Dolnja-Tuzla), Osman Nuri Besic (Dolnja-Tuzla), Richard Hartmann, Fabriksdirektor (Ufora), Richard Hoffman Eder v. Hoffmannsthal (Bosn.-Brod), Paul Simonius, Direktor, Lazar Milic (Banjaluka), F. Schiele, Direktor (Teslic), Leopold Löwy, Dr. Joseph Aranz, Nachdem der neugewählte Präsident für die Wahl dankte, betraute die Generalversammlung den Schriftführer Dr. Joseph Fischer mit der Absendung von Begrüßungstelegrammen an den Minister Burián und Sektionschef Ritter v. Horowitz. Vizebürgermeister Dr. Nikola Mandic begrüßt im Namen der Landeshauptstadt den neuen Verein, worauf beschlossen wurde, daß eine Deputation unter Führung des Präsidiums beim Landeschef die Huldigung des Vereins darbringen werde.

**(Die „Fonciere“ Pester Versicherungs-gesellschaft)** hielt heute unter dem Vorzuge des Direktionspräsidenten Hugo v. Kilényi ihre ordentliche Generalversammlung. Dem Bericht der Direktion entnehmen wir Folgendes:

Es freut uns, Ihnen berichten zu können, daß der namhafte Aufschwung, den unser Geschäft in den letzten Jahren genommen, unvermindert anhält und daß, trotzdem die allgemeine ungünstige volkswirtschaftliche Lage noch eine wesentliche Verschlimmerung erfuhr, auch das abgelaufene Jahr recht befriedigende Resultate ergab. Besonders hervorzuheben zu werden verdient, daß unsere Gesamtreserve gegen das Vorjahr, zuzüglich der vorgeklagten neuerlichen Dotierung des Gewinnreservefonds, sich um 1.937,364 K. 8 H. erhöhten und zusammen nunmehr 29.266,339 K. 95 H. betragen. Das Vermögen des Pensionsvereins unserer Beamten und Diener betrug mit Ende des Jahres 1.233,068 K. 48 H. Ueber den Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftszweige wird wie folgt berichtet: **Lebensversicherungsbzanche.** Der Versicherungsbestand repräsentirt eine Polizzaanzahl von 27,147 über 100.064,844 K. Kapital und 47,139 K. Rente gegenüber dem vorjährigen Versicherungsbestande von 25,546 Polizzen über 94,049,695 K. Kapital und 38,359 K. Rente. Die nach Abzug der Rückversicherung verbleibende Prämieinnahme stieg von 3.832,522 K. 43 H. auf 4.130,496 K. 22 H. Die Prämienreserve für eigene Rechnung erhöhte sich von 24.010,682 K. 84 H. auf 25.761,545 K. 13 H. Die Mortalität erwies sich auch im Rechnungsjahre als eine günstige, so daß diese Branche mit einem Reingewinn von 122.250 K. 29 H. abschließt. **Feuerversicherungsbzanche** (einschließlich der Einbruchdiebstahl- und Spiegelglasversicherung). An Vaarprämien erstelsten wir 9.192,261 K. 76 H., von welchem Betrage 2.788,348 K. 72 H. für Rückversicherung und 3.295,050 K. 43 H. für unsere eigene Rechnung belassende Schäden bezahlt wurden. Die in den Nachjahren fällig werdenden Prämienheine und Prämienwechsel betragen 29.408,038 K. 96 H. Die für eigene Rechnung, frei von jeder Belastung eingestellte Prämienreserve beläuft sich auf 2.167,000 K. **Hagelversicherungsbzanche.** Die Prämieinnahme betrug in dieser Branche 482,810 K. 84 H. Hierauf bezahlten wir für Rückversicherung 341,912 K. 36 H. und für Schäden in eigener Rechnung 168,421 K. 42 H. Die für eigene Rechnung eingestellte lastenfreie Prämienreserve dieser Branche beträgt 27,709 K. 14 H. **Unfallversicherungsbzanche.** Die fast ausschließlich nach Einzelunfallversicherungen vereinnahmte Prämie betrug 537,408 K. 35 H., während wir für Rückversicherung 433,112 K. 80 H. und an Schäden für eigene Rechnung 93,862 K. bezahlten. Die lastenfreie Prämienreserve dieser Branche beträgt 62,884 K., während die in den späteren Jahren fälligen Prämienheine 2.485,312 K. 35 H. betragen. **Transportversicherungsbzanche.** Die in dieser Branche vereinnahmte Prämie betrug 2.440,840 K. 56 H., für Rückversicherung bezahlten wir 768,559 K. 97 H. und an Schäden für eigene Rechnung 1.435,497 K. 64 H. Die unbelastete Prämienreserve für eigene Rechnung beträgt 166,300 K. Der gegenwärtige Rechnungsabluß ergibt einen Betriebsüberschuß laut Bilanz von 272,900 K. 58 H., ab Gewinnvortrag er 1907 7879 K. 23 H., bleibt ein Reingewinn von 265,021 K. 35 H., von welchem Betrag 10 Prozent = 26,502 K. 14 H. statutengemäß dem Reservefonds zugewiesen werden. Den sonach verbleibenden Betrag von 238,519 K. 21 H. beantragen wir wie folgt zu verwenden: 5 Prozent des Aktienkapitals als Dividende 150,000 K., an Lantime im Sinne des §. 46 Punkt III und IV der Statuten 23,851 K. 92 H. Es verbleiben demnach 64,667 K. 29 H., hiezu obiger Gewinnvortrag er 1907 7879 K. 23 H., zusammen daher 72,546 K. 52 H., von welchem Betrag eine Superdividende von 2 Prozent 60,000 K. den Aktionären zuzuwenden und der Rest von 12,546 K. 52 H. auf neue Rechnung vorzutragen wäre. Der auf das Betriebsjahr 1908 bezügliche nächstfällige Coupon unserer Anstaltsaktien wäre demgemäß mit 14 Kronen per Aktie schon vom 16. April 1909 einzulösen.

Die Generalversammlung nahm den Bericht mit lebhafter Zustimmung zur Kenntniß und erteilte der Direktion und dem Aufsichtsrath das Absolutorium.

Schließlich wurden in den Aufsichtsrath gewählt: Ludwig Ribáry, Präsident, Robert Uer, Julius Doctor, Markus Thiemann und Ludwig Wolfinger.

**(Ungarische Holzhandels-Aktiengesellschaft.)** In den Bureaulokalitäten der Firma Goldfinger u. Teplánky hat heute unter Vorzug des Herrn Jakob Goldfinger die konstituierende Generalversammlung dieser Gesellschaft stattgefunden. Das Aktienkapital beträgt 6 Millionen Kronen und wurden sämmtliche Aktien von den Mitgliedern der Firma Goldfinger u. Teplánky gezeichnet. Die Gesellschaft übernimmt die Siebenbürger Geschäfte der Firma. In die Direktion wurden die Herren Jakob Goldfinger — zum Präsidenten —, Philipp Broch (Direktor der k. k. priv. allg. Verkehrsbank), Aladar Fuchs (Direktor des Kreditinstituts Ungarischer Holzhändler A.-G.), Samuel Goldfinger, Dr. Moriz Goldfinger, Dr. Oskar Goldfinger, Dr. Jzidor Goldfinger und Ernst Teplánky, in den Aufsichtsrath die Herren Gustav v. Lipich — zum Präsidenten —, Emanuel Kornfeld (Direktor der k. k. priv. allg. Verkehrsbank), Bela Freyberger (Direktor des Kreditinstituts Ungarischer Holzhändler A.-G.), Dr. Desider Szegö und Karl Gereb gewählt.

**(Der Handelsvertrag mit Serbien.)** Auf das gestern auch in unserem Blatte veröffentlichte Communiqué der serbischen Regierung in Angelegenheit der Vertragsverhandlungen theilt das offiziöse „S“ mit, daß jene Weisbegünstigung, die man jetzt provisorisch Serbien einzuräumen sich bereit erklärt hatte, nicht die bloße Weisbegünstigung, sondern darüber hinaus eine Reihe werthvoller Zugeständnisse namentlich auf dem vielumstrittenen Boden der veterinärpolizeilichen Kauteilen enthielt. Unsere Vorschläge sowohl hinsichtlich der Einfuhr von Geflügel und gewissen thierischen Produkten, als namentlich auch bezüglich der von serbischer Seite immer in den Vordergrund gestellten Durchfuhr von Fleisch, Ferkeln, Fetten usw., ferner für den Grenzverkehr, bezweckten die neuerliche Gewährung jener Zugeständnisse für Serbien, die im vorjährigen Vertrage enthalten waren. Da Serbien diese Vorschläge nicht acceptirte, muß allerdings von unserer Seite zunächst einige Zeit zugewartet werden, um den Boden für solche Vereinbarungen vorzubereiten, die eine befriedigende wirtschaftliche Annäherung wieder herbeizuführen gewiß im Stande sein werden.

**(Eisenbahn Győr—Sopron—Ebenfurth.)** Aus Sopron wird uns telegraphirt: Unter dem Vorzug des Präsidenten v. Gerhardt fand heute die Direktionsitzung der Eisenbahn Győr—Sopron—Ebenfurth statt. Die Regierung vertrat Sektionsrath Barlos. Die Generalversammlung ist für den 9. Mai nach Budapest anberaumt. Wegen des ungünstigen Verlaufs des Geschäftsjahres und der Steigerung der Personalausgaben mit 25 Prozent entfällt für heuer die Vertheilung einer Dividende.

**(Unser Postverkehr nach Bosnien.)** Auf Antrag des Ungarischen kaufmännischen Landesverbandes hat der Handelsminister lezhin die Ermäßigung des übermäßig hohen ungarisch-bosnischen Gepäckportotaris in Aussicht gestellt. Neuestens hat sich der kaufmännische Landesverband mit dem Ersuchen an den Handelsminister gewendet, daß der im ungarisch-bosnischen Verkehr für Postanweisungen geltende Tarif, welcher sich ebenfalls höher stellt als der inländische, bei Gelegenheit der bevorstehenden neuerlichen Regelung unserer Postverhältnisse zu Bosnien identisch mit den für den inländischen und den österreichisch-ungarischen Verkehr vorgeschriebenen Postanweisungsgebühren festgesetzt werde. Der Erledigung harren im Handelsministerium noch die ebenfalls die Erleichterung der ungarisch-bosnischen Verbindung bezweckenden Eingaben des Verbands betreffs der Ausdehnung des postsparkapitalen Chekverkehrs nach Bosnien, ferner diejenige bezüglich der Ausgestaltung der ungarisch-bosnischen Telephonverbindungen.

**(Konkurs.)** Aus Szeged wird telegraphirt: Der hiesige Gerichtshof hat über das Vermögen der Szegeder Tuchfabrik Ladislaus M. Tenner u. Komp., Kommanditgesellschaft, und deren Mitglieder Ladislaus M. Tenner und Frau Ladislaus M. Tenner, den Konkurs verhängt.

**(Die Goldausfuhr aus Deutschland)** hat, wie man uns aus Berlin telegraphirt, wieder begonnen. In den letzten Tagen gingen einige Millionen Mark in Doppelkronen über Hamburg nach Argentinien.

**(Die Salutabank A.-G.)** hat in ihrer heute stattgehabten Generalversammlung die Liquidation des Unternehmens beschlossen und ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Liquidationskomitee entsendet.

**(Der Börseurath)** verfügte, daß die Aktien und Gewinnscheine der Budapest elektrischen Stadtbahn A.-G. vom 15. d. an ex Coupon und samt 5 Prozent Zinsen vom 1. Januar 1909 an für die Aktien gehandelt und notirt werden. Die Kursregulierung erfolgt in der Weise, daß vom Kurse der Aktien und Gewinnscheine von heute ab je 4 Kronen in Abzug gebracht werden.

**(Ungarische Hypothekbank.)** Die Verlosung der unverzinslichen Prämien-Obligationen dieser Bank wird wegen des auf den 25. d. fallenden Feiertages einen Tag früher, d. h. am 24. d., 1/4 Uhr Nachmittags in den Banklokalitäten im Beisein eines königl. Notars stattfinden.

**(Bankausweise.)** Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England per 15. April enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 27.936,000 (+ 21,000), Banknoten-umlauf 29.495,000 (- 513,000), Bankvorrath 38.981,000 (- 482,000), Portefeuille 31.179,000 (- 1.718,000), Guthaben der Privaten 43.110,000 (- 1.714,000), Guthaben des Staatschazes 14.244,000 (- 9000), Banknotenreserve 26.423,000 (+ 69,000). — Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht den folgenden Ausweis: Baarvorrath (Gold) 3.581,722,000 (- 2.601,000), Baarvorrath (Silber) 881.914,000 (- 2.577,000), Portefeuille 763.970,000 (+ 8.784,000), Notenumlauf 5.129,779,000 (+ 1.604,000), Privatkonti 564.349,000 (- 66.677,000), Guthaben des Staatschazes 187.382,000 (+ 71.551,000), Gesamtvorschüsse 505.682,000 (- 12.198,000), Zins- und Diskonterträge 9.943,000 (+ 708,000).

**(Eisenbahn-Betriebsausweis.)** In der ersten Aprildekade betragen die Einnahmen der Südbahn R. 3.854,768 (+ R. 165,295).

**(Hamburg-Amerika-Linie.)** Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“ 10. April 12 Uhr Mittags nach Newport nach Plymouth, Cherbourg und Hamburg; Dampfer „Georgia“ von Pro. Mexiko kommend. 11. April von Norfolk; Dampfer „Pennsylvania“ nach Newport, 12. April 2 Uhr 30 Min. Nachm. Dover passiert; Dampfer „Rhactia“ 10. April 11 Uhr Morgens in Philadelphia; Dampfer „Bardonia“ von Galveston kommend, 10. April 8 Uhr Abends auf der Elbe.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Pr. Dolmischegs Nachf. Hans Grafmug, prot. Kaufmann in Frohneiten; Eduard Walfstein, Kaufmann in Unt-Kralowitz; Bohumil Macháček in Perau; Honig. W. C. S. Firma in Munkács; Rosa Taufig, nichtprot. Handelsfrau in Prag, Lieben, VII., Primatorenstraße; Wlad. Nagy (Berl.), Kaufmann in Salatzna; Jenö Altman, Handelsmann in Tiskalok; Franz Böhm, Fabrikant in Wien, II., Schüttlauplatz 17; Jan Cepek, reg. Gemischtwaarenhändler in Probus; Konrad Hais (Inh. Karl Mocsakowcsak), Firma in Pozsony.

**Centralmarkthallen-Preise.** (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Zufuhren sind auch weiter knapp, weshalb ein lebhaftes Geschäft bisher sich kaum entwickeln konnte. Die Preise blieben behauptet, für gestohene Kälber und besseres Landfleisch ist die Nachfrage etwas reger. Eier, Geflügel, wie auch Milchprodukte erstellten unveränderte Preise.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 90 H. bis 1 K. 8 H. minderes Rindfleisch von 68 H. bis 88 H.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 88 H. bis 100 H.; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 10 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm. — Lämmer von 10 K. bis 14 K. per Paar je nach Qualität. — Eier. Prima Bäckstaer von 84 K. bis 85 K., Theißwaare von 84 bis 85 K., Siebenbürger von 84 K. bis 85 K., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Indiane von 10 K. bis 12 K., Bad- und Brathendel von 2 K. 60 H. bis 4 K., alte Suppenhühner von 3 K. 60 H. bis 4 K. 40 H., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Ferkelgänse von 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H. per Kilogramm. — Wild. Reh von 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., Wildschweine von 90 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Prima-Weichbutter von 2 K. 70 H. bis 2 K. 90 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 70 H. bis 1 K. 80 H., Topfen von 28 H. bis 32 H., Alles per Kilogramm. — Kartoffel (Rosa-) von 8 K. bis 8 K. 40 H., gelbe Kartoffel von 6 K. 40 H. bis 7 K. 40 H. — Mäcker Zwiebel von 30 bis 34 H. per Kilogramm. — Trockene Schwämme von 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm. Spinat von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm.

Eigenhümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**Forman**  
gegen Schnupfen  
Wirkung frappant! Dose 40 Heller.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 16. April 1909.

Neues Pester Journal

Seite 1

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 60.  
Először:  
**Passe-partout.**  
Színmű 3 felvonásban. Irta: Georges Thurner. Fordította: Szini Gyula.  
Négyszéki Fáy Sz.  
Régis Lionel Odry  
Régis Eugène Pothés  
Régis Henriette Dömjén  
Régis Andrea György  
Helonin Jaqueline Ligeti  
Rozsn, bankár Gál  
Lambert Rózsahegy  
Lambertné Vizyari  
Couturier Orzán Kovács  
Auréli, neje Nagy I.  
D'Ollanvalde Le. key  
Lilas Suzette V. Molnár  
Valuche Somlay  
Tenprin Bartos  
Chomel Garamszeghy  
Martineau Bónis  
Costin-Muller Horváth  
Hadjú Horváth  
Luzanov Mézáros  
Szobaleány Kelemen  
Szolga Abonyi  
Groom László  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 69.  
**A proféta.**  
Dalm 5 felvonásban. Szöveg-író: Scribe. Zenéjét szer-  
ezte: Meyerbeer.  
Leydeni János Lunardi  
Fides, aynja Podorné  
Beria, mátkája Sebök  
Oberthal g. öf. Kornai  
Jonás, Janabap. Pichler  
Mathison, listák Ney B.  
Zachariás, listák Szendrői  
1-5) kapitány Dalnoki  
2-6) Kárpát  
Katoná Déri  
1-5) paraszt Juhász  
2-6) Kárpát  
Kezdeté 7 órakor.

## Vigszínház.

**A király.**  
Vígjáték 4 felvonásban. Írták  
Fiers, Calliavel és Aréno.  
Fordította: Molnár Ferencz.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag, 17. April, „Passe-partout“ (3. u. 7. u.). Sonntag, 18. April, Nachm. „Stuart Maria“, Abends „Passe-partout“ (Ab. susp.)  
**Repertoire der ün. ung. Oper.** Samstag, 17. April, zum ersten Mal „Fra Diavolo“ (3. u. 7. u.). Sonntag, 18. April, „Sába királyneje“ (3. u. 7. u.)  
**Repertoire des Hoftheaters.** Samstag, 17. April, „Tatárjárás“, Sonntag, 18. April, Nachm. „A tanító“, Abends „Vigyazz a nőre“.  
**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Samstag, 17. April, „Hivatalnok urak“, Sonntag, 18. April, Nachm. „A szerencse fia“, Abends „A zöld kakadu“, Régi jó idők“.  
**Repertoire des Königstheater.** Samstag, 17. April, „Az elvált asszony“, Sonntag, 18. April, Nachm. „János Vitéz“, Abends „Táncos huszárok“.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann L. Direktor. Nagymező-utca 11.  
**CONCHAS**  
ist das Stadtgespräch.  
**16 ATTRACTIONEN.**  
Beginn der Vorstellung 8 Uhr.  
Billettenverkauf: 10-1 und 3-5 Uhr. Telefon 93-96.

**BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE**  
VI., Teréz-körút 23. Telefon 52-83.  
Minden este 9 1/4 órakor  
**László Rózsai**  
Konkurrál: Mozgosítás vagy Beruholt a konferenciér.  
A városatyák. — Eleven regény. — 3 bohózat, 3 tréfa, Conferenciér: Dr. Szalay József. Jegyek: 4, 3, 2 korona.  
(Zenekari és páholyülés 6 korona.)

**STEINHARDT MULATÓ.**  
Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.  
Minden este  
Kezdeté 1/2 9 órakor! Szenczáció!  
**Budapest-Nagymaros.**  
Jelenetek egy vasúti kupóban. Írták: Glinger és Taussig  
Fordította: Steinhardt Géza. Ezt megelőzi:  
**Csak öt perc!**  
Bohózat. Írták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt.  
ÉN ÉS A WEISZ JENŐ. A holdvilág nóta parodiája.  
Írta: Szóke Szakáll. Énekli Steinhardt, valamint Gyárfás  
uj műsorral, továbbá Tunison et Desmoines és a Harrdin-  
als-csoport fellépte. A remek telikertben reggelig táncz és  
zene. Első. attrakciók. Belépődíj nincs. Jegyek: 9-12-ig  
és 3-6-ig Rákóczi-ut 63, és ésv. Konti Józsefné tőzsdéjében.  
Andrássy-ut 29.

## Magyar Színház.

**A zöld kakadu.**  
(Der grüne Kakadu).  
Grotteszk játék 1 felvonásban.  
Írta: Schnitzer Arthur. fordí-  
totta Prém József.  
Cardignan hercege Vándori  
De Nogeant Csizsér  
Tremoville Tarnay  
De Lansac Fenyvesi  
Séverine Mészáros  
Rollin Z. Molnár  
Lucie Báthory  
Grasset Papp  
Lebret Réthey  
Grain Rátka  
Rendőrbiztos László

**Régi jó idők.**  
(When Knights Were Bold.)  
Komédia 3 felvonásban. Irta  
Charles Marlowe. Fordította  
Charles Salgó Ernő.  
Sir Guy de Vere Z. Molnár  
Wittle Papp  
Barker Körmendy  
Widdicombe Rátkay  
Sir Brian Sárosi  
Isaacson Vágó  
Pottfebery Dobi  
Waldegrave Forrai  
Eggington R. Báthory  
Eggington M. Tóth  
Eggington Marjorie Lóránt  
Pottfebery Kate Császár  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Király Színház.

**Az elvált asszony.**  
(Die geschiedene Frau.)  
Operett 3 felvonásban. Zené-  
jét szerzezte: Fall Leó. For-  
dította: Gábor Andor.  
Lissewoghe Karol Király  
Jana, a felesége Medgyaszay  
Boross Boross  
Wander-Loe Patnay  
Deesteltonk Szirmai  
Dender Csige  
Ruitersplatt, bíró Németh  
Leye, ügyvéd Dobos  
Tjonger Pásztor  
Wiesum Csizsér  
Scroy Papir  
Adele Fábrián  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Urania Színház.

**Az Ur Jezus.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

## FOLIESCAPRICE

VI., RÉVAY-UTCA 18. Telefon 14-22  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.  
Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.  
11 Uhr! Heute 11 Uhr!  
„Mobilisirung“  
Militärhumoreske v. Satyr. Regie: Alexander Trebitsch.  
Vorher 1/10 Uhr:  
„A legszebb szörmekirakat“.  
Bohózat. Irta: Faun. Rendező: Erdélyi Emil.  
Tageskassa Vormittags 9-1 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock  
Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 1/2 2 Uhr.

## ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÚT 31. TELEFON 110-22  
Heute und jeden Abend 8 Uhr: Das beste Programm des Kontinents. Die tollsten Possen des Jahrhunderts. Ein freudiges Ereignis! Der geflügelte Gast. Neue Aktualitäten: Osterier! Der Osterhase! Anton Varjas, der Zigeunerkönig. KORY. The Yolly Boston's. Boregiss. Szania. Der Spargel. Die Urne und weitere 6 Attraktionen. Karten ohne Vormerkung an der Tageskasse Vormittag 10-2, Nachmittags 3-6. Im Spiegel-saal des Wintergartens 12 Uhr: Triany, Nello, O'Scara, La Jolie Fontée, Dolly Doll, Mister Wilson etc. Zigeuner-musik bis 5 Uhr Morgens.

## ETABLISSEMENT TÁTRA

Telefon 15-10 VII., Király-utca 77. Telefon 15-10  
Heute und täglich das neue Programm.  
**GEORG BAUER**  
der beste deutsche Humorist.  
DAS ZWILLINGSPAAR GEBRÜDER SCHMITZ  
(7 Jahre alt), im ihrem fünfjährigen Repertoire als Duetten,  
Jongleure, Gauklerinnen, Akrobaten, Ringstänker etc.  
Martha und Elie Nixon, Gefängnis- und Zang-Duett.  
Hansi Noza, Lokal-Soubrette. — Margot Gramont,  
elbádo-művész. — Viola de Alvarez, Zang-Excentric.  
Ein Hochstapler!  
Originalposse von Bechthold Schmitz.  
Logen! Anfang 8 Uhr! Reservierte Sitze!  
Telephon 15-10. Kassa-Eröffnung 5 Uhr.

## PARISIANA-ORFEUM

Marmorpalais. Direktor A. FRIEDMANN.  
Szerezen-utca, gegenüber der Oper.  
Telefon 161-45. Telefon 161-45.  
Heute und täglich grosse Vorstellung.  
Beginn der Vorstellung 9 Uhr.  
Kassastunden Vorm. 1/2 10-1 Uhr 2, 3, 4, 5 u. 6 Kronen-Plätze  
Nachm. 3-9 Uhr

Das sensationelle APRIL-PROGRAMM.  
Gaspiel d. wunderschönen Geschwister Lonna  
Wunder der Natur. Die lebendigen Statuen. Sensationelle  
Plastik. Die Nacktheit in der bildenden Kunst. Künstlerische, alle-  
gorische Bilder nach den Plänen des Kunstmalers G. Wurmb.  
Aenny Lonna als Salome  
Die weltberühmte Gesellschaft hat im Wiener Hoftheater  
über 200 Abende gastir. 16 Varieté Spezialitäten.  
Spiessel Brothers and Mack  
amerikanische Burlesk-Komiker mit ihren humoristischen  
Attraktionen. Nach der Vorstellung im prachtvollen Winter-  
garten Kabaret unter Mitwirkung vornehmer Künstler  
Sonntag Nachmittags strong solides Familienprogramm be-  
herabgesetzten Preisen. — Vorzügliche Küche. Flaschenbier

**Kaiserbad (Császárfürdő) in Budapest**  
Sommer- und Winterkurort. Eigentum des ung. Barmher-  
zigen-Ordens. Badeanstalt ersten Ranges mit schwefelhaltigen  
Thermalquellen; modern eingerichtetes Dampfbad,  
bequeme Schlamm-, Bains-, Wannen- u. Schwimmbäder,  
welche von ausserordentlichem Erfolge, besonders bei rheuma-  
tischen- und Nervenaffektionen gebraucht werden. Heilslut,  
Kohlensäure- u. Elektrische Bäder, Trankkur u. Inhalation.  
Prospekte sendet gratis und franko Die Direktion.

**Gelegenheits-Käufe**  
**Teppiche**  
**Möbel**  
**Luster**  
empfeilt schöne und feine  
empfeilt schöne und feine

das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Ein-  
richtungs-Waarenhaus  
VI., Lázár-utca 3. sz.  
(in der Nähe von der Basilika).  
Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang!  
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth

## AUTO-

Fahrmantel Kr. 48.— Kappe Kr. 6.—  
Brille Kr. 4.— Sandjühche Kr. 6.—  
Stulpen Kr. 13.— Tour de cou Kr. 5.—  
Schleier Kr. 7.— Damentappe Kr. 12.—  
Parapluie de Chauffeur Kr. 25.—  
Jacob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant  
Budapest, IV., Váci-utca 6.

## Gründe.

Im **Kühen Thal** sind 340 Parzellen  
á 300 □ Klafter zu 4 und 7 Kronen auf 5jährige  
Ratenzahlung zu verkaufen.  
In **Mária-Kemete** sind 150 Bau-  
gründe á 500 □ Klafter zu 3 Kronen auf 5jährige  
Ratenzahlung zu verkaufen.  
In **Kelenföld** sind 15 Baugründe á 300  
und 400 □ Klafter zu 18 Kronen auf 5jährige Ra-  
tenzahlung zu verkaufen.  
Näheres beim Besitzer **Varady**, Alsó erd-  
sor 12 (neben der Rákóczi-strasse). Telefon 105-38.

## Luster!

**STERN HENRIK**  
VI., Nagymező-utca 28. sz.  
vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“.  
empfeilt sein reichsortirtes vergrösse-  
tes Lager von billigster bis feinsten Aus-  
führung in Gas- und elektr. Lustern.  
Übernimmt Auf- u. Abmontirun-  
gen aller Art Beleuchtungskörper  
zu billigsten Preisen.  
Galvanisirungen, Gaskocher billig.  
Telephon 76-87. Telephon 76-87.

Per 15. Juli, eventuell per 1. August l. J.  
übergebe ich bei äusserst günstigen Bedingungen mein  
zu gutem Kundenkreis seit 3 1/2 Jahren bestehendes  
**Kleidergeschäft**  
in welchem in Herren- und Damenkonfektion ein  
Jahresumsatz von 60-70.000 K. gemacht werden kann.  
**Erdélyi Izsó**  
Gyulafehérvár (Erdély).

**Schein Mór**  
Sonn- u. Regen-schirmfabrik  
befindet sich jetzt: V., Bálvány-utca 12, I. Stock.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerken-  
nungsschreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes haupt  
ausgezeichnetes städtisches  
**Zahnärztliches Institut**  
nach dem KÁROLY-KÖRÚT Nr. 3 verlegt.  
Heilung von schmerz-  
haften Zähnen. Dauer-  
hafte Plombirungen.  
Zahnoperationen (auch  
mit Narkose).  
Kunstzähne ohne Gau-  
men, Goldbrücken, Zahn-  
kronen. Anfertigung u.  
Einpassen von bestens  
verwendbaren Zahn-  
gebissen.  
♦ Gegen Garantie zu festgesetzt mässigen Preisen. ♦  
Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten Ihre  
Kunstzähne binnen einem halben Tag.

**2000 Kronen derjenigen Dame,**  
welche nach Gebrauch meiner  
**Sommersprossen-Creme**  
sowohl die Sommersprossen wie Leberflecke  
und Sonnenbrand, als auch jede den Teint  
entstellende Färbung nicht verloren.  
Preis Kr. 4, per Postnachnahme Kr. 4.65.  
**ROBERT FISCHER**, Doktor der Chemie u. Kosmetiker  
(Passauerplatz 2.)  
Depots in Budapest: Josef v. Török, Apotheker, Király-utca  
12; Dr. Egger's Apoth. zum „Reichspalatin“, VI., Váci-körút 17  
und Zoltán Béla, Apoth., V., Szabadság-tér.

## Verhaftung des Diamantenschwindlers Lemoine.

Wie wir bereits gemeldet haben, ist in Paris gestern Vormittags der Diamantenschwinder Lemoine verhaftet worden. Ueber die Verhaftung werden nachfolgende Details bekannt: Seit einigen Tagen überwachten Detektiven das Haus, in welchem Lemoine's früherer Sekretär Puzin wohnte. Gestern Nachmittags um 1 Uhr wurde er in der Avenue Bagram, als er in Gesellschaft Puzin's spazieren ging, verhaftet. Lemoine war seit verflorenem Freitag in Paris und wohnte zuerst im „Hotel Mollard“ unter dem Namen Hans Leitner, Geschäftsmann aus London. Lemoine weigerte sich, seine gegenwärtige Adresse bekanntzugeben, da er eine Dame nicht kompromittieren wollte, die ihn beherbergte. Lemoine hat nach seiner Flucht am 15. Juni 1908 sich zunächst mit einem Paß auf den Namen seines Schwagers Huzer nach Sophia begeben, von dort über Budapest, Wien und Triest nach London. Er betheuerte dem Untersuchungsrichter Bourdeau gegenüber seine Unschuld. Er sei kein Betrüger und hege Vertrauen in seine gerechte Sache.

Lemoine, der, wie er behauptete, das Geheimniß, Diamanten herzustellen, ergründet hatte, wendete sich vor zwei Jahren an den Direktor der den Diamantmarkt beherrschenden De Beers-Gesellschaft Julius Werner in London, für die die Entdeckung den Ruin bedeutete, wenn sie nicht auf den guten Gedanken eingehen wollte, ihren Gewinn mit dem Entdecker in der Erwerbung

seines Geheimnisses zu theilen. Werner war der angeblichen Entdeckung gegenüber zwar sehr skeptisch, aber vor den ernsthaften Empfehlungen und Darlegungen des Ingenieurs sagte er sich auch, daß es doch gut wäre, sich wenigstens die Sache anzusehen. So geschah es. Er reiste mit Lemoine nach Paris, und hier, vor seinen Augen, machte dieser das Experiment. Er legte verschiedene Stoffe in seinen Schmelztiegel, brachte diesen in seinem elektrischen Ofen zu weißglühender Hitze, zog ihn wieder heraus, ließ ihn erkalten und siehe — in der Asche der verbrannten Stoffe lagen über zwanzig Karat prächtiger Rohdiamanten. Vorsichtigerweise ließ der Direktor der De Beers-Gesellschaft das Experiment nochmals vor sich und zwei Freunden, ebenfalls Verwaltungsrathmitgliedern der De Beers-Gesellschaft, wiederholen. Der Erfolg war derselbe. Ein dritter Versuch gelang indes nicht. Heimlicher Weise mischte bei ihm das Mitglied des De Beers-Verwaltungsrathes Herr Dast einen echten Diamanten dem Schmelztiegel bei. Als man dann den Tiegel nach beendeterm Verfahren untersuchte, fand sich kein künstlicher Diamant darin vor, aber der heimlich hineingelegte echte Diamant war aufgelöst und diese Auflösung zeigte Lemoine nun als Ergebnis vor. „Es war eben diesmal ein mißlungener Versuch“, räumte er ein, „machen wir neue“. In der That stellte er vor dem ebenfalls ins Vertrauen gezogenen Finanzmann Jackson aus London zwei neue Versuche an, die in Folge der Manipulationen Lemoine's auch gelangen.

Ein Sachverständiger prüfte die Diamanten und

erklärte sie von der Art, wie sie in der Diamantminen-Jagersfontein gefunden würden. Darauf kaufte sie ein Londoner Juwelier mit dem Entschluß, ihm noch mehr solcher Diamanten zu bringen. Nun entschloß sich Werner, mit dem Entdecker zu verhandeln, nicht auf Rechnung de Beers, deren Aufsichtsrath skeptisch blieb, sondern auf eigene Rechnung. Er willigte ein, dem Ingenieur zunächst die nöthigen Mittel zu geben, um in der Provinz eine Fabrik zu bauen und die Herstellung der Diamanten in größerem Maßstabe betreiben zu können, wohingegen Lemoine sein Geheimniß in versiegeltem Umschlage der „Union of London Bank“, zu deren Direktorium auch Julius Werner gehört, in Verwahrung gab mit der Vereinbarung, daß der Umschlag erst nach seinem Tode geöffnet werden sollte. So erhielt Lemoine nach und nach von Werner die Summe von 1.671.000 Francs. Statt aber davon die Fabrik zu bauen und an die Herstellung der Diamanten zu gehen, lebte er in Paris von dem Gelde auf großem Fuße. Das und der Fall mit dem mißlungenen Versuche machten aber den Geber schließlich mißtrauisch, und als er nun gar noch, über das Vorleben Lemoine's Erkundigungen einziehend, in Erfahrung brachte, daß dieser schon vom Schwurgericht der Seine wegen Wechselfälschung zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, daß andererseits Lemoine darauf ausging, auch noch andere Vertrauensfelge für seine angebliche Erfindung, wie es heißt, nicht nur in Frankreich, sondern wo möglich überall, in Deutschland, in Amerika, zu finden und anzuklopfen, erstattete er kurz entschlossen dem Gerichte von Paris

11]

## Fürstentliebe.

Roman von Franz Herczeg.

Der Graf trank wieder ein Glas Champagner, erfasste dann mit einem Male den Arm Andre's und murmelte erstikten Tones:

— Betrachten Sie den Offizier dort in der Ecke!

In der bezeichneten Ecke saß ein kleiner, magerer, junger Artillerieoffizier ganz allein. Er betheiligte sich nicht an der Unterhaltung, trank auch nicht von dem Wein, den Düris für die Gesellschaft hatte kommen lassen. Nachdem er vorhin sein Mahl eifertig verzehrt hatte, war er ohne zu grüßen vom Tisch aufgestanden und in die entgegengesetzte Ecke hinübergewandert, wo er sich nieder setzte, die in hohen Stiefeln steckenden Füße auf einen Stuhl legte und sich in die Lektüre eines Buches vertiefte.

— Betrachten Sie einmal sein Gesicht! flüsterte der Graf. Solche Gesichter waren seit der Hugenottenzeit in Frankreich nicht mehr Mode. Jetzt bekommt man sie wieder zu Duzenden zu sehen. Dieses Gesicht drückt nichts wie Entschlossenheit, Geist, Gier und Grausamkeit aus!

Jetzt wendete der lesende Offizier, vielleicht unter der Wirkung der auf ihn gerichteten Blicke, das düstere Auge unwillkürlich auf die Gesellschaft, die um den Tisch versammelt saß, und Andre erschraf fast vor dem Ausdruck unerbittlicher Energie, der auf diesem Antlitz lag. Jetzt fiel auch ihm der große Unterschied zwischen dem Gesichtstypus der Champagner trinkenden Gesellschaft und dem des einsamen Offiziers auf. Die um den Tisch versammelten Herrschaften waren wohl verschiedenen Charakters, im großen Ganzen aber lauter gutgenährte, heitere, leichtblütige und ein wenig wurmstichige Gestalten. Auch den Flegel aus Schottland nicht ausgenommen. Man brauchte sie nur anzublicken, um sofort im Reinen mit ihnen zu sein. Hinter der eiskalten Larve des einsamen Offiziers dagegen lauerten furchtbare und wohl disziplinierte Kräfte.

Graf Düris, dem der Champagner ein wenig zu Kopf gestiegen war, stand auf und trat mit Andre ans Fenster. Er sprach noch immer von dem Artillerieoffizier und meinte:

— Dieser Mann hat einen Schädel wie die Kuppel des Invalidendoms. Dieser Mann legt in Gegenwart von Damen die Füße auf einen Stuhl! Bisher waren geistvolle Menschen höflich und die dummen ungezogen. Heute finden sich aber auch schon fleghafte Genies. Sie werden sich schon überzeugen, mein Herr, wohin das führen wird! Diese Menschen werden ihre Füße mit den schweren Sporenstiefeln noch auf den Tisch Europas legen!

— Das werden sie vielleicht doch nicht thun, wandte der Courier der Königin lächelnd ein.

— Sie und Ihre Gesinnungsgeossen sehen nichts und selbst was Sie sehen, glauben Sie nicht! murkte Düris. Sie werden darunter noch schwer zu leiden haben. Ich aber weiß, was ich thue. Ich gehe nach Rußland. Dort trägt noch Jedermann den ihm zukommenden Gesichtsausdruck. Dort gibt es noch

Herrn und Knechte. Dort gibt es noch Pariser Parfum und französische Intimität...

Der Graf schwagte ungedrungen weiter; doch der Courier vernahm keines seiner Worte mehr. Eine Art süßen Entsetzens hatte sich seiner bemächtigt, während er wie geblendet das Auge auf der Fensterscheibe ruhen ließ. Jetzt sah er — wie Graf Düris sagte — thatsächlich etwas, was er nicht glauben wollte. Auf der Fensterscheibe unterschied er ein großes Herz, von einer geheimnißvollen Hand mittels Diamantringes hineingerückt, und in dieses Herz waren zwei Namen gekritzelt: „Andre — Jeanne“.

Mit blutrothen Wangen, stürmisch pochendem Herzen und voll abergläubischer Beklemmung startete der Courier auf dieses Gefritzelt, als sähe er eine überirdische Erscheinung vor sich. Dann ließ er den Grafen ohne ein Wort der Entschuldigung einfach stehen, rannte in den Hof hinaus und unterzog den Kellner einem eindringlichen Verhör.

Von dem Ursprung der geheimnißvollen Schrift mußte der Mann selbstverständlich gar nichts, zumal die Fenster und Spiegel des Speisesaales überhaupt mit kalligraphischen Uebungen der gelangweilten und sentimentalen Reisenden geradezu bedeckt waren. Andre führte ihn indessen schließlich doch auf die richtige Spur und er berichtete:

— Jawohl, vorgestern reiste eine sehr vornehme Dame hier vorüber... Mit vielen Lakaien und Pferden... Ihr Wagen hatte eine kleine Beschädigung erlitten und während diese in Ordnung gebracht wurde, verbrachte sie ein paar Stunden im Saal... Ich mußte ihr ein Glas Limonade zurecht machen...

Und der Postmeister wußte auch den Namen der vornehmen Dame.

— Es war die Herzogin von Clermont... Sie reiste auf ihr Familiengut, das etwa acht Meilen entfernt von hier ist... Wenn Sie nach Amiens gehen, können Sie Schloß Clermont sehen...

10.

In der schwarzen Nacht, die Andre umgab, war ein blendender Lichtschein aufgezuht. Er hatte also noch Hoffnung, die Herzogin wiederzusehen? Nun litt es ihn nicht länger in Pontoise. Da er sich kein Postpferd verschaffen konnte, erstand er um einen lächerlich hohen Preis den engbrüstigen Gaul eines Bauern und trat am nächsten Morgen die Reise nach Clermont an. Von köstlichen Gedanken erfüllt, trabte er munter durch das Dife-Thal.

Durch allerlei elende Dörfer führte ihn sein Weg. Zwischen den strohgedeckten, wackeligen Lehm- und Erdhütten lungenerten Leibeigene mit blödem, ausgehungertem Gesicht herum, und es fiel Andre schon nach kurzer Zeit auf, daß ihn Niemand grüßte, trotzdem vor gar nicht langer Zeit Jedem, dem ein Schwert an der Seite baumelte, die größte Hochachtung gezollt wurde. Im Uebrigen erfreute sich jedes Dorf seines Edelstüzes. Zwischen den brach liegenden, trostlos kahlen Bauerngrundstücken zogen sich endlos lange, eingezäunte Gärten hin, deren sorgsam in Stand gehaltene Alleen zu stattlichen Schlössern mit prunkvollen Wappen an der Fassade, kupfernem

Dach und zahllosen Fenstern führten. Förmlich bedrückend wirkte der Gedanke, daß die jämmerlichen, haufälligen Hütten den unerhörten Luxus der mächtigen Schlösser bestritten mußten. Uebrigens waren die Fenster der Schlösser zumeist sorgfältig verhängt, vor den Gitterthoren wuchs Gras und die nackten Steingötter der Gärten saßen gelangweilt dem Treiben der lärmenden Sperlinge zu. Die Adelsfamilien des Dife-Thales verbrachten zum überwiegend größten Theil das Jahr in Paris und Versailles.

Blutroth hatte die scheidende Sonne bereits das Firmament gefärbt, als Andre die Burg der Herzoge von Larochevoucauld zu Liancourt erblickte, und es war finstere Nacht geworden, als er Clermont erreichte, wo er in dem „Zum Grafen von Flandern“ benannten Gasthof abstieg.

Am folgenden Morgen machte er sehr sorgfältig Toilette, zog sogar weiße Handschuhe an und verließ den Gasthof, um das Herzogschloß aufzusuchen. Er hatte es alsbald gefunden, denn der mächtige schwarze Bau erhob sich auf der Spitze eines Hügel, die ganze kleine Ortschaft in seinen Schatten hüllend. Es war ein wuchtiges vierediges Gebäude mit kahlen Mauern, unabsehbar langen Fensterreihen und gedrungenen, bienenkorbförmigen Thürmen an jeder Ecke. In diesem einzigen Schloß hätte man die ganze Einwohnerschaft von Clermont ohne Mühe unterbringen können.

Andre blieb vor dem dreifachen Thor der Gartenmauer stehen und spähte durch das Gitter hinein. Eine breite Avenue führte zum Schloß selbst, die rechts und links von schnurgeraden, glatt geschorenen, dunkelgrünen Laubmassen begrenzt wurde. In diese Laubwand hatte man Nischen geschnitten und darin die allegorischen Darsteller der Tugend in Stein aufgestellt, — die bekannten, nach griechischer Manier bekleideten Gestalten, die von silbern glänzendem Moos überwuchert waren, das wieder nach der Lockenmode des Bildhauers Anne d'Autriche gekraust erschien. Im Uebrigen wiesen ihre furchterregenden Muskelpartien ohne jeden einleuchtenden Grund eine solche Schwellung auf, als drohten sie unter irgend einer Herkuleskraft zusammenzubrechen.

In der Mitte des Rasenplatzes sah man ein Bassin, in dessen Wasser theils schwarz, theils grün gewordene Tritone, Najaden und sonstige Meeresungeheuer einen förmlich erschreckenden Anäuel bildeten. Vor dem Schloße standen Statuen und in Kübel gepflanzte, abgerundete Orangenbäume in Reih und Glied, während inmitten der immergrünen, mit Arabesken eingezäunten Rasenflächen aus lebendem Gesträuch geschnitzte Elefanten, indische Pagoden, Pfauen und Riesenkäse prangten. In dem ganzen großen Garten sah man nicht handbreit Raum, wo der Kunstgärtner den Launen der Natur nicht unerbittlich Gewalt angethan hätte.

Gerade erwog der Courier den Gedanken, ob er eintreten sollte, als er von Jemandem angesprochen wurde. Ein Abbe in schwarzseidener Kniehose und schwarzem Sammtrock verbeugte sich vor ihm, den breiten Hut in der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige wegen Betruges gegen Demoine. Dieser wurde darauf vor einigen Monaten verhaftet und die Untersuchung gegen ihn eröffnet. Es gelang ihm jedoch zu flüchten, bis er gestern neuerlich festgenommen wurde.

**Allerlei.**

(Aus der Kinderstube des Czarenhofes.) Die Nachricht von der Erkrankung der Czarin Alexandra rückt diese Persönlichkeit und damit auch ihre Kinderstube, ihren Lieblingsaufenthalt, in den Vordergrund des Interesses. Von deren älteren Insassen, den Töchtern der Czarin, den Großfürstinnen Olga und Tatiana, erzählt deren frühere Erzieherin, Miß M. Eager, eine reizende Anekdote. Die Kinder des Czarenpaares pflegten für gewöhnlich mit ihren Eltern gemeinsam zu speisen. Nur in Fällen der Unbotmäßigkeit gegenüber ihren Lehrern mußten sie zur Strafe allein ihre Mahlzeiten in der Kinderstube einnehmen. Eines Tages hatte Frau Eager triftigen Grund, mit dem Verhalten der Großfürstin Olga unzufrieden zu sein; die Folge war ein ungünstiger Bericht an die Czarin, und die Großfürstin Olga, die schon wußte, was nun kommen würde, ging weinend hinaus, um in der Kinderstube auf ihre Mahlzeit zu warten. Im selben Augenblick kam zufällig ihre Schwester herein. „O“, rief sie, „das ist ja schrecklich. Sage mir, was Du gethan hast, dann thue ich es auch, und wir werden zusammen bestraft.“ Davon wollte Olga aber nichts hören: „Nein, im Gegentheil, Du mußt sehr artig sein, damit Mama sieht, daß sie wenigstens eine folgsame Tochter hat.“

(Amerikanisches Mäcenatenthum.) Aus New York wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Dem Vernehmen nach wird Herr J. Pierpont Morgan die mit der Veröffentlichung eines umfangreichen Werkes über

die nordamerikanischen Indianer verbundenen Kosten, etwa 250,000 Dollars, tragen. Herr E. S. Curtis, ein Ethnologe, der schon reichlich Illustrationsmaterial für diesen Zweck gesammelt hat, bemißt den Umfang der Publikation auf zwanzig Bände. Der erste dürfte im Verlauf von zwei bis drei Jahren erscheinen. Herr Jakob S. Schiff (ein geborner Frankfurter) hat der hiesigen Bibliothek, die ihm schon so viele Zuwendungen zu verdanken hat, eine weitere Schenkung gemacht, indem er die von J. J. Tissot ausgeführten Illustrationen zum Alten Testament für 35,000 Dollars kaufte und diesem Institut überwies. Abgesehen von ihrem hohen Kunstwerth zeichnen sich diese Gemälde durch größtmögliche historische Treue in allen Einzelheiten aus. Bevor der Maler diese Werke begann, hatte er Jahre lang gründliche Vorstudien für sie gemacht.

(Die neueste Delikatesse.) Aus Paris wird berichtet: Die Pariser Küche wird demnächst um eine interessante Neuerung bereichert werden: ein indischer Ochsenzüchter hat bereits eine Anzahl von Buckelochsen nach Frankreich verschickt, die von den Pariser Köchen zu delikaten Lederbissen umgewandelt werden sollen. Insbesondere der Buckel dieser indischen Ochsenrasse gilt als eine Delikatesse und wird in Indien hochgeschätzt. Freilich bleibt es fraglich, ob die Pariser Feinschmecker dem neuen Gericht eine bessere Aufnahme bereiten werden als dem Kameelfleisch, das ein findiger Unternehmer vor Kurzem in Paris einführen wollte. Aber das Schiff der Wüste errang bei den Gourmets der französischen Hauptstadt nur einen Achtungserfolg, und man mußte den Versuch aufgeben.

(Ein Anti-Trinkgeldgesetz.) Der amerikanische Staat Washington an der Küste des Stillen Ozeans kann sich rühmen, der erste Staat zu sein, der in sein Strafrecht ein Gesetz gegen das Trinkgeldgeben

und Nehmen aufgenommen hat. Das neue Strafgesetzbuch des Staates, das vor einigen Tagen eingeführt wurde, enthält ein Gesetz, demzufolge jeder Angestellte eines Lokals, eines Hotels oder Cafés, der um ein Trinkgeld bittet oder eines annimmt, und jede Person, die ein Trinkgeld gibt, sich einer Gesetzesübertretung schuldig macht. Es sind ziemlich harte Strafen für die Uebertretung dieses Gesetzesparagraphe vorgesehen.

(Eine fashionable Hochzeit) findet heute in der St. Paulskirche, Knightsbridge, London, statt. Der Earl von Rosebery wird mit Miß Dorothy Grosvenor, der jüngsten Tochter des Lord Henry Grosvenor, getraut. Die Braut, noch nicht 20 Jahre alt, ist eine der bekanntesten Schönheiten der englischen Gesellschaft. Ihrem Trouffeau widmen die englischen Blätter spaltenlange Berichte und heben dabei namentlich eine herrliche Robe hervor, die allerdings interessant genug ist, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Die Spitzen, aus denen das Hochzeitskleid Miß Grosvenor's angefertigt wird, waren einst Eigenthum von Maria Antoinette, der Königin Frankreichs.

(Die Verwendung des älteren Zeppelin'schen Luftschiffes.) Wie das „Eindauer Tageblatt“ von autoritativer Quelle erfährt, wird im preussischen Kriegsministerium zur Zeit der Vorschlag erwogen, den älteren Zeppelin'schen Luftkreuzer „Z. I“, der als Ersatz für das bei Echterdingen verunglückte Luftschiff vom Reich übernommen wurde, als Schulfahrzeug auf dem Bodensee, der das erste Uebungsfeld der Reichsluftschiffe bleiben wird, zu lassen und für die Festung Metz den „Z. II“, der gegenüber dem alten Luftkreuzer bedeutende Vorzüge besitzt, oder einen anderen Zeppelin neuester Konstruktion mit stärkeren Motoren in Verwendung zu nehmen.

**Feindliche Welten.**

Roman von **Georges Ohnet.**  
Deutsch von **Ludwig Wechsler.**

— Ich vermöchte es wahrhaftig nicht mehr zu sagen, mein Freund. Ich konstatiere, daß man Sie mit überwältigender Majorität gewählt hat, und halte diesem Umstande die nicht minder bemerkenswerthe Thatfache entgegen, daß man Sie vorhin mit Steinen bewarf. Die Gunst des Volkes ist launisch wie das Spiel der Wellen. Jedenfalls sehen wir da Wähler vor uns, denen Sie das Blaue vom Himmel versprochen haben und denen Sie bisher nichts als Worte gegeben haben. Das gibt zu denken, und die „wackeren Burschen“, wie Sie sie nannten, werden auch merken, daß sie betrogen worden sind.

— Betrogen? Sie behaupten, ich betrüge das Volk?

— Sie? Mein Gott, nicht Sie allein! Aber Sie und mit Ihnen Jene, aus denen das hübsche Ding, „Blau“ genannt, besteht. Zunächst haben Sie die Milliarde der Kongregationen versprochen, trotzdem sie nicht Ihnen gehörte; aber das war darum umso leichter. Wo ist diese Milliarde? Dann haben Sie die Kirchengüter versprochen, um die Trennung durchzuführen. Was ist aus diesen Gütern geworden? Ferner versprochen Sie Arbeiterpensionen. Wann werden diese Pensionen behoben werden können? Ich könnte noch lange mit der Herzhaltung der Schwindelversprechungen fortfahren, die Sie Ihren Wählern machten; doch wozu? Die angeführten Beispiele mögen genügen. Heute bemerken die „wackeren Burschen“, denen Sie Milch und Honig versprochen haben und denen Sie nicht einmal trockenes Brod geben, daß sie betrogen worden sind. Darüber gerathen sie aus dem Häuschen, und mit Recht! Sie wollen das Bürgermeisteramt in die Luft sprengen und werden morgen das Schloß in Brand setzen.

— Und Sie werden das ruhig mit ansehen und sich ins Fäustchen lachen, nicht wahr? rief Dibelod erbittert aus.

— Nein, mein Freund, ich werde nicht unthätig zusehen, sondern Ihnen behilflich sein, den Brand zu löschen, und mit mir alle Freunde der Ordnung, die Sie ebenso wie mich verunglimpft, belästigt, aus allen Ämtern verdrängt und gezwungen haben, im eigenen Vaterlande gleich Paris zu leben, nur um je mehr Vortheile Ihrer scheußlichen Wählerschaft zuzuschlagen, die Sie heute schmählich im Stiche läßt. Ja, also rächt sich alle Schuld auf Erden.

Es trat eine Pause ein, bis Frau Dibelod, der die Wendung, die das Gespräch genommen hatte, höchst peinlich war, ruhig sprach:

— Wäre es nicht möglich, mein Freund, daß Du mit Deiner unerträglichen Politik wartest, bis Du mit Deinen Gesinnungsgenossen beisammen bist? Wir sind da in meinem Salon versammelt, um über allerlei interessante Dinge zu plaudern, und Du improvisirst eine kleine Parlamentsitzung, bei der man ruhig einschlafen kann.

— Du hast recht, mein Kind, erklärte der Abge-

ordnete lächelnd. Ich vergesse immer wieder, daß ich in diesem Hause mit meinen Ansichten ganz isolirt dastehe. Du bist Monarchistin, meine Tochter kaum liberal und mein Sohn Nationalist, während meine verehrten Freunde durchgehends Reaktionäre sind. Und zu dem Unterpräfecten gewendet, fügte er weiter hinzu: Wir befinden uns nicht in der Majorität, denn ich fürchte, die Angehörigen des Richterstandes würden uns im Stiche lassen.

— Herr Abgeordneter, rief der Präsident aus; im Gerichtssaale sind wir ausschließlich Vertreter und Diener des Gesetzes.

— Selbstverständlich, mein lieber Präsident. Wir kennen Ihre Unbestechlichkeit. Sie that aber den Gefühlen keinen Eintrag.

— Was mir in Eurem Vaterlande, in Frankreich, höchst bemerkenswerth erscheint, sprach Julius Reisman jetzt kalt; ist die Leichtigkeit, mit der Ihr alle Fragen behandelt. Es hat ganz den Anschein, als würde man es dabei nur auf rednerische Glanzleistungen absehen. Alles wird durch Reden und Gegenreden erledigt. Wie ganz anders ist das in Deutschland...

Ein einstimmiger Widerspruch, den die hinter dem Flügel versammelte Jugend vernehmen ließ, schnitt dem Annekirten, der auf sein neues Vaterland so stolz war, den Faden der Rede entzwei. Reisman mendete sich der Ecke zu, aus der diese unerwartete Opposition hervorbrach, und fragte:

— Von dort wird Einspruch erhoben?

— Da Du nicht mehr protestirst, Onkel, sagte Maurice lebhaft; so gestatte, daß wir das an Deiner Stelle besorgen.

— Bravo, Maurice, rief der Herr des Hauses aus. In diesem Augenblick gefällt mir Dein Nationalismus.

— Mein Nationalismus, Papa, ist stets der nämliche, und sollte Dir daher jederzeit gefallen.

— Bravo, Maurice, wiederholte Julius Reisman lachend. In diesem Augenblick gefällt Dein Nationalismus auch mir. Ein Franzose soll Frankreich lieben. Dachten und sprachen alle jungen Leute Deines Alters wie Du, wir würden in Elsaß-Lothringen andere Ideen haben, würden die deutschen Offiziere nach dem Speisen nicht rufen: „Frankreich ist unser!“

— Sie sollen nur abwarten, ob Frankreich ihnen gehört, murkte Maxim von Berlier. Wir sind hier unserer achthundert Dragoner, die nichts Anderes wünschen, als mit den Alanen von drüben auf Lanzeslänge zusammenzutreffen.

— Um Gotteswillen, ruhig, Maxim! sprach Laurentia. Sie sind heute der Einzige hier, der kein Recht hat zu sprechen, ohne Katastrophen herbeizuführen.

— Auch ist es ein Verbrechen, den Krieg zu wünschen! erklärten die Schwestern Berlier einstimmig. Maxim müßte fort und Maurice auch.

Um den Debatten ein Ende zu machen, organisirte Frau Dibelod eine Partie Bridge. Ein paar Minuten später hatten sich Berlier, Reisman, der Staatsanwalt und der Schloßherr in die Mysterien

des Spieles vertieft, der Präsident hatte Abschied genommen, die Jugend war in den anstoßenden Salon hinübergewandert und Frau Dibelod mit ihrer Freundin Frau v. Berlier allein geblieben. Sie waren Beide in dem gleichen Institut in Paris erzogen worden und huldigten nach jeder Richtung hin den gleichen Ansichten.

— Unser geliebter Abgeordneter will keine Ver-nunft annehmen, bemerkte die Marquise traurig.

— Ganz im Gegentheil. Mehr denn je hält er sich für verpflichtet, den sozialistischen Rummel mitzumachen. Für mich aber ist es ein namenloser Schmerz, zu sehen, daß ein Mann von seiner hohen Intelligenz sich von solchen Bestrebungen umstricken läßt.

— Ja, der Ehrgeiz!

— Nein, bei meinem Manne ist es nicht Ehrgeiz, sondern ehrliche Ueberzeugung. Und das ist gerade das Unbegreifliche. Ich möchte nur wissen, was kommen müßte, um ihm die Augen zu öffnen.

— Was soll aber inzwischen aus unserem schönen Plane werden? Ich könnte nicht behaupten, daß Ihr Mann sonderlichen Eifer an den Tag legt, um seine Tochter zur Gräfin von Berlier zu machen. Dabei ist Laurentia einundzwanzig Jahre alt, und es wäre Zeit, sie zu verheirathen. Soll mein Mann mit Herrn Dibelod sprechen?

— Nein. Immerhin muß Klarheit in die Sachlage kommen, und mein Gatte soll endlich seine Absichten enthüllen. Wir können nicht endlos lange warten und uns den Fährlichkeiten eines Kabinettswechsels aussetzen. Meine Tochter kann doch keine alte Jungfer bleiben, nur weil die Regierung mehr oder weniger liberal ist.

— Sollte Herr Dibelod die Verheirathung seiner Tochter betreffend besondere Absichten haben?

— Ich glaube nicht; gesagt wenigstens hat er nichts dergleichen. Jedenfalls will ich mir Gewißheit verschaffen und noch heute mit ihm sprechen.

Als alle Gäste das Schloß verlassen und Maurice und Laurentia sich in ihre Zimmer zurückgezogen hatten, blieb das Ehepaar Dibelod allein. Der Abgeordnete begab sich in sein Arbeitszimmer, wo sein politischer Sekretär die Abendpost bereits auf dem Schreibtisch geordnet hatte, und begann die bereitliegenden Briefe zu lesen. Frau Dibelod ließ sich in einen Fauteuil am Kamin nieder und unterbrach die Thätigkeit ihres Gatten mit den Worten:

— Ich möchte noch einiges mit Dir besprechen, bevor ich zu Bett gehe, denn morgen werden Dich Deine Geschäfte, namentlich aber Deine Politik wieder völlig in Anspruch nehmen. Die Marquise von Berlier hat heut Abend ausführlich mit mir gesprochen und den Plan ihres Gatten hinsichtlich einer Verbindung ihres Sohnes mit unserer Tochter von neuem angeregt. Ich wußte nicht recht, was ich ihr antworten sollte, denn es wollte mich bedünken, als wärst Du in dieser Angelegenheit anderer Meinung geworden, und da vermied ich es, Dinge zu sagen, die später widerrufen werden müßten.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Möbel.

**Gute Messingbetten.** zweiein- und dreieinhalb Gulden, mit Drahteinlagen, zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3949

**Boruehne** Wohnungseinrichtung, geeignet zur Palais-einrichtung, entzückend schön, im Stil Louis XVI., Speisezimmer mit 24 Personen geeigneter Auszeichnung, Schlafzimmer aus gebogenem Citronenholz, Biedermeier-Herrenzimmer, französischer Salon, sofort zu verkaufen: Lázár-utca drei. 3958

**Herrschafmöbel** kaufen und verkaufen Mahagoni, Salons, Herrenzimmer, Messingmöbel, Bettstufen, Herrenzimmer, orientalische Teppiche, Luster, Leuchter, Szondi-utca 35. 21449

**Mahagoni** kredenz, pohárszék, asztal 300 frt. **Sima** cseresznye hálószoba 275 frt. Világos háló toilettel 215 frt. Tukros modern diván 50 frt. Angol garnitúra 110 frt. Massiv hálószoba 170 frt. Püggöny, börszék és egyes butorok csödtömegek vétele és eladása. **Bartók Farkas**, VII., Király-utca 13 (Gozsduház), harmadik udvarban. 2834

**Feines** Mahagoni-Schlafzimmer, mit drei Klügeln, geschliffenem Toilettepiegel, hundertfünfzig Gulden, gefasste Vorhänge zwanzig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca drei. 3952

**Möbelkredit** neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelager Balázs u. Co., Budapest, Révay-utca 3. Der Wert der gefauten Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antikeinrichtung, noch zu sonstigen Ausgaben. 25288

**30% Ersparnis! Régi butorszalon**, Budapest, Ferenciek-tere 3, felemler. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalische Teppiche, Luster, Leuchter, Szondi-utca 35. 25284

**Butorvoknek** fontos. VII., Károly-körút 11, egész házban eladásra kerülnek szobort árk mellett 600 hálószobák, diófából és tölgyfából 150 frt, polituros mahagoni-, cseresznye- és körisfából 220 frt, ebédlőberendezések 100 frttól 600 frtig. Földes Bertalan, VII., Károly-körút 11. 1517

**Herrschafmöbel** kaufen, verkaufen Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítás **Semmelweis** (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 2827

**Möbel**. Großer Gelegenheitskauf. Wegen Umgestaltung meines Geschäftes verkaufe ich sämtliche am Lager befindlichen Möbel um jeden annehmbaren Preis. Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 8213

**Feines**, massives Nussholz-Schlafzimmer, dazu ein Trumeaupiegel und Damenschreibtisch, sofort billigt zu verkaufen. VII., Rákóczi-utca 20, I. 4. 8891

**Gelegenheitskauf**. Moderne Schlafzimmer, poliert und matt, Speisefremde, Divane, Tisch, Sessel, Küchenschrank, Vorzimmer-Einrichtungen zu verkaufen. Mendlovits, Tischlermeister, Feckske-utca 2, Ecke Volkshatargasse. 5286

**Bölgarnitúra** valódi angol zöld bokkbörrel, elsörendü kivitelben elkötözés miatt eladó. Sándor-tér 3, II. 3. 25304

**Möbel** in allen Ausführungen, beste Qualität, gegen Baar und auf Kredit Budapest, V., Alkotmány-utca 23. 8277

**Allerbilligste Möbelquelle!** Mahagoni-Schlafzimmer 280, moderne Schlafzimmer, Speisezimmer und einfache, matte Möbel billigt zu verkaufen. Eötvös-utca 46, nächst Nyugati pályaudvar. 7365

**Butor** költözködés miatt eladó. Ügynök-utca III. 26. 25312

**Hohefeines** poliertes Herrenzimmer, bestehend aus Bibliothek, Schreibtisch, Cigarrenkasten, Spielisch, hochfeine englische Leder garnitur (blau) und großer Perjer Teppich billigt zu verkaufen. Margit-körút 7, beim Hausmeister zu erfragen. 8889

**Sarkány J.**, langjährige, anerkannt gute renommierte Möbelindustrie-Firma, Budapest, VII., Erzsébet-körút 26, empfiehlt als Spezialist seine praktischen Hausbedarfsartikel, welche als Geschenke sehr geeignet sind, sowie auch sein reich sortiertes Musterlager von modernen Tischler- und Tapezierermöbeln zu soliden Preisen. Mit kreditfähigen Personen werden auch Zeitgeschäfte geschlossen ohne Preiserhöhung. 1495

**Englische** Ledermöbel-Industrie verfertigt photographisches Album für 50 H. Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 25289

## Geschäfte.

**Papiergeschäft** mit geschickter Eignung und billigem Preis zu verkaufen. Unter „Billig 124“ an die Exp. 32124

**Szódavizgyár** ezer üveggel azonnal eladó. Mester-utca 55. 2854

**Egy szép** nagy sarkofüszerezlet, jó forgalmu helyen, három ajtóra nyílik, 10 év óta fennáll. Kétszobás lakással és rak-tárral azonnal kiadó. IX. ker., Bokréta-utca 27. sz. a házfelügyelőnél. 32158

**Trakt**, 5000 Kr. reines Einkommen, zu übergeben bei Adolf Klein, Akácia-utca 27, I. 12. 2321

**37-jähriges** feines Herrenmodegeschäft ist wegen eingetretenem Todesfall sofort zu verkaufen, bestmöglicher und sichere Einnahme. Nähere Bedingungen bei Ede Schwarz, Eperjes, Szárosmegeye, zu erfragen. 25330

**Verkaufe** meine gut gehende Bäckerei fruchtlos halber sehr billig. Israelitische Re-zeptanten wollen ihre gest. Zuschriften an Reich Salomon, Bäckereimeister, Mava (Komitat Neutra), richten. 25297

**Spezereigeschäft**, 24 Jahre bestehend, nächst der Andrássy-straße, mit Schankrecht und Wohnung, alter Kundenkreis, wegen Altersschwäche zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Gewürz Lázár Sziv-utca 28. 2326

**Fabrikübergabe**. Eine gutgehende, nach japanischem System (neue Erfindung) eingerichtete Fäbrikfabrik ist wegen anderweitiger Beschäftigung billig zu übergeben. Zu besichtigenden Vormittag 9-12, Nachmittag 3-6. IX., Ná-dangasse 60. 25310

## Bekleidung.

**Sonn- und Regenschirme** werden billigt übergeben und renoviert beim Erzeuger **Ker-tész**, Károly-körút 1, Ecke Rákóczi-ut. Gröfies Lager in Modelgirme. 25287

**Engblutz**, fehernemü-varrást, monogram-himzást, slingelést, ajou-rezst, gomblyukvarrást szépen ocsón készit, javitást elfogad. Hauszer, fehernemü-mühelye, Nagy-mező-utca 39. Kész fehernemüek bämulates olesón. 25288

**Moderne Herrenanzug** nach Maß 25 Kronen aus englischen Stoffen. Licht-mann, Herrenschneider, Budapest, Rottenbiller-utca 4A. Provinz Stoffmutter-kauf. 3058

**Aperte** Damenhutschöpfungen, Reparaturen Re-kampreis bei Maison Mar-riane, Modes aus Wien Budapest Gizella-tér 3. 31806

**Herzlicher 8 Kr. aufw.**, Franz Josephs-Mod 8 Kr. aufw., Jaquet 6 Kronen aufwärts, 6 Kr. 6 Kronen aufwärts. **Rothberger Jakob**, Kristóf-tér 2, I. em. 3959

**Geübte** Schneiderin empfiehlt sich den Damen für 3 Kr. Lang Irén, Dob-utca 34, ajtó 13. 25319

**Divatársuló** elsörendü, ajánlja magát legelösz-sabb kalapok elkészit-sére olesó árért. Sziv-utca 35, földszint 1. Andrassy-ut közelében. 25327

**Möbelkredit**

neuestes System zu Rassa-preisen in Monatsraten bei Bank zahlbar. Kredit auch für Provinz. Zahlbar bei

K. 360 monatlich	K. 10
" 500 "	" 15
" 700 "	" 20
" 1000 "	" 30

**BARTÓK-FARKAS**, Möbel-Exporteur BUDAPEST, VII., Király-utca 13. (Gozsduház) im III. Hof. **Möbelalbum 1 Kroue.**

Szentendren telek eladó. Czím B. J., Ilka-u. 13, II. 47. 32112

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordination-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

**Geheime Krankheiten**, die vernachlässigsten und verährtesten **Darmerkrankungen**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Wannschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Phosphor**, **Fluss** bei Frauen ohne Einwirkung, **Nerven- und Rückenmarks-leiden**, die hartnäckigsten **Gautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Verursachung

**Dr. Kajdacsy**

5. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg

**Ordination-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.**

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Chirurgischer Vorkurs** auf brieflichem Wege. Medicamente betorgt.

**Koestlin's**

Immer-resche Cakes in patentierter **Til-Packung.**

**Koestlin's Rido-Cakes**

**Koestlin's Sire-Sire-Cakes**

**Koestlin's Albert-Cakes**

**Koestlin's Petit-Ami-Cakes**

Feinstes Theegebäck, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.

**Pörtschach**

am Wörthersee in Kärnten,

im Städtchen vom. Wäldsch, sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familien-Häuser, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche u. Tage. Alle 12 Häuser sind in einem 20 Hektar großen prachtvollen schattigen Park und Wäldchen gelegen, welches den Bewohnern jederzeit bleibt. Hochfeines Wiener Restaurant unter Leitung hervorragender Fachleute bei civilen Preisen. Wasserleitung mit elektrischen Licht. Im Städtchen gelegen. Auskunft: Bau-tanzler **Lederer & Schwein-burg**, Wien, I. Bez., Rothenturmstraße 25, und bei der Vermittlerin Frau Weisig im Städtchen Pörtschach am See.

**300 Zimmer** prachvoll schöne Speise-, Salon-, Schlaf-, Mädchen- und Herrenzimmer

**MÖBEL**

in garantirt ausgezeichneter Qualität zu besonders billigen Preisen auch einzeln zu verkaufen. Hotels, Pensionate und Institute richten wir allerbilligst ein. Schlafzimmer aus massivem Holz für 300 Kronen erhältlich.

**SZABÓ FERENCZ és TÁRSA** Budapest, Rákóczi-ut 12, Ecke Sip-utca. Provinzsendungen mit garantirtem Transport. Vermittler werden honorirt. Unser Möbelkatalog ist gegen Einsendung von 1 Krone erhältlich.

**Niemand versäume, seine Wohnung, Garten** mit Spalierreben zu schmücken. Auch für rauhes Klima passende frühreifende Rebenveredlungen liefern wir in besten und feinsten Sorten auf Riparia veredelt, zu billigen Preisen. 50 St. bilden ein Postkolli.

**Vorrath.**

**In Weinsorten:**

1000 St. Burgunder weiss	1300 St. Merlot
1500 " Leányka (Mädchen-traube)	500 " Chasselas Negroport
2500 " Mézesfehér (Honigler)	500 " Millenáum
5000 " Welsch Riesling	500 " Kossuth Lajos
3500 " Ruländer	500 " Geisduite weiss
1000 " Musk. de Bordelaise	400 " Madelaine angevine
1700 " Traminer	400 " Franzentaler
1000 " Vekeliner	2500 " Passatutti
4000 " Operto (Portugieser blau)	700 " Musk. Ch. St. Flacre
8000 " Muskat Ottonel	800 " Musk. Perle v. Csaba
3000 " Steinschiller	(0) " Musk. Dr. R. Hogg
1000 " Szeremi zöld	5000 " Musk. front. rouge
3500 " Mustos tehér	1600 " Musk. Hamburg blanc
	1600 " Malakoff Usum

**Tafelorten Spalierreben:**

8000 St. Chasselas blanc	700 St. Chasselas Besson
3000 " " rouge	800 " imp. rouge
1000 " " font. rouge	1500 " Tokaj angevine

**Fischer & Comp.** Baum- und Rebschulen, **=Nagyenyed.=**

**Unübertroffen** sind die echt Franz. u. Amerik.

**GUMMI-NEVER-SPLIT-INDIAN** per Dutz. 10 Kronen.

**UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnar** einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.

**GUMMI-EQUUS-MAS** per Dutz. 10-12 Kronen.

Zu haben bei **MOLNAR VILMOS**, Bandagist u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST Bpest, Károly-körút 28. Központi városház. Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages - Diskretion Ehrensache. Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen

**Ungarischer Kommiss der Modemannufakturbranche gesucht.** Bedingung: Alter ca. 28 Jahre, ledig, tüchtiger, liebenswürdiger Verkäufer. Offerte mit Photographie, Angabe der Gehaltsansprüche, der Eintrittszeit, wo und wie lange daselbst konditionierte, an **Mag. Mikolcz & Söhne, Eszék.** 7352

**Gummibranche! Plagretreter und Provinzreisender mit Sprachkenntnissen** werden acceptirt. Technisch gebildete Herren bevorzugt. Offerte unter „B. 187“ an die Exp. 25167

**Fényképészet!** Keresek azonnali belépésre 2-3 utazó fényképészt, géppel rendelkezők előnyben részesülnek. Deutsch Gábor, Balatonboglár. 8849

**Wirthschafterin.** Für gutsituirten Herrn auf dem Lande wird tüchtige Wirthschafterin, gute Köchin, mit guten Empfehlungen gesucht. Gehl. ausführliche Offerte unter „X. X.“ an die Exp. 8848

**In ungarischer und deutscher Stenographie, sowie Maschinenschriften** versierter **Fräulein** wird bei David Köny & Söhne, Ujpest, gesucht. 8847

**Praktikant** aus gutem Hause wird sofort aufgenommen. Nay & Róna, Kálmán-utca 15. 25248

**Tüchtige Maschinmehrerinnen** werden mit bestem Gehalte sofort aufgenommen. Guttman Lipót, Sas-utca 12. 25215

**Stenographistin**, die der deutsch-ungarischen Orthographie, Stenographie und Maschinenschrift vollkommen mächtig, wird gesucht. Offerte werden an Annoncenbureau Lütacs Vilmos, Badgasse 10, unter „Strebjam“ erbeten. 8279

**Tüchtiger, energischer Sachmann** der Weichholzbranche, zur selbstständigen Leitung der **Wald-, bezimmerter Kantholz- und Rundholz-Manipulation**, vom Stode bis zur Verladung vollkommen vertraut, der deutschen und slowakischen Sprache mächtig, wird zum baldigen Eintritte gesucht. Ausführliche Offerte mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind unter „Oberungarn 1909“ an die Exp. einzufenden. 8850

**In der Herren- u. Damen-Modenbranche** versierter, nicht zu junger Gehilfe, flotter Verkäufer und Schaufensterarrangeur, wird per 1. Mai für dauernde, angenehme Stellung acceptirt. Offerte unter „B. 2000“ an die Exp. 8812

**Retoucheur**, negativ és positiv, azonnali belépésre keresek. Probarétoche beküldendő. Scherling Antal, Szatmár. 25306

**Tüchtiger Kommiss** der Herrenmodebranche wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Auch der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig sein. Offerte nebst Gehaltsansprüche zu richten an Schwarz Ede, Eperjes. 25329

**Alkalmazottak** is. Weisz Jakab és Fia cégénél, IV., Váci-utca 30, azonnali felvételnek. 1557

**Junger Mann**, tüchtiger Bureauarbeiter, mit schöner Handschrift, per 1. Mai mit 1200 Kronen Anfangsgehalt acceptirt. Ausgedienter Rechnungsunteroffizier bevorzugt. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „100“ an die Annoncen-Exp. Edfstein, Erzsébet-körút 37. 25327

**Komptoiristin**, versiert in ungarischer, deutscher Stenographie und Maschinenschriften, sowie Komptoirarbeiten, für ein Fabrikhaus in Erzsébetfalva per 1. Mai gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Gute Kraft 280“ an die Exp. 25280

**Bureaucleriker**, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in Kanzleiarbeiten bewandert, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte unter Chiffre „S. 270“ an die Exp. 25270

**Junger Buchhalter**, in sämtlichen Kanzleiarbeiten bewandert, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für sofortigen Eintritte gesucht. Bewerber aus der Kolonialwaarenbranche werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an J. M. Singer & Lint, Ujverbász. 8851

**Für ein Korrespondenz-Büro** einer großen Fabrikunternehmung in der Provinz wird eine junge Kraft gesucht, welche flink arbeitet, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist. Kenntniß der Stenographie wird bevorzugt. Offerte unter Chiffre „B. 1000“ an die Exp. 8852

**Ügymök** Budapest területére kerestetik; ki szappan- és gyertyaszakmában jártasságot igazolja, előnyben részesül. Lónyay-utca 54, földszint 1. 32186

**Ügyes fiatal kopista** felvétetik. Donát, fényképész, Üllői-ut 41. 32189

**Magyar, német levelezésben jártas** mérlegképes könyvelő felvétetik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Z. H.“ jellegre a kiadóba kéretnek. 1558

**Segéd, fiatal, ügyes, konfekció és kézműárszakmából**, azonnali felvétetik. Deutsch, Király-utca 51. 7371

**Archivar**, der in dem **Dossier-System** genau bewandert ist, wird bei **großer Budapest-Altien-gesellschaft** sofort acceptirt. Offerte unter „Archivar“ an die **Annoncen-Expedition Tenczer Gyula, Szervita-tér 8.** 5281

**Tömegzik elárusítására ügymökök kerestetnek helyben, ugyszintén vidékre is. A kik játék-és díszműárkereskedőknél be vannak vezetve, előnyben részesülnek. Czim a kiadóban.** 25329

**Könyvelő**, ki a magyar és német levelezésben teljesen perfekt, a gépírásban is jártas, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Ügyes munkatárs 310“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 25313

**Minden álláskereső** ingyen kapja az egész országban betöltendő, összes állásokat tartalmazó, 8 év óta fennálló **Országos Pályázati Közlöny** mutatószámát. József-körút 28. 2858

**Egy jobb házból való** elektrotechnikai üzletben felvétetik. Kiss, Teréz-körút 5. 2325

**Deutsch-ungarischer Korrespondent**, tüchtige, selbstständige Kraft, womöglich aus der technischen Branche, per sofort gesucht. Nur schriftliche Offerte erbeten an **Wohauska & Comp., V., Váci-körút 76.** 25303

**Kommiss der Manufakturbranche** werden in einem Rattengeschäfte gegen Fixum und hohe Provision als Aequivalente acceptirt. Adr. in der Exp. 25302

**14-15 éves irodai gyakornok** azonnal felvétetik. Fleischmann, Teréz-körút 37. 25301

**Komptoirista**, magyar-német gyorsíró, gépirásban és irodai munkákban teljesen jártas, gyári cözégnél felvétetik. Ajánlatok „K. R. 281“ alatt a kiadóhivatalba. 25281

## Unterricht.

**Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola.** Díjtalan gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Szükség esetén külön kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.). Az **Orsz. Magyar Gyorsíró Egyesület** hivatalos tanfolyamai. (Alapította Markovits Iván 1863.) Nyitva szept. 1. július 1-ig. Biztos állásbiztosítás. Tájékoztatók a Gabelberger szakiskola (kiszárolg. Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u.) Czimre vigyázzunk! Az egyesületek más iskolája nincs. A szakiskola irógépezéssel és más elnevezésűket és hirdetésüket utazó **njabb tanfolyamokkal** nincs összeköttetésben. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 24780

**Deutsch-ungarische** Bonne zu 2 Mädchen gesucht. Israelitin bevorzugt. Illés-utca 9. 32151

**Taneróket** ajánlunk. Országos Pályázati Közlöny kiadóhivatala, József-körút 38. 2850

**Deutsch Fräulein** zu einem hochjährigen Kinde, das auch im Haushalt mithilft, findet sofortige Aufnahme. Benő Steiner, Nagymező-utca 49, III. 18. 25308

**Intelligentes Fräulein** zu vier Kindern wird sofort aufgenommen. Lipót-körút 2, I. 2. 25309

**Française demande** une chambre en échange d'une legon. Ecrite Mlle. Tarde, Albrecht-ut 8, II. 8. 25293

**Französische bonne supérieure**, dipl. Französin mit perfekt Englisch und vorzüglichen Zeugnissen, ungarische, deutsche Bonnen empfiehlt **Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6.** 1561

**Deutsch Fräulein** mit hohem Gehalt sucht dringend, jeder Art Schreibstoffe placirt. **Jolán Sugár, Kossuth Lajos-utca 1, ab 1. Mai** Koronaherzeg-utca 3. 1559

**Deutsch Fräulein** mit tadelloser Aussprache, korrekt in Rechtschreibung und Sprachlehre, mit oder ohne Französisch, zu größeren Kindern gesucht. Monatsgehalt 40-50 Kronen. Direktor **Rotter, Budapest, Hernád-gasse 51, II. St. 3.** 25271

**Intelligentes deutsches Fräulein** sucht Stelle zu Kindern. Geff. Anträge erbeten an **M. St., Szigony-utca 10, I. 7.** 25314

**Deutsch Fräulein** wird gesucht zu Kindern. Nagler, Nagykorona-utca 10, III. 162-57. 5218

**Fräulein**, Norddeutsche oder Grazerin, wird zu einem Kinde aufgenommen. Näheres Király-utca 97, III. 1. 25321

**Française posée** cherche legons et conversations, promenade trois fois par semaine. Attila-körút 44, ajtó 7. Pouds sous Mlle. Franceline. 25317

**Deutsch intelligentes Fräulein** sucht Stelle zu Kindern in nur besserer Haus. **Anna Köpp, IX., Fövm-tér 13, I. Stod Thür 19.** 32180

**Ein deutsches Fräulein** wird zu 3 Kindern für Nachmittag aufgenommen. Pollak, Königsgasse 1, Schulgeheft. 32179

**Französin** gesucht auf Sand. Ráday-utca 11, I. 32. 32181

**Bonne**, 16-20 éves, német, felvétetik. Jelentkezni lehet délelött Köztemető-ut 4, III. 18. 32188

## Gesundheitspflege.

**Intelligens** masszironzó ajánlkozik. Váci-körút 39, földszint 29. 25190

**Wiener Masseuse** empfiehlt sich. Máriagasse 23, Parterre 7. 32154

**Damen** finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme unter Discretion. **Wolner Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, Etiegenhand.** 3956

**Damen** erhalten Rath, Hilfe unter strengster Discretion. **Mme Justh, dipl. Geburtshelferin.** Ofen, Zárda-utca 27. Rosenhügel. 25080

**Kuratos** bántalmak, hatásos és kellemes gyógyszer a **Réthy-féle czikorka**, melyet pemete-fülből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békés-Csaban. Gyógyszertárakban kapható. 8381

**Damen** besserer Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Discretion. **Mme Stern, Liszt Ferenc-tér 14, III. em., neben Andrássystráße.** 25285

**Häneraugen** gänzliche Entfernung, auch hartnäckigste Fälle, schmerzlos ohne Messer. **Senationelle Erfindung.** Verzicht empfohlen. Erfolg garantiert. Verjährt mit Gebrauchsanweisung. **Charlotte Pollak, Andrássystráße 38, I. 22656**

## Geld

**Pénzt előlegezünk** butorokra, zongorára, varrógépre, mindennemű ingokra és árukra, melyeket bizományba **olesón beraktározunk.** **Szendró és Társa,** Dohány-utca 43. Telefonszám 105-94. 5237

**Verjanscheine** von Brillanten, Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und bezahle in besten Preise. **Schiller, Sip-utca 8** 7902

**Pénzt rögtön** butorra, zongorára, varrógépre, kereskedelmi árukra, melyeket legutányosabban bizományba beraktároz. **Tauber és Társa, csakos VI., Nagymező-utca 25.** Telefon 162-57. 5218

**Verjanscheine**, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakab, Juwelier, Király-utca 91 Ede Szabellagasse.** 25026

**Penzelőleggel** bizományba beraktározunk **butort, lakberendezést, árullegutányosabban** felölősséggel. **Balassa, Teréz-körút 19.** Telefon. 3993

## Maschinen.

**Dampfkeffel:** 1 Fairbairn-keffel 170 m<sup>2</sup> 7 Nm., 1 Zischbeinteffel 166 m<sup>2</sup> 10 Nm., 1 Cornwallkeffel 98 m<sup>2</sup> 6 1/4 Nm., 1 Steinmüller-keffel 86 m<sup>2</sup> 9 Nm., 1 Zischbeinteffel 80 m<sup>2</sup> 10 Nm., 1 Röhrenteffel 66 m<sup>2</sup> 6 1/2 Nm., 1 Cornwallkeffel 48 m<sup>2</sup> 6 Nm., 1 Cornwallkeffel 41 m<sup>2</sup> 7 Nm., 1 Röhrenteffel 34 m<sup>2</sup> 8 Nm., 1 Röhrenteffel 32 m<sup>2</sup> 7 Nm., 1 Cornwallkeffel 31 m<sup>2</sup> 6 Nm., 1 Cornwallkeffel 28 m<sup>2</sup> 6 Nm., 1 Cornwallkeffel 27 m<sup>2</sup> 6 Nm., 1 Dampfkeffel 25 m<sup>2</sup> 5 Nm., 1 Bouilleurkeffel 21 m<sup>2</sup> 6 Nm., 2 Stf itehende Keffel á 13 m<sup>2</sup> 7 Nm. Ferner mehrere kleinere und größere, stehende und liegende Dampfkeffel. Mit näherer Beschreibung und billigen Offerten dient **Emil Abeles, Budapest, V., Váci-ut 14.** Telefon 24-41 und 98-32. 7941

**Sekundärbahnmaschinen** 25-7 Hg. jöwter, sammt Kleinmaterial, so auch **Kornal-Eisenbahnmaschinen** für Geleise und Bauzüge, ferner Pumpen auf Dampf- und Riemenbetrieb, Rejervoirs, Brunnens, Saugpumpen, Diaphragma-Pumpen, Omnication-Pumpen, Gerüstklammern, Grubenwägen, Telegraphendraht, Krähne, Amerikaner, Gatter u. in gebrauchtem und neuem Zustande liefert billigt **Emil Abeles, Budapest, V., Váci-ut 14.** Telefon 24-41 und 98-32. 7942

**Röhlmotore** (System Diesel), Dynamo und Spezialmaschinen liefern billigt **Strigl und Gärtner, Maschineningenieure, Budapest, VI., Gyár-utca 1.** 4471

**Dieselmotor**, 40er, Sauggasanlage, 60-70er, cyfies Fabrikat, fast neu, 3 Com-pound-Halbtahilmaschinen, wenig gebraucht, sehr billig, mit voller Garantie, sofort lieferbar bei **Ed. Timár, Budapest, Lipót-körút 28.** Telefon 46-71. 7364

## Allgemeiner Verkehr.

**Beobachtungen**, Recherchierungen, delikate Aufträge, allerlei Informationen, jederlei heille Kommissionen in Ehe-, Familien-, Geschäftsbereich, Privatangelegenheiten bejorgt verlässlichst **Bokor, Erzsébet-körút 52.** Telefon 84-61. 25042

**Argus**, Privat-Recherchierungen- und Fremdenführer-Bureau. Aufkünfte in allen Sprachen, Budapest, **Andrássy-ut 51, III. 27.** Telefon 162-07. 2831

## Kompagnon.

**Társ kerestetik 3000** koronával, a befektetett tóke 2 hó alatt megtérül. Czim a kiadóban. 25328

**Kompagnon** zu einem lukrativen Unternehmen mit 20.000 Kronen gesucht. Erste Anträge unter „Zukunft 103928“ an **Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7.** 7368

**Társ** vagy vevő kerestetik egy szab., konkurrenczia nélküli szappangyár alapításához, részben már nálunk és Ausztriában bevezetve, állami szubventió biztos, 100.000 koronával. Czim meg tudható **Tenczer Gyula** hirdetőirodájában, Szervita-tér. 5280

## Konkurse.

**Magyar kir. államvasutak** zágrábi üzletvezetőség. 12825/1909. szám.

**Pályázati hirdetmény.** A magyar kir. államvasutak zágrábi üzletvezetősége központi hivatal helyiségeiben, továbbá a fiumei forgalmi főnökség zágráb-fiumei 228-5; caprag-károlyvárosi 102-3 kilométernyi vonalán, az ezek mentén levő órházakban és Fiume állomás területén, valamint a központi forgalmi főnökség gyékényes-zágrábi 100-9; sziszek-bródi 153-06; sunja-doberlini 24-89; körs-belovar-veczei 93-38 és dugoselonovska-banovajurga-pakraczi 113-12 kilométernyi vonalán levő szogalati hivatalok és órházakban elhelyezett óráinak (a vonatkisérő és mozdonyismérvényeztet zsebóráinak kivételével) jökarban tartását, javítását és szabályozását az 1909. évi június hó 1-től 1912. évi május hó 31-ig terjedő időre pályázat útján biztosítani óhajtván, felhívjuk a vállalkozni szándékozó, iparengedélyvel bíró es a felsorolt vonalak mentén lakó órasókat, hogy az 1 koronás bélyeggel és „Ajánlat órák rendbentartására 12825/1909. számhoz“ felirattal ellátott borítékba zárt és lepecsételt ajánlataikat folyó évi április hó 15-ének déli 12 órájáig posta útján térti vevény mellett vagy személyesen a magyar királyi államvasutak zágrábi üzletvezetőségéhez (üzletvezetőségi épület) benyujtani sziveskedjenek. Bántpénz fejében 500, azaz ötszáz korona készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban folyó 1909. évi április hó 14-ének déli 12 órájáig teendő levezett üzletvezetőség gyűjtőpénztárában. Megjegyeztetik, hogy ajánlat tehető a két forgalmi főnökség vonalára együttesen is. Az ajánlatban meg kell említeni, hogy új vonalak megnyitása esetén ajánlattevő hajlandó a vonal hosszának arányában szántandó felülfizetés mellett — az új vonalon levő órák fentartását is elvállalni. Bántpénz nélkül, vagy a fentemlített benyujtási határidő után beérkező ajánlatok nem vétetnek figyelembe. A magyar királyi államvasutak fentartja magának azon jogot, hogy az ajánlattevők között szabadon választasson. A szerződés-tervezet az üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában, továbbá az osztálymérnökségeknél a hivatalos órák alatt megtekinthető. Kereskedelmi cégek által benyujtott ajánlatok mellé a kereskedelmi cözékvonalt (czim példány) hiteles alakban becsatolandó. Zágráb, 1909. évi márczius hóban. Az üzletvezetőség. 8229-10957

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)  
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrauchte neue u. feuerfeste und einbruchsichere Kassen**  
officirte billigt Budapest  
**Kassen-Niederlage Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 24456

**Obstbäume, Zierbäume u. Rosenkatalog** versendet gratis  
Weber's Baumgärtnerei in Békésmegyer bei Budapest. 3955

**Bronzelieferer zu billigen Preisen** im Lakberendezési kiállítás IV., **Semmelweis- (Urvilág)-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 2826

**Perfer-Teppiche** sofort zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3950

**Zuster, Gas, elektrisch** sofort zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3951

**Amerikanische Schreibmaschine**, siebzig Gulden, verkaufen: Lázár-utca drei. 3954

**Exportpackung! Delapier und Delorganin**, bester Schutz gegen Rost, Säure, Feuchtigkeit etc., officirte in tadelloser Qualität die **Fabrik Chemisch Präparier Pa pier, Budapest, V., Kálmán-utca 12.** 8247

**Magyar asszonyok!** Valódi hazai gyártmányú vászonemlékeköl ingyen küld mintát Magyar Iparcsarnok, Kaposvár. 24913

**Automobil-omnibus** olcsón eladó. Mester-utca 55. 2853

**Háromlétrás-kocsi** azonnal eladó. Mester-utca 55. 2855

**Schreibmaschinentechnik**, Patent, wird á 9 fl. ausverkauft. Gramophonniederlage Budapest, Aggteleki-utca 19, I. Stod 3. 2813

**Perfer-teppiche und Vorhänge** sehr billig abzugeben bei Radó, Egyetem-tér 5 (nicht Egyetem-utca). 5265

**Preisblatt über Koniferen, Rosen, u. Obstbäume** sendet gratis und franko **Faragó Béla, k. und k. Hoflieferant, Zala-Egerfeg** 8762

**Modestoffe und Leinwandwaren** in besten Qualität zu kaufen man zu überraschend billigen Preisen nur bei **Nyitrai M., Gefelgenheits-Waarenhaus, VII., Weffelunggasse 4.** 25193

**Rosen, Nelken, Rosenhochstämme** mit 2jährigen Kronen, 10 Stück 12-16 Kronen. **Rosenhochstämme** mit 3jähr. Kronen, nur ältere und neueste beste Sorten, 10 St. 20 Kronen. **Büchrosen**, 3jähr., 10 Stück 6 bis 8 Kronen. **Amerikanische Rosen**, 1jähr., stark blühbar, 5 St. 10 Kronen. **Rosen**, immer blühende, 10 St. 5-10 Kronen. **Garantie für sichere Anwachsen und reiches Blühen.** Versandt franko gegen Nachnahme nach jedem Ort. III. Katalog gratis.

**Th. Kraus, Exportgärtner, Gefelchenalomb (Zeben)** bei Brassó, Ungarn. 3975

**600 Kronen** Reigengrammophon, neu, sammt Konzertplatten, werden zu 35 fl. ausverkauft. **Plattenniederlage Budapest, Aggteleki-utca 19, I. 3.** 2311

**מציא** kapható 5 kilós csomagban 1 frt 65 kr.-ért **Neumann Lajosnál, Rombach-utca 11.** 25282

**Kassen**, neu und gebraucht, liefert billigt **Hirsch & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19.** 1485

**20 Schreibmaschinen**, fast neu, werden auch einzeln staunend billig ausverkauft **Grammophonfabrikation, Budapest, Aggteleki-utca 19, I. 3.** 2310

**Schreibmaschinen** verschiedener Systeme zu allen Preisen bei **Shires u. Komp., Ferencz József-tér 6 (Gresham-palota).** 25290

**Irógépek, ki árusítása „Aita“, Nádor-utca 11.** 25291

**Amerikanischer Rollschreibapparat**, groß, in bestem Zustande, preiswürdig abzugeben. Näheres Hausbejoger **Révay-utca 22.** 25278

**V. Bálvány-utca 20. szám**, egy jó féderes üzletkocsi eladó. 25275

**Requisiten-Requisiten, Zigaretten-Sanctum-Singeln**, Weißbuchengeteln, Billardballen und Duce billigt bei **Huber, Drechsler, Baross-47.** 25322

**Remek festési üvegablaktáblák**, szalonnak, esetleg kisasszonyok részére kézalatt eladó. **Fischer Gyula szállító, Ó-utca 1.** 5913

**Yost irógép 11. mod.**, látható írásu, tabulátorokkal, teljesen új, **olcsón eladó.** Megtekinthető **Margit-körút 50, földszint 5, 12-2 óráig.** 7336

**Buch-Motor** mit Burwagen, 8 HP., Modell 1908, ist preiswerth zu verkaufen. Adresse 103843 bei **Josif Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7.** 7363

## Realitäten.

**Barnehes Zindpalais**, Wien, Ringstraße, wird mit möglicher Anzahlung verkauft, auch kleinerer Besitz in Zahlung genommen. Anträge unter **„Dochrentabel“** an die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachf., Wien I., 1. 8853

**Eladó Budapestről** elérhető 15 perec alatt vilányossal egy 500 öblös telek, melyen egy gyári helyiség szilárd anyagból van építve. Bővebbet **Telefon 41-47.** 7368

**Káposztásmegyeren**, Kisfaludy-utca 6. sz., egy villa remek lakással, 5 szobával, nyitott és fedett verandával, két melléképülettel, gyönyörű kerttel, jutányos áron azonnal eladó. Czim: **Angyal Armin, Boulevard-kávész, 2-3 közt délután.** 1650

**Erzsébet királyné-ut és villanyos közvétel közlelésben, Széchényi-teleppel szemben, gyönyörű fekvésű 3900 öblös három utczára nyíló telek egyben vagy parcellákban eladó. Bővebb felvilágosítást nyújt **dr. Pető Akos, Szony-utca 9, II. 14.** 32191**

**Kitünő üzlet** bárkinek. Veszprém piacsterén emelotes házam gözkádfürdővel, üzlethelyiséggel eladom, telkekért elcsérellem. Ügynököket díjazok. **Borsody, Budapest, Rákóczi-ut 51.** 32185

## Stellen-Gesuche.

**Intelligentes** deutsches Mädchen sucht Posten als Kinderfräulein. Briefe erbeten unter **„Budapest 33“** Hauptpostlagernd. 7369

**Volte önálló kereskedő**, ki norinbergi, diszmű, kötött és szövött áru, valamint cipő szakmát jól érti, utazói vagy üzletvezetői állást keres. Elfogad esetleg jutalék melletti jó képviselőket is. Czim a kiadóhivatalban. 25298

**Bulgarijshellebersekerein** Teréz-körút 31, III. 35. Telefon 116-69. 8209

**Intelligente** ältere Dame, arbeitsfähig, verlässlich, sucht Stelle als Haushälterin. Näheres Budapest, V., Sölyom-utca 20, földszint ajtó 4. 25305

**Korrespondentin**, perfekte deutsch-ungarische Arbeitskraft, in allen Bureauarbeiten versiert, sucht Stelle. Gefällige Anträge unter **„Pestett 372“** an die Exp. 7372

**W. K. Aláíratlan leveleket** nem vehetünk figyelembe, jelentkezzék a kiadóhivatalban.

## Wohnungen

**4 Gassenzimmer** 700 Gulden Mai vermíethbar. **Lajos-utca 68.** 25202

**Perkschaftswohnungen**, 4-5-jammerige, höchst elegant, August vermíethbar. Neubau Wesselenyi-Kazinczi-utca 5. 25203

**Irodahelyiség** kiadó május 1-re. Két utczai szoba, előszoba. V., Bank-utca 7. 25311

**Elegante Wohnung**, bestehend aus 3 Gassen, 1 Wohnzimmer mit Nebenräumen, ist per 1. Mai zu vermíethen. Szentkirályi-utca 1. 32187

**Lépcsőházi bejárattal** elegánsan butorozott kétalakos nagy utczai szoba **előkelt uriembernek** május elsejére kiadó. Bővebbet **Kertész-utca 50 (zoneakadémia-vel szemben)** a házfelügyelőnél. 7367

**Große Wohnung**, 5 Zimmer, zwei Alkove, III. Stod, für Mai billig zu vermíethen. **Ferencz-körút 26, Hausbejoger.** 7370

**Zwei elegante möblirte Zimmer**, separater Eingang, Klavier, Badezimmer, sofort zu vermíethen. **Penzion, Klauzál-tér 6, II. 9.** 32184

**Ötszobás modern lakás** május 1-ére kiadó. **Dávid-utca 7. Telefon 87-03.** 32183

## Sommerwohnung.

**Sommerwohnung**, möblirt, großer Garten, 2 Zimmer, 2 Veranden, Sommerküche, beste Luft, bestes Trinkwasser. Dajelbst Zimmer mit Penzion, beste Verpflegung. **Schmolek, Dunakeszi-Alag, Szöllőhegy-ut 5.** 25296

## Dienst u. Arbeit

**Idősebb dada**, ki tökéletesen bírja a magyar és német nyelvet, éves bizonyítványokkal, állást keres uriházhoz. Özv. **Ettl Jánosné, Vadász-utca 12, I. 10.** 25332

## Lebensmittel.

**Muskatorangen**, honigfüß, prima Qualität, fünf- kilo-Postkör 2.80, zehn- kilo-Postkör 5.20, Originalkiste, 100 Stück, 7.50, Originalkiste, 200 Stück, 11 Kronen, versendet per Nachnahme **Sorelli Busetto, Budapest, Ferencz József-rakpart 6.** 8283

**Weine** mit Verantwortung abgezogen, in geborgten Fässern per Hektoliter 32 Kronen. **Obsterporteur Csongrád.** 25160

**Salami**, aus reinem Schweinefleisch erzeugt, feinst im Geschmack, Sekundaqualität per Kilo 70 Kreuzer, hochprima **Salami** per Kilo fl. 1.70 verkauft **Niemetz Ferencz, Salaminiederlage, Budapest, Molnár-utca 37, im Hofhofale.** 8284

## Bücher.

**Bücher** in allen Sprachen, Musikalien kaufen zu besten Preisen **Gebrüder Koln, Budapest, Waignerring 24.** 8263

## Kost, Quartier.

**Mittagstisch**, ausgezeichnete is. Küche, **Osengery-utca 24, I. 8. Treppenhauseingang.** 32128

## Diverse

**Ich adoptire ein Kind** diskreter Geburt gegen einmalige Abfertigung. Özv. **Komlody Ferencz, VIII., Futó-utca 12, I. 12.** 25272

## Heirathsanträge.

**Heirath**, Fräulein aus hochachtbarer Familie, in den Dreißiger Jahren, sehr gebildet, angenehmes und jugendliches Aeußere, musikalisch, 80.000 Kronen Vermögen, sucht Ehe mit höherem Beamten oder Kaufmann entsprechenden Alters mit festerem Einkommen. Nicht-anonyme Anträge unter **„W. 5181“** befördert **Rudolf Wofse, Wien, I., Seilerstätte 2.** 8844

**Junger Mann**, Israelit, 32 Jahre alt, stark, gesund, von angenehmem Aeußern, ist nach der Hauptstadt gekommen um sich eine Existenz zu gründen. Ist gelernter Spezerer und Delikatessenhändler und stand bisher in der Provinz größeren Geschäften vor. Verfügt fleißigen, ehrlichen und leidenschaftslosen Charakter, sucht Witwe mit Geschäft oder anständige israelitische bürgerliche Familie zur Heirath. Gest. Anträge unter Chiffre **„Wilmos 32“** befördert die Annoncen-Expedition **A. S. Goldberger, Budapest, IV., Rózer-Bazar.** 3312

## Korrespondenz.

**Herzenswunsch**. Ungeahnt schnell erringen Sie Zuneigung und Liebe eines Mannes durch das **„Schwarze Buch der Kometter“**, der geheimnißvollen Kunst, geliebt zu werden. Bald sollen Sie glückt. Gattin sein. Preis nur 1 Kr., auch in Briefmarkten. **Verhandthaus „Lebensglück“**, Dresden, 16/44. 8716

**Ontfährte** deutsche Dame sucht die Bekanntschaft ebensolcher, die sich in Damegesellschaft wohl fühlt. Unter **„Femina 274“** an die Exp. 25274

**Junger, erfahrener Kaufmann**, spricht Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch und Russisch, sucht Bekanntschaft eines jungen, soliden und intelligenten Mädchens ohne Interesse, welches eine dieser Sprachen spricht. Erbitte unter **„Kaufmann 292“** an die Exp. 25292

**Café C.** Neizend schwarzes Gaar, Wunderaugen, schwarzer Gut á la Cloche mit rosen Rosen. Bitte Brief an dieselbe Adresse. 25320

**Helma 66.** Brief ab. Ich liebe Dich inniger, als Du das je im Stande warst. 25325

**Flaschkám!** Szerdára jelzett leveleket megkaptad? Kedden újra lesz. Csókol párod. 25300

**Abbazia.** Meine holde Göttin hat richtig gerathen, es war das wonnenvolle Entzücken meines Herzens, welches mich der herrlichen Gestalt nachzog und es freut mich unendlich, daß Sie es empfunden haben, wie schwer mir die Trennung von so großer Glückseligkeit fallen mußte. Am Ostermontag war ich an der angegebenen Stelle, habe auch meine liebliche Göttin gesehen, als ich aber wegen des am anderen Ende der Straße wartenden Wagens ein wenig zurückging, ist mir die Freude gestohlen schon entschwinden. Es war ein sehr, sehr trauriger Ostermontag geworden! Wenn möglich, bitte um Nachricht, wo ich mein „süßes Lieb“ am Samstag um 5 Uhr erwarten darf, ich werde förmlich nach den in „Meiner Münze“ so scharf fallenden Beweisen der göttlichen Güte, die mich zum glücklichsten reichen Bettler der Welt machen. . . . . Su-nigsten Handkuß! April 15. 25299

## Balesta hat Brief von S.-c.

**Balesta hat Brief von S.-c.** 25315

## Konkurse.

**Die** hiesige **Talmud-Tora** benöhigt einen **777** zum täglich vierstündigen Unterricht von **שבת** und **שמיני** Honorar 30 Kronen monatlich und Wanderkost. Zeugnißkopiert, die nicht retournirt werden, sind zu senden an **Langer Fülöp, Gem.-Präses, Szobottsi, Kom. Nyitra.** 8856

**Magyar kir. államvasutak** üzletvezetőség Szeged. 12.828/909. szám III. **Pályázati hirdetmény.** Az Anina állomáson megüresedő p. u. vendéglő bérletére ezenell nyilvános pályázat hirdetetik. A bérlet fenti vendéglőre nézve 1909. évi május hó 26-ával veszi kezdetét és tart ezen időponttól számított öt éven át vagyis 1914. évi május hó 25-ig. Bérletnek a következő helyiségek bocsátatnak rendelkezésére: két szoba, egy cselepszoba, egy pinczér-szoba, egy konyha, egy italmérő és egy I.-II. oszt. étterem. Megjegyzetik, hogy a vendéglő III. osztályu váró- és étterem fűtése és világításának felét a magyar királyi államvasutak viselik. Az egy koronás bélyeggel ellátott és „Ajánlat a magyar királyi államvasutak fent kiirt Anina állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletre“ felirattal ellátott, lepecsételt, borítékba zárt, nemkülönböztetett okmányokkal felszerelt ajánlatok 1909. évi április hó 30-ig déli 12 óráig az alírt üzletvezetőség általános osztályára fönökénél (Üzletvezetőségi palota II. emelet 1. sz. ajtó) vagy személyesen, vagy kir. posta útján benyújtandók. Bánatpénz fejében a bérletre 200, azaz kettő száz korona készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szerződés üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1909. évi április hó 29-én déli 12 óráig vagy személye-

sen vagy kir. posta útján beküldendő. Az értékpapirok a budapesti vagy wieni tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régiebb, a napi értéket meg nem haladó napi árfolyam csak 90% szerinti értékben számíttatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letéltelt megtörténte megemlítettendő ugyan, de a letéltelt nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletre vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (II. emelet, 14 sz.) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A fentebbi feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyekre nézve az előirt bánatpénz le nem fizetett, figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok között a választás szabadon, a bérösszegre való tekintet nélkül, történik. Szeged, 1909. márczius hóban. Az üzletvezetőség. 8228-10956

**Hirdetmény.** A m. k. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége az 1909. év folyamán szertáráiban össgyűlő alább felsorolt különböző ócska anyagokat értékesíteni óhajtván, ezek eladása czéljából nyilvános pályázatot hirdet. Az aladásra kerülő anyagok megközelítő mennyiségei következők: 1. kölmönfő acél 50 q, 2. acélbádó 140 q, 3. fehérbádó 50 q, 4. vashádó 100 q, 5. vashádó horganyzott 230 q, 6. vascső 3 m. h. felül 200 q, 7. bórhualladék 52 q, 8. gyapjunemű hualladék 4 q, 9. gyapjotnemű 6 q, 10. jutehualladék 50 q, 11. kenderhualladék 45 q, 12. kenderhualladék betéttel 16 q, 14. posztóhualladék 4 q, 14. szórhualladék 5 q, 15. vashualladék 7 q, 16. acélhualladék 9 q, 17. vashualladék 18. vashualladék távirai 24 q, 19. huallakótól 6 q, 20. selejtpapír 1/4 rétinél nem kisebb 143 q, 21. selejtpapír 1/4 rétinél kisebb lemeztablákkal 117 q, 22. takaró ponyva 35 q, 23. ruggyanta betéttel 252 q, 24. szőnyeg 7 q, 25. üveg-törödek 417 q, 26. forrasztvas 300 q, 27. zuzott vas 300 q, 28. kovácsolt vas megégett 126 q. Az erre vonatkozó ajánlatok 1909. évi május hó 6-án déli 12 óráig az alulírt üzletvezetőség általános I. osztályban (Budapest, VIII., Kerepesi-ut 3 sz.) adandók át, a bánatpénz pedig az üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1909. évi május hó 5-én déli 12 óráig teendő le. A vonatkozó részletes pályázati feltételek és a kizárólagosan e czélra készített ajánlati őrlep valamennyi üzletvezetőségnél megtekinthetők, alulírt üzletvezetőség általános I. osztályára - anyag- és leltárbeszerzési csoportjában díjmentesen megszerezhetők. Budapest, 1909. márczius hó. Az üzletvezetőség. 8208-10937.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 15. April. Die Börse eröffnete unter dem Eindruck der türkischen Nachrichten ruhig, jedoch in matter Haltung. Die leitenden Werthe verloren 1 K. 50 H. bis 2 K. gegen die gestrige Schlusskurve. Auf bessere Wiener Auffassung erfolgte im weiteren Verlaufe eine Erholung. Die Spekulation nahm Rückkäufe vor und bei zeitweilig lebhafterem Geschäft erfuhren beide Kredit- und Staatsbahnaktien Besserungen von 1 K. bis 1 K. 50 H. Ungarische Hypothekbankaktien waren für lokale Rechnung lebhaft gefragt und einige Kronen höher. Auf dem Lokalmarkt war lebhaftes Geschäft zu steigenden Kursen in Straßenbahnaktien. Gefragt waren auch Elektrische Stadtbahnaktien, Danubius- und Salgó-Rohlenaktien. Die Mittagsbörse zeigte bei beharrlicher Tendenz einen ruhigen Verlauf. Die leitenden Werthe verzeichneten kleine Erhöhungen. Auf dem Lokalmarkt blieb das Geschäft anhaltend lebhaft. Zu wenig veränderten Kursen kamen beide Straßenbahn-, Salgó-Rohlen-, Ganzjische Eisen-, Danubiusaktien und Ziegelwerke in Verkehr.

An der Vorbörse wurden behandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 733.50 bis 735, Oesterreichische Kreditaktien zu 632.50 bis 634.25, Hypothekbankaktien zu 423.25 bis 427, Vaterländische Bankaktien zu 272, Straßenbahnaktien zu 583 bis 586, Stadtbahnaktien zu 274 bis 274.25, Staatsbahnaktien zu 693 bis 694, Rimamuránger Aktien zu 542 bis 540.75, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 569 bis 570, Danubiusaktien zu 297.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3380 bis 3385, Salgótarjánier Kohlenbergbauaktien zu 569 bis 571, Danubiusaktien zu 298 bis 296, Ungarische Allgemeine Sparkasse-Aktien zu 593, Ganzjische Eisengießerei-Aktien zu 3185, Näscher Tanninfabrik zu 450.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 734.25 bis 735.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 426.50 bis 428, Ungarische Eskomptbankaktien zu 476.50 bis 477, Oesterreichische Kreditaktien zu 634.50 bis 633.25, Straßenbahnaktien zu 585 bis 587, Elektrische Stadtbahnaktien zu 269.50 bis 271, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 693.25 bis 693.50, ungarische Kronenrente zu 92.60, Lombarden zu 110.75 bis 111.50, Vaterländische Bankaktien zu 272.75.

Prämienengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo April von 18 K. bis 20 K.

Die Nachbörse war geschäftslos, demzufolge bröckelten die Kurse mächtig ab. Der Verkehr beschränkte sich hlos auf beide Kreditaktien. Der Schluss war still. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 634 bis 632.75, Ungarische Kreditaktien zu 735.50 bis 734.50. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 633, Ungarische Kreditaktien zu 734.75.

Wiener Effektenbörse. 15. April. Der heutige Markt hat gegenüber den Vorgängen in der Türkei auch an der heutigen Börse eine ruhige Auffassung bewahrt und fand hiebei eine Stütze in der behaupteten Haltung, welche die Auslandsplätze gestern im Allgemeinen befeuert hatten. Allerdings machte sich die Ungewissheit über die weitere Entwicklung der türkischen Verhältnisse zunächst wieder in einer allgemeinen Reserve geltend, und da auch die bevorstehende ungarische Krise die Zurückhaltung verschärfte, eröffnete der Verkehr bei abermalig leicht ermäßigten Kursen der führenden Spekulationspapiere in durchwegs lustloser, der schwächeren Richtung zuneigender Tendenz. Im weiteren Verlaufe gewann jedoch eine etwas bessere Stimmung die Oberhand. Die Befestigung nahm hiebei ihren Ausgang von einer lebhaften Erholung der Alpinen Montanaktien, in welchen der zuverlässigere amerikanische Eisenbericht zu größeren Deckungskäufen veranlasste. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4% ungar. Goldrente, 1% Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 1864er Lose, Ferdinands-Rothbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 632.50, ungarische Kreditaktien 734.50, Anglobankaktien 294, Banverein 524, Unionbank 538.25, Länderbank 440, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 693, Lombarden 110.25, Elbethal 459.50, Rima-Muránger 541.25, Tabakaktien 336, Alpine-Aktien 662.25, Mairente 95.55, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.60, Russen 98.45, Türkenlose 182.25, Marknoten 117.17 per Kaffe, 117.21 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.03.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 15. April. Da man in den hiesigen finanziellen Kreisen die Konstantinopler Ereignisse auf Grund der vorliegenden Meldungen ziemlich ruhig beurtheilte, konnte bei Eröffnung der Börse eine allgemeine Befestigung platzgreifen. Doch war der Verkehr im Allgemeinen beschränkt. Lebhafter umgesetzt wurden nur Montanaktien, die auch durch den Bericht des „Iron Age“ über die Lage des amerikanischen Eisenbahnmarktes angeregt wurden und bis zu 1 Prozent in Kurse anboten. Ausgenommen waren neben Dortmunder Union, die zur Schwäche neigten, nur Deutsch-Luxemburger, die um 6 Prozent in die Höhe schnellten. Zu dieser sprunghaften Steigerung trugen auch Gerüchte über die bevorstehende Fusion dieser Gesellschaft mit der Gemerkshaft Deutscher Kaiser bei. Hiedurch wurden auch die Aktien der Darmstädter Bank angeregt, die um 1 1/2 Prozent anboten. Von Bahnen zeichneten sich Baltimore- und Ohioaktien durch Festigkeit aus. Die übrigen Werthe waren wenig verändert, jedoch durchgehend höher. Im weiteren Verlauf sowie im nachbörserlichen Verkehr herrschte ein stilles Geschäft bei allgemein behaupteten Kursen. Die Industriewerthe des Kaffeemarktes sprachen sich vorwiegend fester aus. Tägliches Geld 2 Prozent, Privatdiskont 2 Prozent.

Berlin, 15. April. (Schluss.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4-prozentige Silberrente 95.70, 4-prozentige Oesterreichische Goldrente 99.60, 4-prozentige ungarische Goldrente 95.20, Oesterreichische Kreditaktien 199, ungar. Kronenrente 95.20, Südbahn 18.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.70, russische Banknoten 215.10, Wiener Wechselkurs 85.27 1/2, 4-prozent. neue russische Anleihe 83.20, italienische Rente —, Diskontokommandit 188.70, allg. Elektr. Edison 229.70, Dynamit-Truht 163, Selsenkirchener 188.60, Harpener 192.40, Laura-Gütte 196.50, unifizirte Türken 94.20. — Fest.

Berlin, 15. April. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 199, Südbahn 18.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149, — Still.

Hamburg, 15. April. (Schluss.) 4 1/2-prozentige Silberrente 99.20, Oesterreichische Kreditaktien 199.25, 1860er Lose 158, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.50, Südbahn 18.15, italienische Rente 104.45, 4-prozentige Oesterreichische Goldrente 99.10, 4-prozentige ungarische Goldrente 95.25. — Ruhig.

Paris, 15. April. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 97.60, Oesterreichische Goldrente 99.35, ungar. Goldrente 96.40, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 499, 3 1/2-prozentige italienische Rente 104.55, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 293, fünfprozentige Marokkaner —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 96, 4-prozentige konf. amort. Rumänen 91, vierprozentige amort. Rumänen 1905 93.50, fünfprozentige Russen 1906 102.50, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 93.35, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 99.45, 4-prozentige unifizirte Türken 92.55, Türkenlose 172, türkische Tabakaktien 365, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1174, Oesterr. Länderbank 475, ungar. Hypothekbank 446, Banque de Paris 1627, Banque Ottomane 710, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 678, Orientbahnen —, Waggon Vits —, Hartmann Maschinen 532, Rio Tinto 18.04, Sucrerie d'Egypte 36, Julia 285, Thomson Houston —, Urfány Kohlen 161, Chartered 21.25, De Beers 334.50, East Rand 128.50, Jagersfontein 137.50, Transvaal Consols —, Transvaal Rand Company 65.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123, Wechsel auf Wien (kurz) 104.93, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/32, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/32, Check auf London 251.65, Privatdiskont 1 1/2. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 15. April. Effekte über Weizen war heute bei mäßigem, aber will-

gerem Offer und entsprechen der Kaufkraft matt. Es wurden circa 12,000 Meterzentner zu 5-10 Sella höherer Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 2194 Meterzentner — Roggen ist einige Sella billiger und notirt per prompt circa 9 K. 85 H. bis 10 K. 5 H. Parität Budapest. — Futtergerste ist preishaltend und erreicht 8 K. 90 H. bis 9 per Kaffe Parität hier. — Hafer tendirt angenehm. Ab hier wird 8 K. 80 H. bis 8 K. 90 H. per Kaffe, für feine Sorten 9 K. bis 9 K. 20 H. bezahlt. — Mais ist unverändert, per prompt ist mit Dualitätsgarantie Parität Budapest bis 7 K. 40 H. machbar

Der eingetretene ausgiebige Regen hatte zu Beginn des Termingeschäftes ein Versinken der Tendenz zur Folge, da auch die Steigerung der ausländischen Getreidemärkte eine nur schwächere war. Die Kurslage war so ermattend, doch kam später wieder festere Auffassung zur Geltung; es folgten neuerlich Meinungskäufe und die vormittägige Einbuße konnte fast wieder vollständig wettgemacht werden. Blos Aprilroggen blieb matt. Die erste Kündigung von 2000 Mtr. Weizen übte keine nennenswerthe Wirkung.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 400 Mtr. 80 zu 15.15, 200 Mtr. 80 zu 15.12 1/2, 800 Mtr. 79.5 zu 15.15, 200 Mtr. 79.5 zu 15.10 (Oberländer), 200 Mtr. 79.5 zu 15, 100 Mtr. 79.3 zu 15.12 1/2, 100 Mtr. 79 zu 15.05, 800 Mtr. 79 und 400 Mtr. 80 zu 15.15, 100 Mtr. 79 zu 14.90, 800 Mtr. 79 zu 14.90 (Oberländer), 500 Mtr. 78 zu 14.95, 500 Mtr. 78 zu 14.90 (Oberländer), 100 Mtr. 77 und 100 Mtr. 78 zu 14.90. — Bester Baden: 60 Mtr. 79 zu 14.90, 100 Mtr. 78 zu 14.80, 450 Mtr. 76.4 zu 14.70. — Bäcksaar: 130 Mtr. 79 und 250 Mtr. 79 zu 15.10, 130 Mtr. 79 zu 15. — Obecser: 2600 Mtr. 76.3 zu 14.27 1/2 (brandig). — T-Becser: 150 Mtr. 79 zu 15.10. — S.-M.-Bajárhelyer: 1000 Mtr. 79 zu 15.10. — Tolnaer: 100 Mtr. 77 zu 14.70. — Donau: 500 Mtr. 78 zu 14.60. Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu 10.05, 100 Mtr. zu 9.75, 100 Mtr. zu 10.05, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu 8.50, 250 Mtr. zu 9.20, 20 Mtr. zu 9.05, 100 Mtr. zu 8.90, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.36, 14.50; Weizen per Mai zu 14.24, 14.23, 14.27, 14.18, 14.24, 14.22; Weizen per Oktober zu 11.65, 11.63, 11.66, 11.55, 11.65, 11.63; Roggen per April zu 9.99, 10.04, 9.93; Roggen per Oktober zu 9.24, 9.25, 9.15, 9.24, 9.22; Mais per Mai zu 7.47, 7.46, 7.51; Mais per Juli zu 7.66, 7.71; Hafer per April zu 8.75, 8.78; Hafer per Mai zu 8.80, 8.81; Hafer per Oktober zu 7.45. — Mittags halb 2 Uhr schlossen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.50 Geld, 14.51 Waare; Weizen per Mai zu 14.23 Geld, 14.24 Waare; Weizen per Oktober zu 11.62 Geld, 11.63 Waare; Roggen per April zu 9.96 Geld, 9.97 Waare; Roggen per Oktober zu 9.23 Geld, 9.24 Waare; Hafer per April zu 8.80 Geld, 8.81 Waare; Hafer per Oktober zu 7.47 Geld, 7.50 Waare; Mais per Mai zu 7.49 Geld, 7.50 Waare; Mais per Juli zu 7.69 Geld, 7.70 Waare; Kohlraps per August zu 14.90 Geld, 15 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Description of grain types and their prices. Includes items like Theiß, neu; Banater, neu; Pester Boden, neu; Weissenburger, neu; Bäcksaar, neu.

Roggen, Ia, neu, . . . . . K. 20.10—20.40
Roggen, Mittel, neu, . . . . . K. 20.—20.10
Gerste Ia, neu, . . . . . K. 17.90—18.10
Gerste, Mittel neu, . . . . . K. 17.50—17.80

KODAK advertisement. Text: KAMERA S sind anerkannte vielfältige Apparate. Tageslicht-Entwicklungsmaschinen von Spezialgeschäft und. KODAK G. m. b. H. Wien, I. Graben Nr. 29.

Gyöngyvírág krém és puder advertisement. Text: A ragyogó szépség és örök ifjuság titka a Budai dr.-féle „Gyöngyvírág“ krém és puder. Kapható mindenütt I és 2 koronáért. Főraktár Budapest: Városi gyógyszerár, Váci-utca.

Table with market prices for various goods including flour (Mehl), sugar (Zucker), and other commodities. Columns include item name and price per unit.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 5. April bis 10. April vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekturanz.

Wiener Fruchtboerse vom 15. April. [Privat-Telegramm.] An den überseeischen Börsen erfolgte gestern nach einer eintägigen Unterbrechung wieder eine nach aufwärts gerichtete Bewegung.

Berlin, 15. April. (Produktenmarkt.) [Schluss.] Weizen per Mai 246.25, per Juli 244.—, Roggen per Mai 180.50, per Juli 186.50, Hafer per Mai 179.25, per Juli —, Mais per Mai —, per Juli —.

Breslau, 15. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 24.30, neuer —, gelber Weizen loco, alter 24.20, neuer —, Roggen loco 17.30, Hafer loco 18.—, neuer —, Reps loco —, Mais 18.—, per 100 Kilo.

Paris, 15. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 25.65, per Mai 25.95, per Mai-August 26.15, per September-Dezember 24.10 — Roggen per April 18.25, per Mai 18.25, per Mai-August 18.50, per September-Dezember 18.—.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Zentralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 13. April, Abends 6 Uhr, bis 14. April, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and departures. Columns include 'Angekommen' (Arrived) and 'Versendet' (Sent) with sub-columns for 'Eisenbahn' (Railway) and 'Schiffe' (Ships), and 'Totale' (Total).

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr; der gestern notierte Preis für Schweinefett von 155 Kronen soll richtig 150 Kronen sein.

bische 120stüdtige R. 17.50 Gelb, R. 18.— Waare, ferbische 130stüdtige R. 14.50 Gelb, R. 15.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 11.— Gelb, R. 11.50 Waare. — Pfaffenmuss: bosnische R. 30.— Gelb, R. 31.— Waare, ferbische R. 24.50 Gelb, R. 25.50 Waare. — Kleesaaten, Luzerne, ungarische 1908er R. 92 Gelb, R. 130 Waare, Rothklee, Kleinkörniger 1908er R. 86 Gelb, R. 94 Waare, mittelförniger 1908er R. 100 Gelb, R. 108 Waare, grobkörniger 1908er R. 110 Gelb, R. 120 Waare.

Wien, 15. April. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. 100 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 54 K. verkauft und schließt 54 K. Gelb, 54 K. 60 H. Brief.

Prag, 15. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auisig zur sofortigen Lieferung 23 K. 70 H. bis 23 K. 80 H., Oktober-Dezember 22 K. 40 H. bis 22 K. 50 H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 14. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 M. 80 Pf. bis 20 M. 85 Pf., per August 21 M. 20 Pf. bis 21 M. 25 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 85 Pf. bis 19 M. 90 Pf. — Tendenz: Stetig.

Köln, 15. April. Rüböl loco Rm. 59.—.

Tiermärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. [Original-Vericht von Leopold Fischl u. Komp.] Der Auftrieb vom 15. April betrug 2834 Stück Schlachtvieh, und zwar 1750 Stück ungarische Ochsen, 780 Stück ungarische Kühe, 64 Stück Jungvieh, 194 Stück Stiere und 46 Stück Büffel. — Bei um 400 Stück größerem Auftrieb war die Tendenz infolge besserer Nachfrage fest und die Preise blieben unverändert. Stiere erzielten sogar um 1—2 Kronen per Metergatter bessere Preise. — Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität von 66 K. bis 76 K., ausnahmsweise 86 K., ungarische mittlere Mastochsen von 56 K. bis 64 K., ungarische mindere Mastochsen von 44 K. bis 54 K., farbige Ochsen von 62 K. bis 87 K., Stiere von 50 K. bis 74 K., ausnahmsweise 78 K., ungarische Kühe von 44 K. bis 60 K., ausnahmsweise 68 K., farbige Kühe von 44 K. bis 74 K., Büffel von 35 K. bis 46 K., ausnahmsweise 52 K., Weinvieh von 30 K. bis 42 K. — Schafermarkt vom 13. April. Auftrieb 256 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 52 H. bis — H. mittlere Qualität 36 H. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten von 45 K. bis 46 K., mittlere von 25—26 K., Geschäft leblos. — Stechviehmarkt vom 15. April. Zugesührt wurden lebende Kälber 622 Stück, gestochene Kälber 5 Stück, Zwitter 28 Stück, Jungvieh 64 Stück, Lämmer, lebende — Stück, geschlachtete 140 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 70 H. bis 74 H., ausnahmsweise 76 H. bis 78 H., mindere von 60 H. bis 68 H., gestochene von 70 H. bis 74 H., Zwitter von 48 H. bis 58 H., Jungvieh von 44 H. bis 60 H., gestochene Lämmer per Paar von 10 K. bis 17 K. 50 H. Kälbermarkt flau, Lämmer 1 bhast.

Budapest, 15. April. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgebliebene 38 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 112 Stück Schweine — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 805 Stück Schweine, 40 Stück Frischlinge, zusammen 955 Stück Schweine, 40 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 939 Stück Schweine, 34 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 16 Stück Schweine und 6 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 16 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 10 H. bis 1 K. 18 H., Auswurf von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 52 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 42 H. bis 1 K. 54 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 42 H. bis 1 K. 54 H., Frischlinge von — H. bis — K. — H. Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K., Frischlinge, inländ., von 1 K. 18 H. bis 1 K. 26 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H. — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise waren unverändert.

Wiener Stechviehmarkt vom 15. April. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3830 Stück Kälber, 904 Stück lebende Schweine, 1757 Stück Weidner-Schweine, 463 Stück Weidner-Schafe und 923 Stück Lämmer. Der Kälbermarkt verkehrte im Hinblick auf das für den Bedarf zu schwache Angebot in fester Tendenz und bei rasch verlaufendem Abverkauf sind Prima-Kälber um 4 H. bis 8 H., alle anderen Qualitäten um 10 H. bis 16 H. per Kilo gestiegen. Weidner-Fleischschweine waren im Anschluss an die Preissteigerung in lebender Waare um 6 H. bis 8 H. per Kilo theurer als Vorwoche. Lebende Fleischschweine waren noch theurer als Dienstag, Festschweine geschäftslos. Weidner-Schafe notierten unverändert, Lämmer dagegen ein wenig höher als in der Vorwoche. Es notierten: Weidner-Kälber von 1 K. 4 H. bis 1 K. 32 H., Prima von 1 K. 34 H. bis 1 K.

48 H., Hochprima von 1 K. 50 H. bis 1 K. 56 H., lebende Fleischschweine von 1 K. bis 1 K. 30 H., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 26 H. bis 1 K. 48 H., Festschweine von 1 K. 20 H. bis 1 K. 46 H., Frischlinge von 1 K. 26 H. bis 1 K. 48 H., untergemischte von 1 K. 44 H. bis 1 K. 48 H., Weidner-Schafe von 84 H. bis 1 K. 8 H. per Kilogramm, und Lämmer von 20 K. bis 44 K. per Paar. Alles inklusive Verzehrungssteuer.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 15. April 1909, 7 Uhr Morgens.

Mit Ausnahme Frankreichs und Italiens war Europa wieder zumeist regnerisch. Die Temperatur ist in Deutschland gesunken. — In Ungarn gab es in der nördlichen Hälfte, ferner sporadisch in Siebenbürgen Regen, dessen Menge 10 Mm. betrug, stellenweise selbst 20 Mm. ausmachte. In Bodor fielen 31 Mm. An vielen Orten herrscht lebhafter Wind. Die Temperatur hat sich nur unwesentlich geändert. Das Maximum mit 21 Gr. C. war in Kaposvár, das Minimum mit 0 Gr. C. in der Tátra, sowie im Südosten Siebenbürgens. — Prognose: Es ist abwechselnd bewölktes Wetter, unwesentliche Temperaturänderung und sporadisch — zumeist im Nordosten — Regen zu erwarten.

Table with weather data for various stations. Columns include Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, and Niederschlag in mm.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 13, das Minimum hingegen 7 Gr. C.

Wasserstand.

Table showing water levels at various locations. Columns include location, water level in centimeters, and other details.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° C Temperatur nach Celsius; \* Eismaße: unbestimmt.

Advertisement for Világoser Marty-Cognac. Text includes 'Keines Weindestillat. Besser als jeder französische Cognac. Ungarisch-Französische Cognacfabrik Világos. Budapest Vertreter: REDLICH R., József-utca 20.'